

P.N.G.

PERSONA NON GRATA

INCLUSIVE:

CD

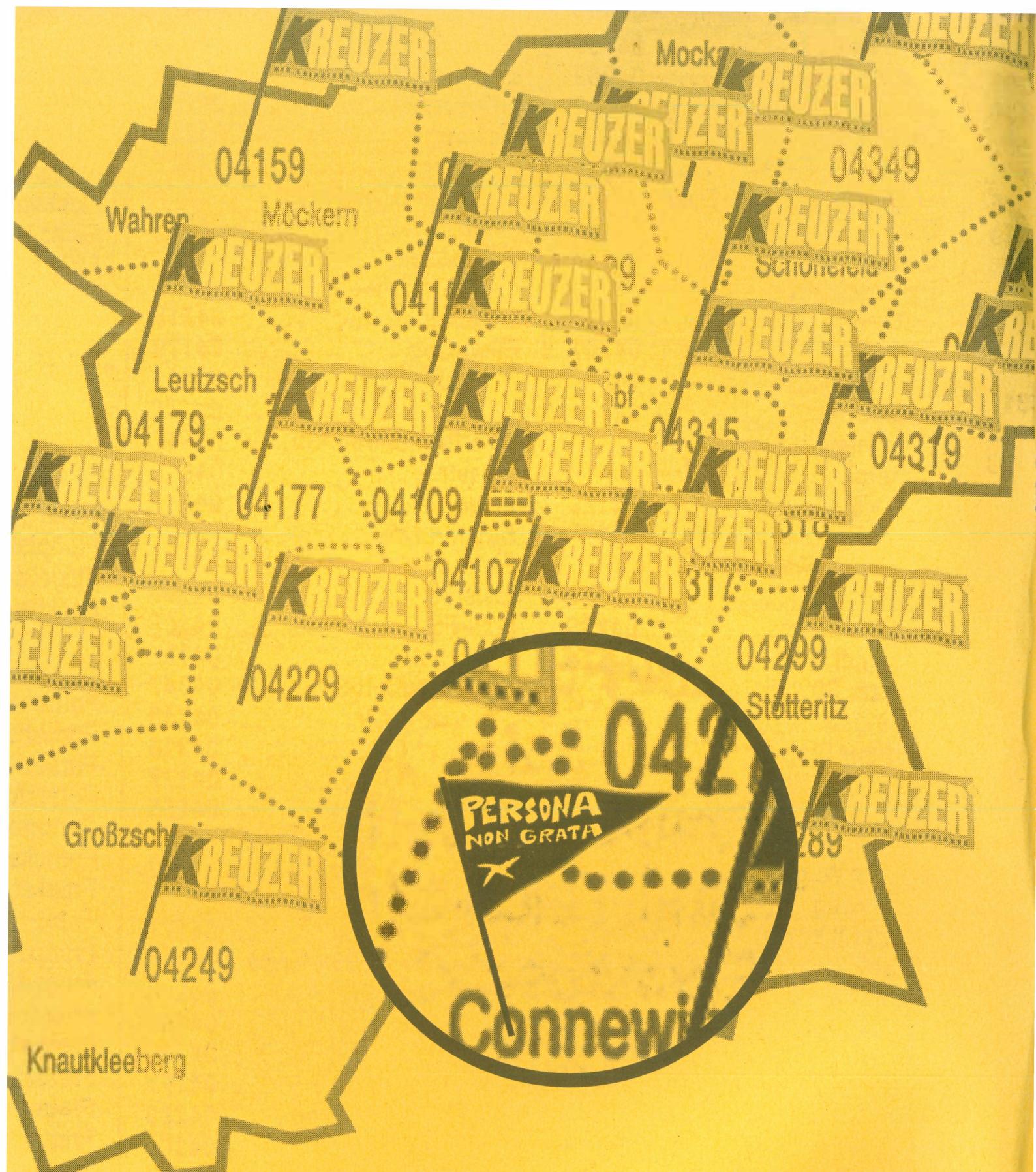
MUSIC & COMIX



20

JUBILÄUMSAUSGABE





**Wir befinden uns im Jahre 5 n.W.
Ganz Leipzig ist vom KREUZER besetzt.**

Ganz Leipzig?

**Nein! Ein kleines Häuflein Uner-
wünschter widersetzt sich erfolgreich
dem allmächtigen Streben nach Geld,
Gold und einem sorgenfreien Leben.**

Der KREUZER gratuliert PERSONA NON GRATA zum Geburtstag.

KREUZER
DIE LEIPZIGER ILLUSTRATION

Absolut L.E.



KUMPELKULT

Die Persona erscheint aller zwei Monate in Leipzig. Wir lieben uns alle! Kumpelkult sind wir immer noch! Uneingesandte Manuskripte auf eigene Gefahr! Außerdem: Tom, Timm, E.B.I., PAB, Krutschinger, Jaques, Jensor, Donis (?), Nils, James, und alle, die schon immer dufte waren.

Schreibt an:

Thomas Weber
Schiebestr. 42
04129 Leipzig

oder

Sven Eberhardt
Cervantesweg 29
04289 Leipzig

Tel: Sven 0341/ 8774666
Torsten: 0341/ 688 3135

Na, da staunt ihr, was? Aber keine Sorge. Wir hätten uns das auch nicht zugetraut. Aber wir finden es knorke. So nach 19 Heften und fünf Jahren Rumgemache der Schritt ins Rampenlicht, auf A4 und mit fast auf jeder Werbung, für die wir auch noch Geld bekommen (hoffen wir!). Wahrscheinlich sind wir jetzt doch Kommerzschweine. Also auf in den Medienschungel. Wir wissen, daß wir unwichtig, aber dafür konkurrenzlos sind. Und genau ist unsere (und damit eure !) Chance. Unsere Marktlücke heißt: es gibt noch keine PNG (außer uns natürlich). Wir wären ja schön doof, diese Monopolstellung nicht in klingende Münze umzusetzen. Unser Kapital

besteht aus Entertainment: Musik, Comix und dazu ein fester Klassenstandpunkt. Nein, wir werden nicht die Kölner SPEXler jagen, wir wollen ja irgendwie lustig bleiben. Denn Gegenöffentlichkeit ohne SPASS ist wie Fußball ohne Hooligans oder Sophia Loren ohne Brüste. Kurz und bündig: Detlef Diederichsen... Nee, nee, das ist schon korrekt so. Nur werden wir FANZINE bleiben, und das heißt, wir machen vor allen Dingen das, was uns wichtig erscheint. Und dazu gehört der eine oder andere politische Kraftausdruck genauso wie Rabbi Rosenbaum oder Steffen Fröbel. Und Außerdem - wer nur informiert werden will, der sollte doch bitte die einschlägige Musikpresse lesen. Dieses Magazin versteht sich als Kleinod (ich wiederhole: Kleinod - nicht groß und öde, sondern klein und ob !), und ihr, Leserbacken, solltet das unterstützen (sprich: kaufen). Denn auch diesmal gibt es extreme Musik für extrem wenig Leute (stand mal irgendwo im Bezug auf MUTTER geschrieben, gefällt mir!), dafür jedoch ausgewählt und interessant. Und solange ihr die Hälfte der im Heft vorgestellten Bands noch nicht kennt, solange ist unsere Mission begründet. Und ihr wißt, daß es noch vieles zu sehen gibt (und zu hören!) in diesem Universum.

Eure PNG-Klicke

Inhalt

sind auch dabei!



Ich glaube, ich habe
meine Unschuld verloren.



give her endlich
a fucking gun!

Echobelly
Seite 8

Seite 8



Up in Arms
Kurz vor ihrer ersten
Langspiel-Einheit:
Seite 15





amphetamine reptile records

Seite 30



... sind wohl
schlecht in
Mathe ?!

Fünf Freunde

Seite 38

Außerdem in diesem Heft

Steffen Fröbel
Rabbi Rosenbaum
Kai Klausner

Frank Tovey

DAD code
Superstition Rec.
Rezensioooonen

Comics
cubanate

Enternoise mel

Eine dänisch/deutsche Band greift scheinbar nach den Sternen. In England. Und in Amerika. Über diesen Umweg vielleicht auch wieder hier. Bloß nach dem schön feedbackigem Indiepop von 92/93, relativieren sie neu. Ihre neue LP "Tribute To A Bus" verfolgt den Weg in ein komplexeres Toninferno. Und auf diesem Weg scheint es auch noch Zeit zu geben, um über einige tiefgreifenden Dinge des Lebens nachzudenken. Nachdenken! Jaaa! Mit Feedback! Uuuuuuh!

Sebastian - den Kopf und Gitarristen dieser Band vors Mikro zu bekommen, ist z.Z. mehr als schwierig. Ständig auf Achse. Irgendwie scheint das Interesse an dieser Band erst recht nicht nach ihrer 3.LP nachzulassen. Ein bißchen Erfolg bahnt sich



an und plötzlich ist man "zu Hause" gefragt, nerven die Gazetten wegen Interviews. Aber umgänglich scheint er zu sein und "kennt" sogar die PNG.

Mit dieser dritten LP wechselte dieses dreiköpfige Projekt in Deutschland von einem absoluten Indielabel ("Cloudland" aus Kopenhagen) zu Community/Intercord. Doch die Rechte für Skandinavien hat weiterhin Cloudland und in U.K. ist ein Label namens Che auf dem Plan. Dieser Label-Mix wirkt seltsam. Die Gründe liegen hier vorrangig darin, daß Cloudland zu klein war, um in Deutschland irgendwie agieren zu können. "Bei unserer 2. Platte (die MLP "Crayon") war es teilweise so, daß sie nirgends in den Läden stand und wir sie nicht mal bekommen konnten, um sie auf der Tour zu vertreiben. Dazu kam, daß sich die deals in England vorrangig über persönliche Kontakte anbahnten. Wir haben 18th Dye eigentlich immer als Hauptlabel begriffen, das



nur verschiedene Lizenzen vergibt. So kommen wir nie in die Lage irgendwelche Kompromisse in künstlerischer Hinsicht machen zu müssen."

18th Dye setzen auf eine Variante, die sich eher mit einem traditionellen Unabhängigkeitsbegriff decken würde. Hier dürften sie kaum Beschränkungen jeglicher Art unterworfen sein. Diese Arbeitsweise ist zwar sehr aufwendig und bald nicht mehr personell realisierbar - aber wenn die Fäden in deiner Hand zusammenlaufen, dann hast du auch den optimalsten Einfluß, wer daran zieht. Bloß findet Sebastian eine Aktivität in Richtung Marketing von seiner Person aus "zu schwierig" - schließlich müßte er in diesem Job seine Band anpreisen, Marktchancen ausrechnen. "Wir gehen einfach nicht aus solchen Gesichtspunkten an die Band heran. Beispielsweise auch Stichwort: England - mit dem neuen Album haben da einige Leute ziemliche Schwierigkeiten. Denen ist das teilweise zu 'kompliziert'. Die Poppresse dort ist z.Z. sehr auf so einem Kurs 'wir wollen einfache, schöne Popmusic' - Oasis beispielsweise, also straight back in die Beatles-Zeit. Ich finde diese Rückwärtsgewandtheit an sich okay, nur wird es dann für Bands, die solche Stereotypen durchbrechen, ziemlich schwer." Aber eigentlich 18th Dye dort erstmal einen guten Stand - die Auskopplung "Whole Wide World", Anfang '94 reichte dort erstmal für eine Erwähnung und die LP "Done" und die Single "Dive" fand man in den Indie-Charts wieder. Wo sollten hier die Gründe für diese positive Resonanz liegen, wenn man bedenkt, daß es deutsche Bands jeden Genres (außer Blumfeld - ich weiß) dort ziemlich schwer haben? "Ich denke es sind hier mehrere Sachen, die da eine Rolle spielen. Erstens sind wir schon so selbstbewußt, daß wir uns für eine 'interessante' Band halten. Dann haben wir zweitens das Glück mit dieser Yo La Tengo-Tour gehabt. Gleichzeitig haben wir immer wieder Anerkennung von internationalen Bands bekommen, Stereolab zum Beispiel. Das fällt schon irgendwie ins Gewicht."

Die englische Musikpresse bleibt ein Problem für sich. Wie gehen die im konkreten Fall mit einer deutschen Band um? Ist das "rote Tuch", die latente Art der Deutschfeindlichkeit auch bei N.M.E. zu spüren? Oder vielleicht beim Publikum? 18th Dye - "Vorsprung durch Krachtechnik, you know"? Sebastian: "Wir werden manchmal auf dieses Problem angesprochen, wobei das meistens gar nicht so aufs Politische bezogen wird, sondern eher, auf unsere Texte. Wenn es um Politik geht, dann stellt man schnell fest, daß die Leute da eher erschreckt uninformiert sind. Die sehen da eher nur die düftigen Schlagzeilen... wobei wir uns dann immer bemüht haben, einige Dinge klarzustellen, z.B. auch auf den Rassismus, der von Politikern ausgeht, hinzuweisen. ... die 'Deutschfeindlichkeit' von englischer Seite haben wir nur ganz wenig zu spüren bekommen, wenn man mal von den platten, nicht ernstzunehmenden Stereotypes absieht. Nur einmal hat uns eine Band namens Fret Blanket angepisst. Die kamen sich tierisch wichtig vor und ließen dann über uns solche Sprüche, wie 'Never trust a German with a microphone!' ab. Leute, die sich als diffus links hinstellen, sich nicht informiert haben, wo wir überhaupt stehen und dann irgendwelche Sprüche ableiern, können einem doch nur leid tun. Solche Leute sind doch auch nicht in der Lage,

über Ländergrenzen hinweg zu denken."

Problematisch findet Sebastian im Nachhinein auch die Tour mit Consolidated. Und er bezieht das eher auf das Publikum. Und auf die Pseudopolitisierung der Show. "Wir haben echt eine andere Auffassung von Musik und Politik als so'n Band und deren Publikum. Das war uns alles ein bißchen platt. Auf einem Konzert so richtig mutig, eine pseudospontane Diskussion von genau geplanten 21 Minuten anzuleiern, finden wir etwas ohne Sinn. Vor allem sprechen da Leute dann vor einem Publikum, was eh auf einer Linie liegt, darüber, daß Faschismus ein Problem sei und bekämpft werden müsse. Und dann klatschen und jubeln alle wie wild. Und da habe ich mich immer gefragt: 'So, was haben wir denn jetzt alle dabei gelernt?'. Ich meine, ich freue mich über jede Band, die irgendwie politisch an Themen rangeht, und - mal pauschal gesagt - auf der richtigen Seite steht. Aber ich frage mich immer, was es für einen Sinn macht, Überzeugte überzeugen zu wollen. Wenn es das bleibt und zu guter Letzt sind dann solche Themen für gradmal 3 Minuten Beifall gut - finde ich das zu einfach." Geht es bei 18th Dye, wider Erwarten, doch um ein ernsthaftes politisches Befinden, obwohl man sich nie explizit politisch äußert. "Wir äußern uns schon politisch. Und legen auch Wert darauf, daß wahrgenommen wird, daß wir eher links stehen. Wir sehen uns schon politisch motiviert, ob wir nun auf Benefiz-Gigs oder in besetzten Häusern spielen. Wir halten es allerdings für lächerlich auf einem Antifa-Festival mit einem "Gegen Nazis"-T-Shirt rumzurennen. Dann lieber dieses T-Shirt auf einem Festival anziehen, wo nicht klar ist, ob man vor einer politisierten Masse spielt. Das hat doch wesentlich mehr Wirkung. Wir halten nichts von solchen plakativen Aussagen."

Daraufhin angesprochen, welche Bands er als politische Acts vom Ansatz her akzeptieren kann, fallen Namen wie die "Goldenen Zitronen" oder "Chumbawamba". Und wir begreifen, wie weit 18th Dye's Gitarrist sich mit dieser Sache beschäftigt hat. Gut zu wissen, daß sich auch in diesen Bands sehr tief mit den alles bewegenden Dingen auseinandersetzt wird, auch wenn die Texte darauf nicht schließen lassen.

Doch zurück zu ihrer letzten LP. Die hat in gewissem Sinn schon für Furore gesorgt, da Aushängeschild Steve Albini an den Reglern mitwirkte. Wie kam es denn zu dieser Zusammenarbeit? "Auf seinen Shellack-Platten steht eine Faxnummer. Und da haben wir hingefaxt und 20, 30 Minuten später kam bereits die Rückantwort, daß er sich das vorstellen könnte. Er hat immer behauptet, daß er uns noch nie gehört hätte, aber das ist ziemlich schwer zu glauben. Sonst hätte er nie so schnell zugesagt. Zudem hat er schon mit Iain Burgess zusammengearbeitet und da kam noch das Persönliche hinzu. Die Arbeit mit Albini war grandios. Der ist echt genial. Er bezeichnet sich ja auch nicht als 'Produzent', sondern als 'Aufnehmer'. Das ist schon eine andere Herangehensweise. Und das merkt man auch sofort am Sound." Mal von dem interessanten Fakt abgesehen, daß man nach Albini mal über eine Zusammenarbeit "auch mit Arfmann" nachgedacht, läßt die Platte spüren, wie sehr Albinis Hand auch zu einer Art Schubwirkung geführt hat. 18th Dye sind komplexer und Klischee-entsagend geworden, was durch Albini perfekt in Szene gesetzt worden ist.

Hier spielen auch nach Sebastians Aussage ihre eigenen Hörgewohnheiten eine Rolle, die er so umreißt: "Wir hören schon so ungefähr das, was man bei dieser Musik vermuten würde. Aber auch solche Sachen wie Techno, House oder Dance wirken da irgendwie mit." Und ich denke das läßt sich bei "Tribute To A Bus" spüren - ob das eine Drumstruktur ist, die ganz willfährig gegen ihre eigenen Grenzen strebt oder ob da eine Bassline ganz "ungitarrig" eingesetzt wird: bei 18th Dye wird aufgeweicht, was das Zeug hält - Seefee läßt grüßen.

Da liegen doch eigentlich Remixe nicht fern. Und tatsächlich: Digitale Hardcore hat bereits angefragt und in Kürze dürften wir 18th-Dye-Remixes von Alec Empires Hand bewundern.

Ist das nicht ermutigend in dieser Zeit, wo Neudefinitionen von Gitarrenbands eher im Retrospektum landen? Mit 18th Dye scheint hierzuland eine Band aufgetaucht zu sein, die mal wieder gewillt ist, alle Rahmen zu sprengen. Schauen wir Ihnen dabei zu. Es könnte unterhaltsam werden.

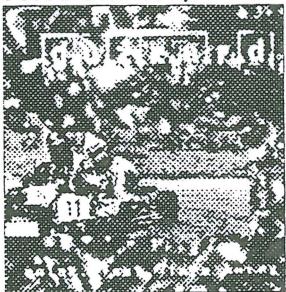
Tom

GUZZARD

LIVE!

GUZZARD TOURDATEN

07.04 BERLIN/KNAACK CLUB
09.04 DRESDEN/STARCLUB
10.04 HAMBURG/MARKTHALLE
11.04 DORTMUND/FZW
12.04 NÜRNBERG/KOMM
14.04 WIEN/BACH
16.04 TBA
17.04 TBA
18.04 MARBURG/KFZ
01.05 WIESBADEN/SCHLACHTHOF
02.05 SCHWENNINGEN/NAPO
03.05 GOTTINGEN/JUZ
04.05 KÖLN/RHENANIA
05.05 ENGER/FORUM
06.05 BREMEN/WEHRSCHEID



GUZZARD
"QUICK, FAST, IN A HURRY"
CD/LP OUT NOW!!
IM VERTRIEB VON
INDIGO.

AMPHETAMINE
REPTILE RECORDS

"QUICK, FAST, IN A HURRY" AUF GRAUEM VINYL NUR BEI DEN SHOWS!!

DAS LEBEN NACH EINER WELLE

Was ist bloß aus dieser NWONW-Story geworden? Kurzlebig hoch zwei füllte sie mal für drei bis vier Monate die Blätter und der Wust all dieser jungen smashing Bands blieb uns auch dank P.N.G. (# 15/Mai'94) nicht erspart. Was hatten die nicht alles auf Lager - nun passiert endlich das, was wiedermal alle vorweggesehen hatten - die Bands versuchen auf ihren eigenen Beinen zu stehen. Und diese Versuche wirken letztendlich losgelöst von NWONW teilweise doch ziemlich erbärmlich: Elastica release ständig die gleiche Single, wanking "grandfathers" These AnimalMen haben sich nicht einen Schritt vorwärtsbewegt und den jungen, wütenden Scheißkerlen S*M*A*S*H fällt außer der Schändung einer John-Major-Puppe auch nichts bemerkenswerteres ein. Aber da war irgendwo noch Echobelly. Die eigentlich nie so richtig dazugehört hatten. Sei es durch ihren schnellen Erfolg und auch dadurch, daß sie die einzige Band dieses "Hype-Konglomerates" war, die es zu einer richtigen Platte brachten. Eine Platte, die nicht von irgendwelchen beschönigenden, moment-euphorischen Wörtern leben muß. Hier offenbarte sich, daß Echobellies Intelligenz fürs erste jede Schublade überdauern würde. Die Tour mit BLUR tat ein übriges. Man ist jetzt Popband. Und man will ernsthaft sein. NWONW-Spinnereien werden schlicht negiert. Sonya: "Wir haben zu Anfang überhaupt nicht wahrgenommen, daß wir zu dieser 'Welle' zählen sollen. Das haben sich nur parrwindige Journalisten ausgedacht. Wir hatten gar keine Chance. Ich denke diese ganze Sache hat nur damit zu tun, daß all die Bands, die zur Zeit gitarrorientierte Musik machen, mit der originalen Welle groß geworden sind und von ihr beeinflußt sind. Dort liegen halt unsere roots... wir begreifen uns aber als eigenständig und mit all diesem community-Gefasel von NWONW-Bands in der letzten Zeit kann ich nichts anfangen!" Sonya - Echobellies Songwriterin und explosive Frontfrau - nimmt man ihren

Willen um Eigenständigkeit ohne Mühe ab. Ihr output scheint um einiges gereift. Echobelly strebt, statt bloß zu arbeiten. Und irgendwie verschleierte diese ganze Welle (die nichtmal eine Jugendbewegung war) ihre wirkliche Hartnäckigkeit. "Wir wolltene nie als support für eine Band spielen und haben das bis zu der Europa-Tour mit BLUR auch nicht gemacht. Zu Anfang haben wir lieber einen gig sausen lassen, wenn wir vor einer anderen Band hätten spielen müssen. Wir haben uns immer kleine Venues gesucht, um dort vor wenigen Leuten unsere eigene Show zu machen..." Mit fester Stimme versucht Sonya diese Worte noch bewußter und durchdachter klingen zu lassen. Echobelly ist ihre erste Band und mit einer bemerkenswerten Zielstrebigkeit ist es ihr gelungen daraus eine Errungenschaft zu machen. Das ist ihre Band. Und sie ist stolz darauf. Die Band spiegelt, sofern das die Persönlichkeiten der anderen Mitglieder auch untergraben mag, diese kleine, quirlige Person mit all ihren Einflüssen, Vorlieben und Neigungen wider. Nicht umsonst gab es da auch noch diese Verkürzung "female Morrissey". Dieser Einfluß scheint ein zentraler Punkt in ihrer Arbeit zu sein: Songstrukturen und Gesangsform weisen Überoffensichtlich darauf hin. Ist es eigentlich noch ein Problem mit dieser Morrissey-Affinität aufgezogen zu werden?

Sonya: "Ich finde das eigentlich sehr amüsant. Besonders der Fakt, daß ER kam, um mich zu sehen und nicht umgekehrt. Das war schon ziemlich irre, wenn die Person selbst dann in deiner eigenen Wohnung vor dir steht und dir sagt, wie toll sie deine Musik findet... Später habe ich dann erfahren, daß ER unsere Platte nonstop in seinem Studio

genudelt hat. Und jeden, der 'rein kam soll ER festgenagelt haben: 'Du mußt diese Band hören! Wie findest Du diese Band?!!'. Wow - das freut einen dann doch schon irgendwie." Und die öffentliche Kreuzigung Morrisseys? Wegen dieser BNP-Geschichte? Hat die Sonya irgendwie betroffen? "Ich habe das eigentlich nur im "Selecter" gelesen. Aber ich glaube schon, daß Moz das so oder so ähnlich* gesagt hat. Ich meine, wenn das eine schwarze Person gesagt hätte, wäre es niemals als rassistisch



wahrgenommen worden. Das Problem ist, daß es ein Weißer gesagt hat. Außerdem haben die Journalisten ein Problem mit Morrissey, besonders der NME. Er ist sehr wählisch, mit wem er redet und das nehmen sie ihm übel..." Aber eine solch liberalisierte Haltung gegenüber Faschisten kann man doch wohl nicht im Ernst gutheißen. Da ist doch auch eine ernsthafte Gefahr dahinter.

"Weißt Du, ich kann nicht irgendetwas pauschal verurteilen, wenn ich von vornherein weiß, daß es da um ganz andere Dinge geht, als um die Sache an sich. Ich habe nie (ein Problem gehabt??) festgestellt, daß Morrissey die BNP unterstützt..."

Zeigt Morrissey nicht auch durch diese Aussage, daß er für nationalistische Haltungen empfänglich ist? "Das weiß ich, ehrlich gesagt nicht - ich bin nicht Morrissey! Wir reden auch nicht über Politik. Wir haben eigentlich nur jede Menge Spaß dabei, uns gegenseitig zu verarschen..."

Eigentlich ist es ja Unfug, Sonya Vorhaltungen darüber zu machen, daß ein guter Freund irgendwie ein attitude-problem hat. Scheinbar beeinflussen all diese Medien doch schon zusehr unser Denken über Musik, daß ihre Schemen auch die unsrigen werden. Übers Informieren werden Biz-Interessen reflektiert und wir, als Konsument nur zum marktsegmentiererischen Kalkül. Unser Engagement wird zur Don-Quichote-artigen Posse... Oh-Gott, nicht schon wieder, den Leser mit solchen

"Fuckthebiznessundüberhauptdeworld"-Geheule nerven. Was habe ich davon, wenn alle die, die sich für bewußt halten, zu Tränensäcken erstarren? Und das über eine Band und deren Frontfrau, die an sich mit Politik und so weiter gar nicht so vordergründig umgeht. Die Musik "just for fun" machen will, die mit ihrer "Arbeit" Leute bloß begeistern will. Das Spannungsfeld Medien-Macht-Kaufentscheidung scheint nicht einmal bewußt. Sie sieht ihre Arbeitsweise als "more artistic" - nicht teachen, sondern reflektieren, beschreiben und dann vielleicht in diesem Sinne aussagekräftig genug sein. Und das sie Platten verkaufen will, scheint ihr der eigentliche Beweggrund, warum man Musik macht. ("Wenn andere Bands behaupten, sie wollen keine Platten verkaufen, können sie ja

Aschenbecher aus ihnen machen!") Dabei dürfte es jedem fern liegen, der sie erlebt hat, ihr zu unterstellen, daß sie dabei von monetären Motiven getrieben wird. Politik über eine "ich gebe/sie geben zurück-Relation" - ein Aspekt, der bei all den anderen Plattenhütern von Pseudopolitiknix wesentlich mehr Rock und Roll ist, als man es in erster Linie glauben mag.

Aber da war doch noch diese Hymne, bei der es unvermeidbar ist, eine politische Aussage zu vermuten - "Give Her A Gun". Sonya gibt zu, daß dieser Song schon ziemlich parolenhaft daherkommt und mit Fakten ist sie im Text auch nicht knausig. Aber diese Ausnahme ist logisch - hier geht es um ihren eigenen Mikrokosmos: die Diskriminierung wegen dem Geschlecht und wegen der Hautfarbe. "Ich habe den Song geschrieben nachdem ich einen Artikel in einem Modemagazin über Frauen in den arabischen Ländern gelesen hatte. Ich war so wütend und so voll von Haß - der Song reflektiert eigentlich auch nur mein Gefühl zu diesem Zeitpunkt. Ich dachte: 'Oh - wenn ihnen doch nur einer ein fucking gun in die Hand drücken würde!'"

Diskriminierung der Frau - das scheint auch ein Thema in ihrem eigenen Leben zu sein. Wie nimmt sie das wahr? "Ich finde, daß diese Gesellschaft in allen Bereichen so patriarchalisch ist. Selbst das Musikbiz will ich nicht ausschließen. Überall nur weiße, männliche Arschlöcher. Mich kotzt die ganze Ignoranz gegenüber Frauen einfach an."

Und Rassismus - gibt es da Probleme? "Eigentlich ist mir nicht ständig meine Hautfarbe bewußt - außer die Leute erinnern sich daran. In meinem Leben habe ich eigentlich kaum Rassismus spüren müssen - London ist schon eine etwas weitoffenere Stadt, so daß solche Sachen mehr und mehr zurückgedrängt werden. Ein Problem habe ich eigentlich immer nur damit, daß ich von anderen Mädchen als figurethead wahrgenommen werde, wenn sie dann nach einem Gig zu mir kommen und hören wollen, was ich zu predigen habe. Das will und kann ich nicht sein."

Und wir geraten ins plaudern über die Darstellung der Band in den Medien und wie das auf "those girls" wirken muß. Und immer mehr entfernen wir uns vom Thema Echobelly. Sonya erscheint mir immer mehr als eine offene und lustige Frau. Meine Vorurteile wegen der Morrissey-Geschichte scheinen abgestreift. Ich frage sie noch zu ihrer neuen Gitarristin - Debbie Smith, die kleine, schwarze, ebenso quirliche "Erscheinung", die von Curve kam. Sonya erklärt umfangreich die Gründe. Einer war die Stillegung des Schlachtschiffs "Curve" wegen Schulden. Und weil Echobelly eine richtige Band war - Curve war nur ein Projekt, die Musiker nichts anderes als Sessionmusiker. Und das Debbie sich dort nicht so gut behandelt fühlte. Und daß Debbie eines Tages Sonya zu Hause besuchte und jeden Echobelly-Riff vorspielen konnte... - daß das Persönchen mit der rauen Stimme dort gut aufgehoben ist, mag man nun mehr nicht mehr zu bezweifeln.

Das bleibt dann irgendwie der letzte gedachte Satz: Die Band Echobelly steht auf festen Füßen. Sie ist zu einer Popband geworden, deren ernsthafte Arbeitsweise keiner mehr anzweifelt. Jede Platte dieser Band (die nächste erscheint übrigens Mitte dieses Jahres) wird all diese Dinge wieder neu wichten. Fassen wir es kurz: wenigstens ein "so-called NWONW-act", der es geschafft hat.

Tom



The world without me?!

LO-FI-BEAT-POET-FESTIVAL

14.4.

CHRIS KNOX (TALL DWARFS)
MOUNTAIN GOATS
TOCOTRONIC
JOOST VISSER (ex DE ARTSEN)
ACCOUSTIC HENNING

(FREITAG, 19.00 h
AN OSTERN)

15.4.

MECCA NORMAL
SHARON STONED
BILL DIREEN
PAUL J. BERRY
PETER JEFFERIES
(ex THIS KIND OF PUNISHMENT)
ELECTRIC HENNING & TOM
(ex PROJECT SKULL OF CALIGARI)

(SAMSTAG, 19.00 h
AN OSTERN)

IM CLUB GERARD PHILIPE

BERLIN-TREPTOW, KARL-KUNGER-STR. 29
S-BAHN: TREPTOWER PARK / BUS: 104, 167, 177

PRÄSENTIERT VON: 

LO-FI-BEAT-POET-FESTIVAL

LO-FI-BEAT-POET-FESTIVAL



MUSICA MAXIMA MAGNETICA



ORDO EQUITUM SOLIS
CD - **Hecate** - EFA 11282
In Deutschland unter exklusiver Lizenz bei **GLASNOST RECORDS**

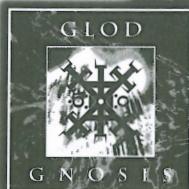
Sonne und Mond, die vergessenen Götter der Schöpfung, entfachen das Feuer des Lebens. Der Orden der Sonnenritter verzaubert mit Schönheit und Klang der magischen Naturkräfte. Dunkel-romantischer Gothic aus schwebenden Keyboards, alten Instrumenten und beschwörenden Gesängen. Die Nacht ist das Königreich der Mondgöttin Hecate, der geheime Schlüssel zu Imagination und Transzendentz.

VIDEO · LIVE IN RUSSIA - EFA 14818
MCD - ORDO EQUITUM SOLIS - EFA 14810



CRANIOCLAST
CD - **Ikonclastar** - EFA 14804
Sound aus Erde und Wasser. Kochende Schlammgeysire in den Abgründen der Kontinentaldriftspalten. Flüge durch das Universum der Klänge.

CD - **Koitalaransk & Ration Skalk** - EFA 14817



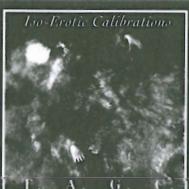
GLOD
CD - **Gnosis** - EFA 14821
Gruppenmagische Ritual-Psychedelik, Chaos und Beschwörung.
CD - **Glod** - EFA 14816



RAKSHA MANCHAM
CD - **Ghazels** - EFA 14813
Ritual-rhythmishe Weltmusik. Visionen in die Sphären des tibetischen Hochlands und der nordafrikanischen Wüste.
CD - **Phyidar** - EFA 14808
CD - **Chos Khor** - EFA 14812



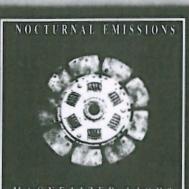
SLEEP CHAMBER
CD - **Sirkle Zero** - EFA 14801
Meister der Sexualmagie. Vollmondmystische düstere Elektro-Schlagwerke.
CD - **Secrets Of 23** - EFA 14809



THE ANTI-GROUP
CD - **Iso-Erotic Calibrations** - EFA 14814
Psychoakustische Forschungsarbeiten aus den Anterior Research Laboratories.



THELEMA
CD - **The Vision And The Voice** - EFA 14822
Dark Goth Rock in der philosophischen Tradition von Aleister Crowley.



NOCTURNAL EMISSIONS
CD - **Magnetized Light** - EFA 14811
Tiefenpsychologische Elektronik-Avantgarde Experimente.
CD - **Cathedral** - EFA 14805

SYLLIK / CD - **O Comme Icare** - EFA 14806
Mythos-Intonation

VASILISK / CD - **Liberation And Ecstasy** - EFA 14803
Japonische Romantic Ambiente

AIN SOPH / CD - **Kshatriya** - EFA 14815
Kult-Mystik

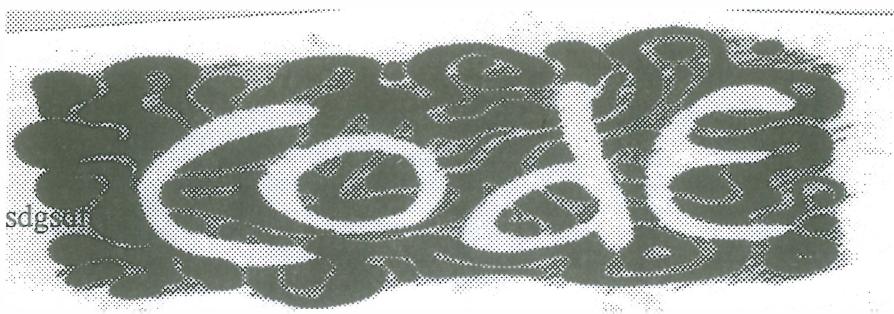
MICK HARRIS & MARTYN BATES / CD - **Murder Ballads** - EFA 14819
Ambient-Fusion

ASMUS TIETCHENS & VIDNA OBMANA
CD - **Asmus Tietchens With Vidna Obmana** - EFA 14820
Hydrophone Klänge

MARKETED BY

Glasnost Music

Glockengiesserwall 17
D-20095 Hamburg
Fon 0410-576510
Fax 0410-576510



SOUNDEXPERIMENTALISMUS UND WELTGEDANKEN PUR

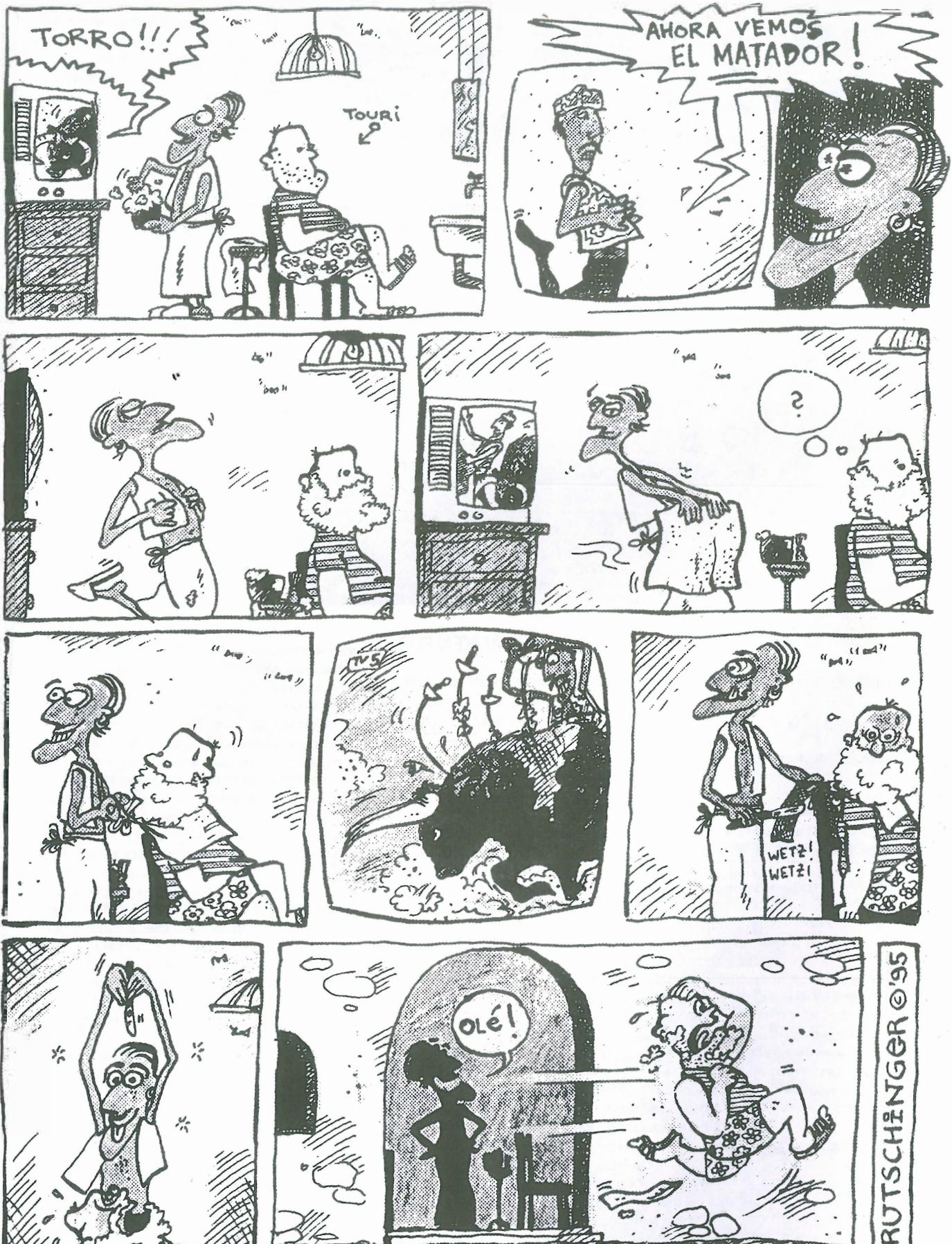
Sensibilität im Rahmen multimedialer sensitiver Zeiträume ge-
steckt, die dazu dient, Visionen neu zu entdecken, sie dabei zu
ergründen und den Sinn zur wahren Realität wiederzufinden.

Morphide richtungsweisende Sounds mit Klangstrukturen und intermedialem Gefüge sind die Zeichen der Zeit, in der wir uns befinden. Ein Zustand von Dauer oder ein Zeitraum, der ständig wächst oder sich selbst zerstört. Technisierung und das Zauberwort Rationalisierung geht dabei nicht nur gegen die Umwelt, sondern der Mensch selbst wird immer mehr und mehr in diesen Prozeß mit eingeschlossen, geht dabei als Gewinner oder Verlierer hervor. Man verliert zunehmend den Sinn für Zusammengehörigkeit und Nächstenliebe. Elektronische Musik ist ein Beispiel für vermittelndes Medium zwischen Mensch und Maschine. Obwohl der Mensch immer noch über den Dingen steht, so ist die Welt der elektronischen Musik im jetzigen Dasein schon in Sphären, auf die sich die Menschheit immer mehr und mehr zubewegt und man von positiven Auswegen oder Alternativen bisher nichts verbindliches sagen kann und will. Es sind Visionen oder gar Gefahren, die sich hinter all dem bewegen. Der Maßstab aller Dinge, daß dieses System funktioniert, sind die Menschen selbst, ob sie sich weiterhin davon leiten lassen, oder einfach machtlos sind, dem entgegenzuwirken. Der Trend ist klar und elektronische Musik ist ein gutes Mittel, in Verbindung mit visuellen Hilfsmitteln diese Dinge zu vermitteln, sich mit ihnen zu beschäftigen, analysieren, oder einfach davon gefangen zu sein. Code sind ein kleines Segment von all den Reflektoren dieser Szenerie. Sie sind Perfektionisten und Kreativdesigner und verleihen ihrer Musik trotzdem die Wärme und Verständlichkeit. Aus Tonbridge einer unbekannten und wohl nie zu erwähnenden Kleinstadt im Einzugsbereich von Kent und in unmittelbarer Nachbarschaft mit Orbitel, sind die Herren Phillips, Cupples, Mitchell und Till auf dem besten Wege nicht nur die multimedialen Treffpunkte dieser Welt zu füllen, sondern durch ihren Sound völlig neue Richtungen im Bereich der elektronischen Musik zu setzen. Sie kreieren eine fast unbeschreibliche Mischung deren Oberbegriffe man nur in die Worte Avantgarde meets Electronic Pop fassen kann. Die Unwiderstehlichkeit und den absoluten Hitcharakter haben sie sich schon nach den ersten Songs verdient. Das alles findet zwar für den Großteil mit Sicherheit nicht den Zusammenhang zum Eröffnungstext, aber nur versich mit all den Bereichen der elektronischen Musik, mit Code selbstbeschäftigt hat und sich

als Mensch in der Gesellschaft eingestuft hat, kann dies nachvollziehen. Seit Anfang der neunziger Jahre kreieren sie mit einem unüberschaubaren Stab an elektronischen Geräten einen Sound der Parallelen zu Kraftwerk, Orbitel, Japan, aber auch In the Nursery speziell ihre erstmalig veröffentlichte Dance Version von Hallucinations, aber auch House of Usher, Cocteau Twins oder oder oder finden hier Vergleiche. Es geht nicht, sie mit ihren vorwiegend aus Samples bestehenden Sounds einzustufen, denn selbst die Einstufung durch die Künstler selbst bringt doch Erstaunen. Da hört man Bands wie Blue Nile, David Sylvian, Kraftwerk, Pink Floyd, The The oder gar Yello. Das ist natürlich die Schlußfolgerung für alle doch so verschiedenen veranlagten Bandmitglieder, die aber kaum Widersprüche erkennen lassen. Nunmehr besteht auch seit knapp drei Jahren eine Crew, die sich als Projekt endlich fest etabliert hat, da es im Vorfeld doch die eine oder andere Umsetzung gab. Durch ihre Vielfalt und den Zustand der Nichteinstufung in irgendwelche Klassikere oder Schubladen ist der Sound schon einmalig und dies sollte auch live zur Anwendung kommen, denn da haben sie schon Akzente gesetzt, obwohl sie mit ihrem Kontingent an Sounds immer noch nicht zufriedengestellt sind. Ihre Livepräsentation ist einzigartig und eine Mischung aus Kunst, Technologie und Liveperformance und sich diesen positiven Ruf bis heute bewahren konnten. Bereits bevor sie uns auf Third Mind Rec. begeisterten haben sie verschiedene Singles und e.p.'s veröffentlicht, die mittlerweile zu Klassikern zählen und dadurch kaum noch zu erstehen sind. 93 gründeten sie ihr eigenes Label Remote Sentry und vergaßen dabei völlig ihre eigene Arbeit als Projekt. Für sie wäre ein Lernphase, mit dem Begriff Business richtig umzugehen, aber der negative Aspekt war, daß sie selbst nichts Neues zustande brachten. Erst mit dem Vertrag auf Third Mind Rec. gehörte dieser Zustand der Vergangenheit an und man konzentrierte sich auf neue Sounds und Traumwelten. Mit ihrer Debutveröffentlichung brachten sie eine Single hervor, die vorwiegend instrumentalen Charakters war und erst gegen Ende den Weg für die treibenden Sequenzen freimachte. Criminals die zweite Veröffentlichung zeigten sie wieder von ihrer dancelastigen Seite, die wiederum alle Erwartungen mitschriß man würde an dem Vorkwerk anschließen. Damit war auch der Weg für eine anders denkende Hörerschaft geebnet und mit ihrem vor kurzem erschienenen Debutalbum „The Architekt“ bekommt man endlich einen Gesamtüberblick über die Arbeit von Code. Dabei kann es ihnen schon recht leicht gemacht werden, sich zu einer der erfolgreichsten Bands in diesem Jahr zu entwickeln, denn ihr Sound ist unbeschreiblich, ein Phänomen und doch so einfach.

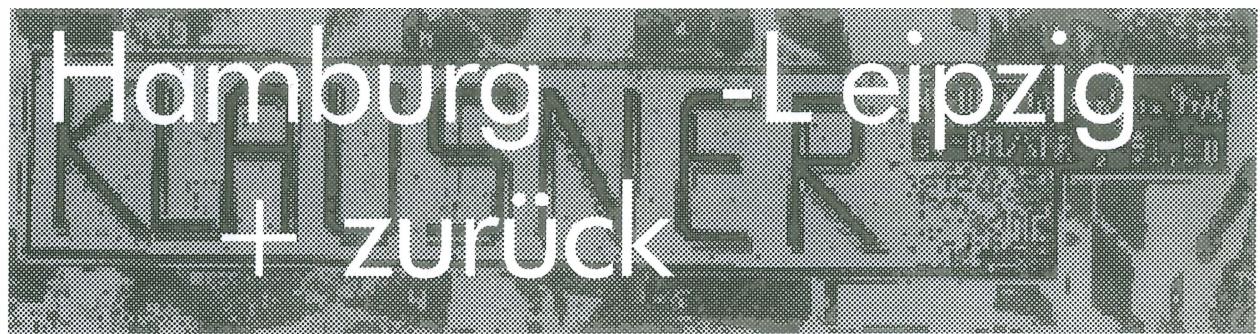
E.B.I.

DER BARBIER VON SEVILLA...



...WOLLTE EIGENTLICH IMMER ETWAS ANDERES WERDEN

KRUTSCHINGER 95



Hm, schon wieder 'ne

Gastkolumne für ein anderes Fanzine, das nimmt langsam überhand. Man kommt ja gar nicht mehr dazu, sein eigenes Zeug rauszubringen. Aber vielleicht ist dies überhaupt das Ziel all der Anfragen: Die Einstellung des KLAUSNER, verursacht durch ein Übermaß an Gastartikeln. Erst gestern hat mich Rock-O-Schamoni in seiner ganz persönlichen Kneipe danach gefragt, ob ich nicht was für so eine Zeitschrift schreiben wolle. "Für was ist 'ne Zeitschrift?" "Da sollen nur die besten rein, macht dieser Typda." "Welcher Typ?" "Na, dieser Western-Barde..." "???" "Der macht so Western Sachen..." "Truck Stop?" usw.usf. Er meinte übrigens Franz Dobler, der keineswegs ein Barde, sondern ein Schriftsteller ist, aber egal.

Der Anfang dieser Kolumne ist jetzt wieder etwas wirr geraten, Tom hatte mich gebeten, etwas hamburgspezifisches für die Persona Non Grata zu schreiben. Das ist für mich natürlich ein bißchen langweilig, weil schon der KLAUSNER immer sehr Hamburg-bezogen ist und ich für andere Fanzines normalerweise lieber etwas über deren Heimat schreibe (bisher: Bremen, Berlin, Hannover). Allerdings war ich noch nie in Leipzig und mir fällt dazu auch nicht viel ein, ich muß ja zu meiner Schande gestehen, daß ich seit der Implosion der DDR nicht mehr im Ost-Teil des Landes war, mal abgesehen von Berlin, was nicht wirklich zählt. Ich meine, ich war auch noch nicht in Stuttgart oder Düsseldorf oder Flensburg, aber das ist irgendwie was anderes, den Osten nicht angeschaut zu haben seit die Grenzen offen sind und man sich vereinigt hat, das hat was Ignorantes, etwas Ängstliches, Kontaktscheues und Vorur-teilsbehaftetes.

Dazu muß ich sagen, daß die DDR meine Vorurteile zumeist ganz hervorragend und pflichtbewußt zu erfüllen wußte. Ob es nun die unsympathischen, gefülsarmen Grenzer waren, als ich in meiner Kindheit ein paar mal rüber gefahren bin oder die Leute, die '89 mit ihren Trabbis und den 'moon-washed' Jeansjacken (und die Frauen mit den Tauchsieder-dauerwellen) in Karawanen über den Kiez zogen, alles war immer genau so, wie man es sich vorgestellt hatte und ich war jemand, der dazu neigte, sich das schlimmste auszumalen, in der Hoffnung, dann nicht mehr böse überrascht werden zu können. (Hamburger sind von Natur aus sehr mißtrauisch

Kai Klausners Streifzug durch Politik, Musik und die Republik. Eine heißbegehrte Gastkolumne eines heißbegehrten Machers eines heißbegehrten Fanzines aus dem heiß ... jetzt rechts aber! Hamburg.

und pessimistisch - man nennt es Steifheit - was durchaus Vor- und Nachteile hat. Zum Beispiel habe ich mir im Vorschulalter, wenn mein Bruder zu spät aus der Schule zurückkam immer vorgestellt, er müsse einen furchtbaren Unfall gehabt haben, was dann jedoch nie eingetreten ist.)

Vorurteile sind natürlich dazu da, bestätigt zu werden und wenn man sich auf eine oberflächliche Sicht der Dinge beschränkt, bekommt man sie auch bestätigt. Manchmal braucht man das auch einfach, man kann sich ja nicht mit jedem Arschloch tiefenpsychologisch auseinandersetzen, alles in allem bin ich aber kein großer Anhänger von Vorurteilen, vorurmäßig, den BILD-Leser das, was Statistiken für den Studenten sind. Beides ist im richtigen Leben (also außerhalb des eigenen Mikrokosmos, ob der nun Stammkneipe oder Universität heißt) für'n Arsch. Mich würde mal interessieren, wie die Vorurteile der West-Deutschen in Bezug auf diese ganze leidige Stasi/IM-Geschichte gegenüber den Ost-Deutschen aussehen, was da wohl in den Köpfen vorgeht! Mir selbst ist das ganze Thema ja schon sowas von suspekt, weil ich ständig mit den obskuren Meldungen bombardiert werde ("Mein Mann hat der Stasi zehn Jahre lang über jeden Geschlechtsverkehr berichtet und das wurde auch aktenkundig"), daß ich dazu einfach keine Meinung haben kann, ich habe mich damit zugegeben-ermaßen auch nicht besonders intensiv auseinandergesetzt, ein faszinierendes gesellschaftliches und psychologisches Phänomen ist aber - für den Außenstehenden - allemal. Jedenfalls sind sich sicherlich alle West-Deutschen einig, daß sie so etwas niemals tun würden, NIEMALS! Begründungen hätte man da natürlich auch genug, erstens ist man ja nicht so und zweitens ist man in einer Demokratie aufgewachsen mit freier Meinungsäußerung und so, da respektiert man die Würde seiner Mitmenschen doch viel mehr, blablabla. In Wahrheit bräuchten sich die Medien nur mal auf ein gemeinsames Feindbild zu einigen und schon würden sie auf die Straße laufen

und lynchieren gehen. Ist ja auch schon vorgekommen, wenn auch nicht im großen Stil.

Tja, ich bin schon wieder mal abgeschweift, macht aber nichts, weil das ohnehin immer am interessantesten ist. Zu Leipzig habe ich wenigstens keinen besonderen Bezug, außer daß ich mich vielleicht an dieses riesige Stadion erinnere, in dem der VfB in der Bundesliga vorzugsweise vor ein- bis zweitausend Zuschauern 0:0 oder 0:1 spielte. Uh-ha. Damit ist meine Leipzig-Munition verschossen, also muß ich wohl doch was über Hamburg schreiben, der Text ist zwar jetzt schon zu lang, aber halbe Sachen sind nicht mein Ding, ich hasse Seitenzahlbegrenzungen, da müssen sich die Jungs schon überlegen, ob sie's nehmen oder weggeschmeissen (womit gesamt Ost-Deutschland bei mir verschissen hätte, ach, was sag ich, Gesamt-Deutschland hätte bei mir verschissen). Wo waren wir in Hamburg stehen geblieben?

Ach ja, Schamoni, der den Golden Pudel Club macht, die Nachfolgekneipe des Pudel Clubs, in dem auch die sagenumwobene Hrubesch Youth zwei durchschlagende Auftritte inklusive Körperverletzungen absolvierte. Der Golden Pudel Club ist ein Szene-Hot, dort trifft sich (neben Heinz Karmers Tanz-café) die Semi-Prominenz der Stadt. (Semi-Prominenz ist übrigens ein wunderbar treffender Ausdruck, wie ich finde, irgendein Morgenpost-Schreiber hat ihn kreiert, als er über eben den Golden Pudel Club berichtete. Rocko griff die Wortschöpfung auf - sie wurde allgemein zum geflügelten Wort- und organisiert in einem Nebenraum eine Reihe mit dem Titel 'Semiprominenten stellen aus', wo jeder der nicht malen kann und es trotzdem tut und dazu noch einen semiprominenten Namen sein Eigen nennt (und das tun 80% der Besucher) seine Bilder ausstellen darf.)

Wen die Hamburger Musikszene interessiert, gehe ins Pudels oder ins Karmers, man kann dort jeden Abend ein halbes bis ein Dutzend Bands, teilweise oder vollständig



Er selbst.

ein Dutzend Bands, teilweise oder vollständig anwesend teilweise oder vollständig betrunken antreffen. Je später der Abend, desto betrunkenster logischerweise, gegen fünf Uhr morgens werden dann auch Autogramm- und Fickwünsche erfüllt. Man das Pudels allerdings an Wochenenden zwischen 12 und 4 Uhr meiden, da es sich dann ein einen Moloch von Weibern und anderem Yippie-Gesocks verwandelt, die wirklich zerstückelt und verbrannt gehörten, man fragt sich, weshalb der Kürschner von Rahlstedt hier nicht mal vorbelgeschaut hat. Das meine ich übrigens bitter ernst, der Punk in mir knurrt noch immer: Werdet meinetwegen Schichtarbeiter bei Daimler/Benz oder auch Verteidigungsminister bei der CDU, wer sich aber in die Werbung begibt, ist zum Abschuss freigegeben, die Werbung ist die fortschreitende Geisteskrankheit des Kapitalismus, dieses bösartigen Krebsgeschwürs, das die Welt auffrisst. Leider kenne ich einen Werber, der ist ganz nett und auch nur Freiberufler, da drückt man schon mal ein Auge zu und nicht gleich ab.

Die Musiker, die vorzugsweise im Pudels abhängen, sind in ihrem Schaffen zwar auch nicht so prall, aber wenn man mich fragt: Lieber ein schlechter Song, als ein guter Werbespot. Außerdem sind die Musiker die sympathischeren Menschen, keine Frage. Trotzdem ist es doch sehr schade, daß die Hamburger Schule (allein dieser Ausdruck, ich muß kotzen! Und nach dem Abi gehen sie dann an die Hamburger Uni, oder was?) so trostlos vor sich hindümpelt. Ich meine, ich bin da natürlich allein auf weiter Flur mit meiner Meinung, alle anderen lieben ja diesen Schrott, aber aus meiner Sicht sind das bloß mal bessere, mal schlechtere Texte, die Musik dagegen ist einfallslos wie ein Schlipss, es wird nichts mehr riskiert, irgendwie will man ja doch Pop-Star werden.

Nun denn. Vor ein paar Jahren hat Bernd Begemann mal den Spruch gebracht: "Warum haben wir denn zur Zeit so viel gute Musik. Das

liegt doch daran, daß die Zeiten immer härter werden. Ich hätte lieber bessere Zeiten und schlechtere Musik." (o.s.ä.) Das war eine Zeitlang das beliebteste Zitat unter Hamburgs Musikjournalisten, klingt ja auch ziemlich toll. Ich aber sage: Wir haben ja gar keine gute Musik, die Musik wird nur gut gefunden, weil es allen nämlich viel zu gut geht in diesen Zeiten und man sich trotzdem nicht zurecht findet in seinem bequemen Leben, so hört man sich halt die Musik von Leuten an, denen es genauso geht. Die Zeiten werden nicht härter, die Leute werden bloß wehleidiger. Und wenn die Zeiten doch härter werden, dann kann ich nur fragen: Was für Musik haben die denn früher ver-braten, wenn DAS die Musik ist, die sie in harten Zeiten machen. Es gibt keinen Haß mehr in der Musik, genausowenig wie es tief empfundene Liebe gibt, es gibt nur noch Langeweile, Sichselbst-geiflinderei, Sichselbst-bemitleiderei und ver-krampfte Politik. (Ich gebe zu, daß ich zu sowsa selber manchmal tendiere, aber ich darf das, denn ich bin der Herrscher über diesen Text und ihr könnt daran nichts, aber auch gar nichts ändern. Finger weg vom Kuli!)

Zu wenig Ausnahmen in Hamburg, zu wenig Ausnahmen in ganz Deutschland, der Kopf dominiert den Bauch bis zum Magengeschwür. Mit Hrubesch Youth haben wir's andersrum probiert (Ich überlege übrigens gerade, ob Hrubesch wohl nach seinen

Stationen Rostock und Dresden vielleicht bald bei Leipzig einsteigt), nichts können und alles machen, drauflos fetzen ohne Kompromisse und Konzessionen. Das war zumindest ein Ansatz. Oder Happy Grind-core.

Auch wenn die oberflächlich alles als Spaß hinstellen - wenn Schacke sich die Seele aus dem Leib brüllt, dann weiß der Zuschauer, daß das nicht bloßer Spaß ist, daß da etwas raus muß, daß das Blut dort an seinem Bein, die zerfetzten Klamotten, die zerspülte Gitarre durchaus REAL sind, daß der Ansatz zwar ein komischer ist, daß die Energie jedoch jenseits von Komik liegt und etwas Erhabenes, Unberührbares hat, eine Poesie, die nur in extremen Gefühlen liegt und die in mir mehr verändert als all die blutleeren Abhandlungen über Musik und Gesellschaft und Jugendkultur. Fuck it! Das sind bloße Worte, man kann sie nicht fühlen, riechen, schmecken, sie schmerzen nicht, sie machen nicht glücklich oder traurig.

Kinder, pisst drauf und schlägt stattdessen mal wieder alles kurz und klein!

In diesem Sinne

Euer Kai Klausner



DEUTSCHROCK MACHT SPASS TOCOTRONIC

aktuell:

DIGITAL IST BESSER,

LP/CD Lado 17031

sowie

ICH MÖCHTE TEIL EINER JUGENDBEWEGUNG SEIN

als T-Shirt und 12" Lado 15009

01.04. Köln / Stollwerk (Big Cat Festival)

02.04. Düsseldorf-Langenfeld / Schaustall

03.04. Karlsruhe / Jubel

05.04. München / Kulturstation

06.04. A-Wien / Szene

07.04. Weikersheim / Club W71

08.04. CH-Zürich / Rote Fabrik Festival

(mit: Degenhardt, Frank Tovey, Mastino)

09.04. CH-Zürich / El International

10.04. Konstanz / Kulturladen

11.04. Darmstadt / Kesselhaus

12.04. Stuttgart / Bietigheim / Farbstrasse

13.04. Bremen / Tower

14.04. Berlin / Gerald Philipe (Festival)

Booking: Powerline, fn: 030-217 05 37,

fx: 030-217 01 78

DIE STERNE

brandneu: Platte In Echt immer wieder

Wichtig: Unter Geiern

DolP Lado 7032

01.04. Köln / Stollwerk (Big Cat Night)

28.04. Peine / Tiscede , Badehaus

Booking: Powerline, fn: 030-217 05 37,

fx: 030-217 01 78



DIE AERONAUTEN

aktuell:

GEGEN ALLES

LP/CD tom 26

01.04. Reutlingen / Zelle *

03.04. Hamburg / Prinzenbar *

04.04. Hamburg / Golden Pudel Klub

05.04. Wilhelmshaven / Kling Klang

07.04. Berlin / Hohe Tatra *

09.04. Frankfurt / Ritz *

10.04. Aachen / AZ *

11.04. Köln / MTC *

15.04. Pforzheim / Cafe Exil

16.04. Crailsheim / Stern

* mit Fünf Freunde

Booking: Das Hinterzimmer, fn: 040-317 16 58,

fx: 040-319 60 69 und Trümmer Promotion

fn: 04421/13322, fx: 04421/120 13

alles über Rough Trade in Eurem Plattenladen

MAILORDERKATALOG ANFORDERN ANRUF GENÜGT:

SPEZIALVERSAND / L-AGE D'OR

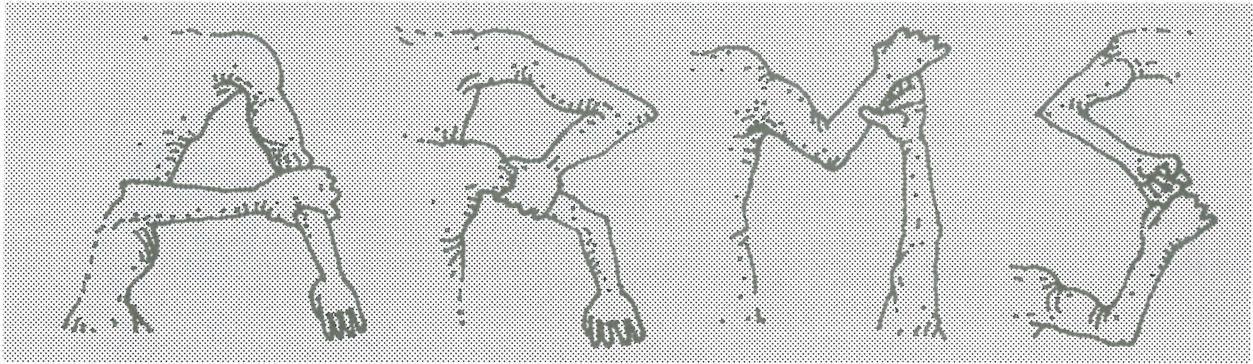
MAX-BRAUER-ALLEE 163, 22765 HAMBURG

FN: 040/430 60 94 FX: 040/430 57 20



Als ich letztens mit dem Fahrrad Richtung Stadt düdelte, überholte mich spontan ein langhaariger Helmträger auf einem Rennrad. Lustigerweise erwies sich dieser Herr als Meister Schnö, und so radelten wir nebeneinander daher, unterhielten uns über Sommerhäuser in Schweden (und zwar ganz oben) und kamen - wer hätte das gedacht - auch auf das Thema „Und, wie sieht's aus mit der Platte von

UP IN



Du?“ Herr Schnö erläuterte mir dann so das eine oder andere, und ich kam auf die Idee - da die Produktion dem Ende zugeht - mich mit den Dschungens mal zusammenzusetzen und darüber zu plauschen, wie es Up In Arms seit dem letzten Intermezzo in der PNG vor einem Jahr ergangen sei.

So traf ich mich mit York, Tommy, Jose, Schnö und Reudnitzer im Conne Island, lud Jose zu einem Apfel und Schnö zu Gummibittern ein und schaltete das Detektiergerät auf „Record“. So richtig sicher waren wir uns alle nicht, was rauskommen sollte. Schließlich kennt in Leipzig beinahe jeder Up In Arms, außerdem, zur Geschichte der Band gabs ja schon den besagten Artikel in der PNG. Andererseits soll diese Ausgabe ja so richtig in den Westen gehen, wo erhöhter Informationsbedarf anzunehmen ist. Mann, wie kriegen wir das auf die Reihe?

Reden wir am besten von der ersten, langen Platte, welche zur Zeit bei Rummsei abgemischt wird. Tommy prägt das schöne Wort von der „schweren Geburt“, man wolle halt alles perfekt machen beim Debüt-Album, die Sensibilität sei enorm. Schnö weiß auch nicht so richtig, der Bass wäre noch zu weit vorne... Und wie sieht es aus, geht die ganze Sache mehr in Richtung HipHop, oder spielen die Gitarren eine größere Rolle? Einhellige Antwort: Es ist weniger HipHop geworden, vielschichtiger, harmonischer „nicht nur Beat und Gitarre“ (Hier fiel der Name Neurosis, das lößt ja Spannung aufkommen...) . Man habe halt diesmal die Stücke gleich für zwei Gitarren geschrieben, nicht wie bei den ersten Tape- und Seveninch-Versuchen. Die Worte „schwerer“ fallen, sogar der Ausdruck „psychodelisch“ schwebt durch den Raum. Was auf dem letzten Konzert in Leipzig nachvollziehbar wurde. Die Gitarren machen doch mächtig Wind mittlerweile, und vom HipHop der ersten Tage ist vielleicht nur noch die rhythmische Ausgefeiltheit und Yorks „Gesang“ geblieben. Was hier nicht abwertend gemeint ist, nur kann ich mir verkneifen, das als „Rap“ zu verkaufen. Wer den Herrn schon mal auf der Bühne gesehen hat, der weiß, daß hier eher Beschwörungen zelebriert werden - der Vergleich mit einem tanzenden Medizinmann kommt mir immer wieder. Und ob man das noch mit dem Korsett „Rap“ fassen kann?

Zurück aber zum Album. Die Erfahrungen des letzten Jahres können man hören, meint York. Schließlich habe man viel gemuggt, mit Mucky Pup zum Beispiel, Yuppicide, Apoplexy, 4wards Falling usw. (Auch mit den Bates, zu denen ich unbedingt schreiben soll, daß sie Scheiße seien. Bitte, Schnö.) Erfreulich, daß endlich auch im „Westen“ der eine oder andere bemerkt hat, daß es in der „Boombtown“ nicht nur die Prinzen zu kaufen gibt. (Beim Thema „Westen“ haben wir uns eine Weile aufgehalten. Ich spare mir das

hier mal aus, weil ich dieses Ost-West-Getue - in welches Up In Arms keinesfalls verfielen! - nicht mehr haben kann. Daß es immer noch so gravierende Unterschiede gibt, unter welchen Aspekten man Musik betrachtet, ist einfach nur traurig.) Natürlich hat man auch die treuen Fans in der Tschechischen und der Slowakischen Republik geehrt. Schließlich sind Up In Arms bei einem tschechischen Label (Day After) „unter Vertrag“. Was eigentlich meint, daß die Fünf alle Kontrolle über ihre Produkte haben und einen „Betreuer“, der ungefähr weiß, was die HC-Philosophie meint, und nicht nur der Kohle hinterherhechelt. Wird ja auch immer seltener. Doch nicht nur die Live-Erfahrungen haben ihre Spuren im neuen Material hinterlassen. Auch in den Texten hat sich einiges getan - sagt York. (Ich hätte ja gerne mal einen Blick draufgeworfen und

hier ein wenig philosophiert, sollte aber nicht sein... so muß auch ich auf den Release-Termin warten, da gibt es nämlich die Texte wieder in Deutsch und Englisch dazu.) Ja, irgendwo „dunkler“ seien die Texte. Auf alle Fälle weniger politisch - oder besser: hintergründiger politisch. Prüfungsstreß (süß!), Beziehungskisten (kein Kommentar!) und andere Probleme hätten ihren Niederschlag gefunden. Schnö: „Damals (zu Zeiten des ersten Tapes und der Connewitz-“Krawalle“, d.A.) waren wir halt sehr wütend. Diesmal sind die Sachen zwar immer noch politisch, aber halt persönlich verarbeitet.“

So, jetzt habe ich hoffentlich den Mund etwas wäßrig gemacht bei Euch Leserbacken. Veröffentlichungstermin soll Ende April/Mitte Mai sein - in der nächsten PNG gibt es vielleicht schon eine Rezi. Wie das gute Stück heißen wird, wollte man mir nicht verraten. Daß es sich besser verkauft als das erste Tape (500 Stück) und die Seveninch (1500 Stück) hoffen wir mal.

Und ich ende jetzt mit einem Verweis auf das erste PNG-Interview

und die Worte unseres Jensor: Up In Arms sind (noch immer) nicht die beste Band der Welt --- aber immerhin so gut, daß dieser Platz in einem der wichtigsten Musikmagazine des Okzidents für sie durchaus angemessen ist. Und das heißt ja b e k a n n - termaßen nicht wenige. Jaques



Calvin und Hobbes

ICH BIN EIN
DESSERTARIER!!!

Ob dieses Wort von 'Dessert' abstammt oder von 'Deserter'? Guute Frage. Magst Du Charly Brown?

Möchtest Du gerne wissen, wie der Alltag eines durchschnittlichen sechsjährigen amerikanischen Anarchisten aussieht? Hast Du eine Ahnung, wozu ein Plüschtiger so alles in der Lage ist? Dann wende Dich CALVIN AND HOBBES zu!

Das erste Mal begegnete ich dem Herrn Calvin und seinem Plüschtiger Hobbes in einem Hamburger Comicladen. Das dürfte so Ende '90 gewesen sein. Zufällig gerieten meine Freundin und ich an drei kleine Bändchen, welche wir - nachdem wir uns von nicht enden wollenden Lachkrämpfen erholt hatten - sofort käuflich erwerben mußten. Denn die kurzen Strips sprühten einfach vor Gimmicks, herlichen Strichen und altklugen Kommentaren des Full-time-Chaoten Calvin. Später sollte sich auch noch herausstellen, daß die Geschichten mehr sind als Nonsense. Kurzes Beispiel: Als Calvin vom Schluckauf geplagt wird, bittet er seinen Kameraden Hobbes, ihn doch bitte zu erschrecken. Dieser berichtet spontan von Waldsterben, Ozonloch und Klimakatastrophe. Darauf der erstaunte Calvin: Nein, ich meine RICHTIG! In den kurzen Strips wird die ganze Abgründigkeit einer gaaaaz normalen Kindheit geschildert. Die Strapazen der Erziehung eines TV-Kids werden nachvollziehbar, die Beziehung zwischen den Geschlechtern erscheinen in einem völlig neuen Licht, tritt Susi Derkins auf den Plan. Und so geht das weiter - Weltraumbenteuer, der muskelblöde Pausenrüpel, die Klassenlehrerin Frl. Wurmholz (und natürlich der Schultrektor) ziehen sich wie ein roter Faden durch das Leben der beiden Helden. Und dann die Geschichte mit dem Haareschneiden ... oder mit der Propellerkappe...oder -- ach, geht einfach in ein gut sortiertes Comic-Geschäft und deckt euch richtig ein. Mittlerweile sind bei Krüger-Comics nicht nur die drei kleinen Bändchen (die für Einsteiger die besten sein dürfen, auch die qualitativ dichtesten), sondern mittlerweile über zehn richtige Alben erschienen. Der Schöpfer der beiden, ein gewisser Bill Watterson, ist wahrlich ein unerschöpfliches Hirn. Gratulation!

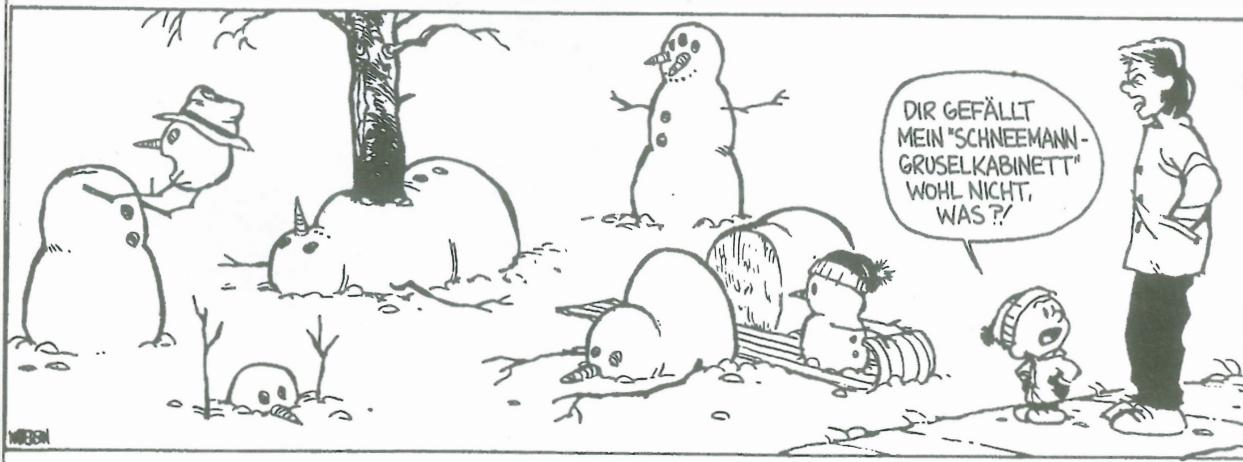


PS.: Was mich am meisten interessiert: Ist Watterson selbst Vater oder bloß Kind geblieben? Das ganze ist so grotesk, daß es nur der Wirklichkeit entsprungen sein kann.

PPS: Versucht, die englischen Original-Ausgaben (Time Warner) zu kriegen. Die schlagen wirklich alles. Außerdem bekommt man in UK für 6.99 doppelt so dicke Alben wie in Germany für 19.80 DM

Jaques

UND HIER NOCH EINIGE LEHRREICHE BEISPIELE:



aus: Calvin und Hobbes, "Jetzt erst recht", Das 10. Album



aus: Calvin und Hobbes: Nur keine Panik



aus: Calvin und Hobbes: Steil nach oben, Das 6. Album

Einige Gedanken zur neuen CD "Cyberia" und darüber hinaus noch ein paar Worte über die Band, welche im Jahre '93 immerhin zum Melodiemakerliebling avancierte.

Ein promovierter Politikwissenschaftler namens Marc Heal läßt genervt Vergangenheit und normales Arbeitsleben hinter sich und beschließt kurzer Hand der englischen Musikszene das Hirn hinweg zu pusten. Mit Phil Barry, seines Zeichens Gitarrenvernichter und einigem elektronischem Zeugs ist auch schnell die nötige Unterstützung gefunden und so formiert sich 1992 Cubanate. Das gleich darauf produzierte Demotape fällt den übrigens auch äußerst genialen Sheeps On Drugs in die Hände und schon ist man als Support der selbigen in ganz England unterwegs. Und in diesem atemberaubendem Tempo geht es auch gleich weiter, wird man doch von hiesiger Musikpresse sofort sehr wohlwollend bedacht. Die erste Single "Body Burn" ist Single der Woche und wird auch nicht die einzige bleiben. Kurz gesagt hat diese Band in einigen Monaten das erreicht, wozu andere Jahre brauchen. Auch Live hat sich wohl in erster Linie Heal einen Namen gemacht. Kommentare reichen von "Ein in Leder gekleideter Psychopath" bis "... in die Enge getriebenes Rhinoceros". Und provoziert wird endlos, sicher in Besonderer Art und Weise bei Gigs mit einschlägigen Metalbands. Ihr könnt euch sicherlich vorstellen wie eine mit Drumcomputern und Sequenzer konfrontierte, sowohl aufs übelste beschimpfte Herde von langhaarigen Headbangern reagiert. Dies geschieht, glaube ich, durchaus bewußt und trägt sogar Früchte. Ich meine wer konnte sich noch bis vor kurzer Zeit vorstellen, das auf dem Frontcover des Metalhammer nicht Slayer oder sonst wer prangt, sondern eine Band wie Cubanate mit elektronischen Einflüssen. Also auch in dieser Szene tut sich langsam etwas, war man doch lange Zeit heftig mit Scheuklappen unterwegs.

1994 erschien dann die bisher überzeugendste Produktion, nämlich die "Metal" EP. Auch der Dance Sektor wird nun voll mit bedient und im Melodiemaker ist Cubanate auf Platz 1 der Indie Charts. Leider ist den Herren der Erfolg etwas zu Kopf gestiegen und durch überhöhte Gagenforderungen und kleinliche Starallüren ist die für die nächste Zeit geplante Deutschlandtour abgesagt. Da entgeht uns wohl doch ein recht überzeugender/exzentrischer Act.

Ja, seit kurzem steht auch nun der neue Longplayer "Cyberia" in den Regalen. Das übliche Konzept der alles plattwalzenden Gitarrenraves wird erneut proklamiert. Doch liebe Leute, '93 ist nicht gleich '95, das heißt für mein Empfinden wird hier nicht gehalten, was die geniale "Metal" Scheibe versprochen hat. "Cyberia" ist definitiv noch gut, aber der Rahmen wird bei weitem nicht mehr gesprengt. Stücke wie "Hatesong" treffen den Nagel auf den Kopf, doch andere Sachen laufen eher nebenher. Etwas Abstand und eine längere Studiozeit als 4 Wochen wären vielleicht von Vorteil gewesen.

Totzdessen werden Cubanate noch einen Großteil der gleichgelagerten Produkte und Projekte hinwegfegen.

Timm



Yeah ! Now the summer is on....

PSYCHOTIC YOUTH

BAM BOO ZLE! CD

Schwedens Surf Punk Legende ist zurück !

Fantastische Scheibe im Stile Ihres 89er Klassikers "Some Fun"

ACHTUNG! Ab 1.6.95 gibt's den grossen Wolverine Mailorder ! Jetzt schon Katalog vorbestellen !

WOLVERINE RECORDS Benrather Schloßufer 63

Direkt bei Wolverine bestellen und Geld sparen ! P.Y. CD 20 DM (plus Porto 3 DM) !

40593 Düsseldorf 0211/719493 SPV-Vertrieb

PSYCHOTIC YOUTH

BAM BOO ZLE! SPV 80-56922

Tocotronic

Theorien für Millionen

Zwei Wege scheint es zu geben, die irdische Glückseligkeit durch deutschsprachige Popmusic zu erreichen - ENTWEDER man ergeht sich in schnöder Brachialästhetik, beginnt a) Houseaffen zu däubeln und sich selbst bis zum Schlagerkosmos vorzukämpfen ODER lernt die Lektionen der Geistesschaffenden an der Gitarre und schreddelt sich gen verbor- genen Sinn/Inhalt. Im ersten Fall nennt man dich "Schlagerheini" und du hörst auf den Nachnamen Dorau (a) oder deine Band heißt Fünf Freunde (b - s.a. Artikel im selbigen Heft). Im zweiten Fall spuckt man verächtlich nach einem Intellektuellen aus und mit deinen Tocotronic-Mitstreitern hattest du eigentlich klargestellt, daß ihr keine Journalistenmugge machen wolltet. Nun ja - so heißt die obligatorische Frage - ob man auch mit dieser Musik leben kann (Teil 2)?

Apropos Journalistenmugge. Dieses Etikett scheint nach Blumfeld mal wieder eine Band erspielt zu haben: Tocotronic, bestehend aus Arne Zank (dr, cas, git, voc) Dirk von Lowtzow (git, voc, cas) / Jan Müller (bg). Die Parallelen sind aber auch mal wieder zu augenfällig für dieses Land - nach nunmehr 3 Jahren passiert alles noch einmal - nur eben auf einer höheren Ebene. Dirk: "Ich glaube auch, daß die Resonanzen auf die Platte deshalb so gut sind, weil die Journalisten uns irgendwie von der Beschäftigung mit Blumfeld aus wahrnehmen." Tocotronic ist mal wieder ein Rhythmus bei dem jeder Arsch mitmuß. Und Ihr werdet sehen. Noch ein paar Wochen und auch das letzte Mag hat die Dimension neu begriffen.

Aber so einfach ist das mit dem Blumfeld-Vergleich doch nicht, auch wenn die äußerlichen Gegebenheiten danach scheinen: "Blumfeld" ist ihnen als Schublade zwar immerhin lieber als "Westernhagen", doch einfach eine Kopie derer zu sein, dagegen weigern sie sich vehement. Und das zu Recht. Nein - die Band ist jung! Diese Band ist frisch! Diese Band gibt ihren Songs so seltsame Titel! Tendenziöse, parolenhafte Phrasen. Und dazu vollkommen konträr stehende Texte. Liest man Songtitel die "Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein", "Die Idee ist gut, doch die Welt noch nicht bereit", "Jungs, hier kommt der Masterplan" etc. pp. heißen und spürt beim Hören der Texte die



Wir sind hier nicht in Seattle, Dirk ...

Erwartungshaltung als Bumerang zurückgeschickt, dann vermutet man entweder Geisteskrankheit oder Genialität. Wie wir Tocotronic damit fertig, ständig auf diesen Widerspruch festgenagelt zu werden? Wie geht man damit um, wenn Interpretationen verlangt werden? Dirk: "...bisher ist uns das nur bei 'Masterplan' direkt vorgeworfen worden. Aber ich finde, daß wäre auch so platt, wenn man den Titel so nennt und dann im Text den 'Masterplan' erklärt..." - Jan: "Wir sind ja nicht die Dead Kennedys." - Dirk: "...mit den Interpretationen - wir werden oft zu dem 'Jugendbewegungsstück' gefragt, was das eigentlich auszusagen hat, welche Jugendbewegung überhaupt damit gemeint ist, auch auf

den politischen Kontext hin und sowas." Da die Songtitel Tocotronics oft genug einen politischen oder diskursverdächtigen Anschein haben, erstaunt es umso mehr, daß sich die Texte mit all ihrer Intimität gegen eine antizipierte Platte wehren. Begreift man sich dennoch als politisch motivierte Band? Dirk: "Ich würd' uns jetzt nicht als politische Band in dem Sinne bezeichnen, wie das vielleicht die Ton Steine Scherben waren, also die alte traditionelle Definition. Aber wenn man davon ausgeht, daß die Texte natürlich auch uns selber und die Gesellschaft widerspiegeln, dann sind sie in dieser Art auch politisch." Also scheint es hier um eine "Ausweitung" des Politikbegriffes zu gehen. Das ist auch etwas, was Tocotronic so "modern" macht - eine philosophische Sicht aus dem Bauch heraus, also den eigenen Mikrokosmos clever mit integriert. Hat da ein "Statement-abgeben" überhaupt noch einen Platz?

Jan: "Außerhalb unserer Texte politisch irgendwelche Sachen äußern - nee, wir drücken uns mit unseren Texten aus... wir haben noch nie auf der Bühne gesagt 'Gegen Nazis' oder so." Solche Vordergründigkeiten hatte ja auch keiner erwartet. Aber ist es denn für Tocotronic wichtig als "irgendwie politische" oder "gesellschaftskritische Band" wahrgenommen zu werden?

Jan: "Na schon. Natürlich. Also ich finde es schon wichtig, daß die Leute wissen, wo man steht. Nur weiß ich nicht, wo ich stehe... Ich habe eigentlich keine Lust, mich in so eine Ecke stellen zu lassen." - Dirk: "Also wenn es irgendwelche Anlässe gibt, wo uns das wichtig erscheint, uns zu äußern, wo das und persönlich oder unsere Umgebung ganz arg betrifft, denke ich schon, daß man sich

Umgebung ganz arg betrifft, denke ich schon, daß man sich äußern kann. Bloß wenn man in Interviews gefragt wird und man dann sagt: 'Wir sind gegen das und das und gegen Nazis sind wir auch.', ist das schon ziemlich platt. Man muß doch nicht Leuten, die eh schon davon ausgehen, ständig erzählen, wo man steht. Ich denke, da gibt's Leute, die können das einfach besser... und zu 'gesellschaftskritisch' möchte ich noch folgendes sagen - die Texte sind gewisserweise schon gesellschaftskritisch, weil sie so 'geifern' sind... ich hab da mal ein Interview mit Thomas Bernhard (österl. Schriftsteller - T.) und da geifert er auch gegen alles ab, aber er wird zuletzt gefragt, ob es ihm dann so schlecht gehe, da er alles so angreift und da antwortet er: nein - er wäre restlos zufrieden. Mit allem und der ganzen Welt. Das finde ich sehr passend auch zu uns. Wenn Du fragst 'gesellschaftskritisch?' - im Prinzip schon, nur wir lehnen es ab, das auf unsere Fahnen zu schreiben..."

Frage man sie im gleichen Atemzug, wie zufrieden sie seien, kommt von allen dreien ein überzeugtes "sehr!" und vielleicht noch ein "Essen und Trinken schmeckt!". Irgendjemand muß ihnen eingeredet haben, daß man ordentlich provokant sein muß, um die Inhaltsschwere und die Dimensionen der Texte ein wenig zu erleichtern oder geschicktermaßen zu verzerrn. Warum erwarten wir auch immer soviel von Bands? Statements! Messages! Politische Positioniererei! Befinden sich diese jungen, unaufgeklärten, krachmachenden Poeten nicht bloß rein zufällig im Spannungsfeld Medien - Publikum? Auf der einen Seite verlangen wir von ihnen, daß sie uns mitteilen, wo unsere Haltung zu hinterfragen ist, wie "der Feind" reagieren könnte, aber wollen wir nicht auch auf der anderen Seite, daß sie nicht auch nur sind wie du und ich? Klein? Häßlich? Picklig? Trainingsbejacket? Sind nicht "die Medien" diejenigen, die sie zu dem machen, dessen sie uns letztendlich scheinen? Haben sie denn irgendeine Chance, sich dagegen zu wehren, sofern sie nicht darauf angewiesen sind. Dirk: "Mit den Medien haben wir eigentlich nur festgestellt, daß das vorrangig Geklüngel ist. Der hängt mit denen zusammen und die mit dem... Irgendwie erscheint das schon komisch, wenn man das ganze Prinzip durchschaut hat. Ich meine, wir wissen, daß Ruhm 'schnellebig' ist! Ich weiß genau, daß nach der zweiten Platte (die voraussichtlich im Juli erscheinen wird - T.) die Journaille schreiben wird: '... die erste LP war ja noch sehr gut, aber die zweite - oh Gott!' - Damit rechnen wir einfach, aber wir haben diese Mechanismen akzeptiert und wir werden damit leben müssen."

Viel ist den deutschsprachigen Acts (von Lado/WSFA/Sub Up) und insbesondere Blumfeld in den Mund gelegt worden, von wegen da "street und authentisch" gleich "das originäre Hip Hop-Prinzip auf Deutsch". In meinen Augen wäre Tocotronic die erste Band, auf die das tatsächlich zutreffen dürfte. Hier ist die Gefühlswelt so lebendig und nachvollziehbar, ob das die Samstage sind, die durch den Ausgezwang hassenwert werden oder das spontane Bedürfnis ein fremdes Mädchen anzulabern. Tocotronic macht Texte, die beinah naiv und dennoch wahrhaftig sind. Dabei

beginnt fast jedes Stück ihrer soeben erschienenen "Digital ist besser"-CD zu dir eine persönliche Beziehung aufzubauen. Kaum habe ich Texte gehört, die einen in dieser Weise begleiten und können. Dabei ist das eh eine aufmüpfige, provokante Art, die diese Texte beherrschen und nur über diesen Charakterzug wird etwas als wichtig erachtet... ganz im Gegensatz zu den Fünf Freunden, die hier eher über wohldosierte Emotionalität funktionieren.

Ein wichtiges Kalkül Tocotronics ist das der Peinlichkeit, die ihre Texte immer wieder mit einem derartigen "Nachvollziehbarkeits-Film" überziehen. Hier wird gekonnt Künstlichkeit vermieden. Diese Hingehensweise grenzt ab: a) von den Literaten und Verschlüsslern und b) von den Popcroonern, die die Daseinsberechtigung einer Titelzeile über dessen Melodiefähigkeit definieren. Läßt sich Peinlichkeit als Konzept betreiben? Dirk: "Ich versuche meine Texte immer als Reime abzufassen und dadurch kann ja etwas immer peinlich klingen. Aber das, was einem wichtig erscheint, kann man schon über solche Reime zu einer anderen Dimension verhelfen."

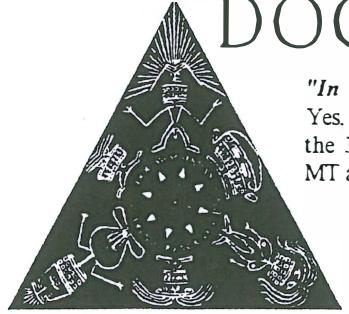
Beginnt durch solch einen Ansatz der Äußerung aus dem sprichwörtlichen Bauch heraus, eine, in ein strikt elitäres Umfeld eingebundene Musik, plötzlich andere, ganz "Un-elitäre" Zuhörerschichten zu erreichen? Wird Tocotronic dadurch eher zu Kidmusic? Dirk: "Wir wünschen uns schon, daß wir von Kids gehört werden. Die landläufige Meinung ist ja, daß diese Leute eher unbedarfter an Musik herangehen und mit Musik umgehen. Und das hat schon Vorteile. Wir sind zehnmal lieber Kids- als einmal Journalistenmusik... Im Grunde genommen gibt es nach einem Tocotronic-Gig zwei Arten von Reaktionen. Die erste ist dieser typische Spexleser, der mit dir über deine Texte diskutieren will. Und die zweite ist die, wie es uns letztens passiert ist, wo ein 17jähriges Mädchen ankommt und uns fragt, ob wir auf ihrer Abifete spielen könnten... das letztere ist doch sehr schön und was besseres kann uns doch nicht passieren."

Auf meinen Einwurf, daß ja dennoch Kerstin Grether in der März-Spex Tocotronic als "Teenage Mut" bezeichnet hatte, folgt ein schnittiges "Na-ob-Teenager-das-lesen-was-Kerstin-Grether-in-der-Spex-so-schreibt" (Dirk). Jawoll! So beginnt uns eine Band ans Herz zu wachsen! Das mit der Jugendbewegung kam doch nicht von ungefähr!

Ansonsten erzählen sie noch oft und mit Vergnügen, wie gern sie in Hamburg wohnen und auf "L'age D'or" sind und wenn du nicht acht gibst, fällt auch diese Band über deine Kleinstadt her. Was soll's - das wird dann der Zeitpunkt sein, wenn selbst der letzte Arsch mitgekriegt hat, daß "Tocotronic cool finden", "cool sein" heißt. Aber, um Dich lieber PNG-Leser (Trendsetterarsch!) als selbigen zu bevorteilen, hier schonmal die Tocotronic-Fanclub-Adresse: Megatronic, c/o H. Peschel, Lippmannstraße 32, 22769 Hamburg. Auch wenn Du beim Namen H. Peschel stutzig werden solltest - das hat nichts, aber auch gar nichts zu bedeuten!

Tom

DOC WÖR MIRRAN



"In The Shadow Of Her Breasts" triangle shaped single!
Yes, you heard right! The 50th Doc Wör Mirran release.
the 300th MT release, commemorating 10 years of both
MT and Doc Wör Mirran! DM 15.- post paid

Also out now:
"The Music Of Blood" CD
With blood, DM 30.- ppd
Normal version, DM 24.- ppd

MUGGENHOFERSTR. 39, 90429 NÜRNBERG
DISTRIBUTED BY EFA



Saw Blade Shaped Singles!
All limited, on colored wax,
order now!
CHER/KILL SYBIL
No kidding! Disco & punk
PATSY CLINE/
DR. HERMANN
A country music saw-blade
CONTROLLED
BLEEDING/DOC WÖR
MIRRAN
Industrial!

18th dye

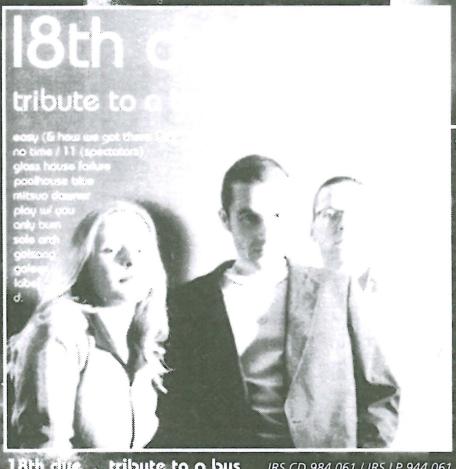
Intercept

...kinda sexy, kinda
sleazy, kinda getting
it on. These things
are so important.

MELODY MAKER

...along with Belgian
misaniks dEUS,
18th dye are finally
making it to like
European guitar
bands...

NME



18th dye . tribute to a bus IRS CD 984.061 / IRS LP 944.061

18th dye

play w/ you
out s.f.

18th dye . play w/ you IRS CD 977.057

 **Große "tribute night" mit DJ-Team & Buffet**
Fr 31.03. BERLIN - Hafenbar

Als "very special guest" bei SHELLAC
So 02.04. BREMEN - Schlachthof
Mo 03.04. KÖLN - Rhenania

tribute tour:

Sa 29.04.	POTSDAM - Waschhaus	Do 11.05.	MÜNCHEN - Backstage
Mi 03.05.	MAGDEBURG - Fabrik	Fr 12.05.	KONSTANZ - Kulturladen
Do 04.05.	BREMEN - Tower	So 13.05.	MARBURG - Kfz
Fr 05.05.	KÖLN - Underground	Mo 15.05.	STUTTGART - Röhre
Sa 06.05.	tba	Di 16.05.	FRANKFURT - Negativ
Mo 08.05.	HAMBURG - Kir	Mi 17.05.	MÜNSTER - Gleis
Di 09.05.	DRESDEN - Star Club	Do 18.05.	GELSENKIRCHEN - Kave
Mi 10.05.	LEIPZIG - Conne Island	Fr 19.05.	HANNOVER - Glocksee
		Sa 20.05.	ENGER - Forum

tribute to a bus



Wir haben keine Fragen und verlosen dennoch 2 mal 3 Einladungen zur
TRIBUTE NIGHT Party am 31.03.95 in die Hafenbar zu Berlin. Schreibt eine Postkarte und nennt uns den Plattenladen Eures Vertrauens.

COMMUNITY

For complete mailorderlist with tons of vinyl, merchandise and more, send 2.-DM to the following address: Community, Im Apen 1a, 44359 Dortmund, Fax: +49 (0) 231- 33 23 45

Spätestens seit „Pulp Fiction“ kennen wir ihn alle, auch die Cineasten mit dem kultivierteren Geschmack haben ihn entdeckt - John Travolta. Er hat es nach 30 Jahren harter Arbeit endlich geschafft in den Olymp von Hollywood aufzusteigen. Kaum ist dies geschehen, versuchen nun einige Personen, deren Namen ich hier nicht nennen will, an Mr. Travoltas gestiegenem Marktwert mitzuverdienen. Auf einmal erscheinen haufenweise Fotobildbände und Interviews, jede zweite Blondine Amerikas behauptet plötzlich, schon einmal mit Travolta geschlafen zu haben, und sogar hochqualifizierte Populärwissenschaftler verdienen sich am Travolta-Trend eine goldene Nase. Daß jetzt auch der bislang als seriös geltende U-Musik-Forscher Steffen Fröbel daran profitiert, ist allerdings ein Skandal! Seine flüchtig zusammengeschusterte Neuveröffentlichung „Johnny und Ich“, Untertitel: „The true Travolta-Story“ ist nichts als ein Lügenmärchen, das sich Herr Fröbel derartig aus den Fingern gesogen hat, daß es jedem halbwegen ehrlichen Musikwissenschaftler das Herz bricht. Ich sehe es deshalb als meine Pflicht an, meinen Lesern endlich die wahre (!) Biografie des großen Hollywoodstars zu präsentieren. Rabbi Rosenbaum, Los Angeles, den 21. 2. 1995

☆☆☆ JOHN TRAVOLTA ☆☆☆ DIE WAHRE GESCHICHTE SEINES BISHERIGEN LEBENS

Geboren wurde John Travolta. Viele vermuten in Amerika (so auch ein gewisser Herr Fröbel). Das stimmt aber nicht. John Travolta wurde nicht in Amerika geboren. Eigentlich wurde ein John Travolta überhaupt nicht geboren, denn das, was da geboren wurde - und zwar in Italien, genauer gesagt in Ost-Palermo - hieß ursprünglich Giovanni Trafo und legte sich erst 18 Jahre später seinen westlich klingenderen Künstlernamen „John Travolta“ zu, mit dem es berühmt geworden ist.

Giovannis Mutter Sabrina Lamburgini kam eigentlich aus Nord-Neapel, und der Vater Johann Wolfgang Transformatorenhäuschen aus Schwäbisch-Gmünd. Johann Transformatorenhäuschen hatte als 15-Jähriger einen Ausbildungsplatz bei der Mafia bekommen und zog deshalb nach Süd-Neapel, wo er sein Praktikum machen sollte. Da bei der Abschlußprüfung (Einfache Carabinieri-Liquidierung bei innerstädtischem Berufsverkehr) niemand vom italienischen Prüfungsausschuß „Transformatorenhäuschen“ aussprechen konnte und man schon drauf und dran war, dem Praktikanten dafür den Hals umzudrehen, änderte dieser eben seinen Namen und hieß von da an Johann bzw. Giovanni Trafo. Als Giovanni Trafo dann eines Nachts von der Spätschicht kam und mit dem A-Bus von Ost-Neapel nach Hause, also nach Süd-Neapel fuhr, bemerkte er, daß er, bis auf ein unbekanntes Mädchen (Sabrina Lamburgini), der einzige Fahrgast war. Das Mädchen saß auf dem Sitz „für werdende Mütter“ und Giovanni dachte sich: „Wenn das mal kein Wink des Schicksals ist!“ Noch während der Fahrt begann er, eine Familie zu gründen. Neun Monate später erblickte Giovanni Trafo Junior das Licht Palermos. Sein Vater war zu dieser Zeit schon nicht mehr unter den Lebenden, denn er war von einem A-Bus überfahren worden.

Giovanni Junior entwickelte sich prächtig und wurde von der Firma des Vaters übernommen, denn in Palermo sind alle eine große Familie. Als die Mutter aber ihrem Jungen gebot, mit den Krimi-Spielchen aufzuhören und den Sohn im daraufhin entbrannten Streit mit „Äsi Disi Bambino“ (dt.: Wechselstromer) beschimpfte, warf er sie kurzerhand aus dem Fenster. Zufällig spazierte unten auf der Straße gerade Robin Gibb mit seinen drei anderen Brüdern herum. (Die Gebrüder Gibb kennt man heute überall als die drei Bee Gees. Keiner weiß mehr, daß es früher einmal Vier waren - der Jüngste, Roland Gibb, aber von der herunterfallenden Mutter John Travoltas zermatscht worden ist.)

Da auch Robin Gibb seine Mutter Juliette aus dem Fenster geschmissen hatte, - einer seiner populärsten Hits handelt davon - wurden er und Giovanni schnell Freunde. Robin erzählte dem jungen Trafo, daß er gerade Italien-Urlaub mache, um ein wenig „Sun“ abzubekommen, weil er für einen geplanten „Movie“ einen braungebrannten Disco-Tänzer spielen sollte. Giovanni war überglücklich, durch einen dummen Zufall einen echten amerikanischen Schwuchtel-Sänger kennengelernt zu haben, und da auch Gibb Gefallen an dem gutgebauten Sizilianer fand, nahm er ihn schließlich in seiner Privatmaschine mit nach Hollywood. Dort angekommen stellte Gibbs Regisseur fest, daß der warme Bee Gee zwar „super“ singt, aber für einen Disco-Star einfach zu wenig Pigmente besitzt und selbst nach drei Wochen Italien immer noch aussieht wie eine Weißwurst. Da die Schlager-Tante ständig ihr schönes italienisches Mitbringsel mitherumschleppte, wurde der Regisseur auf Giovanni aufmerksam und gab ihm schließlich den Job, der eigentlich für Robin gedacht war. Der Rest ist Filmgeschichte: Aus Giovanni Trafo wurde John Travolta, und aus John Travolta wurde in „Saturday Night Fever“ der größte Disco-Tänzer des Universums und aller Zeiten.

Bei den Dreharbeiten zu „Saturday Night Fever“ lernte Travolta dann seine zukünftige Frau kennen - Olivia Newton-John. Sie war seine Tanzpartnerin und in den Drehpausen machte Giovanni Travolta

mit ihr oft das, was sein Vater immer „eine Fahrt im A-Bus“ genannt hatte. Olivia behauptete ständig, daß ihr Ururururgroßvater die Erdanziehung erfunden hätte und dafür geadelt worden wäre. In Wahrheit stammt sie aber aus ganz normalen Verhältnissen. Ein gewisser Herr Fröbel schreibt in seinem neusten Travolta-Buch zwar, daß Olivia die Tochter eines reichen Mafia-Bosses sei, und daß letztendlich „Hollywood und Mafia einunddasselbe“ wären, jedoch entspricht dies in keiner Weise der Wahrheit, und ich frage mich, ob Fröbel überhaupt schon mal etwas von einer sauberen Recherche gehört hat. Wenn er diese nämlich gemacht hätte, wäre er darauf gekommen, daß Olivias Vater Isaak Newton IV., Olivenzüchter in Manchester war. Als die Olivenernte von Jahr zu Jahr immer schlechter wurde, siedelte Isaak mit seinen letzten 23 Oliven nach Andalusien über. Dort machte er sein Glück: Er lernte die Frau seines Lebens kennen, heiratete und zeugte, daß die Heide wackelte. Seine neue Olivenplantage gedieh prächtig - allein im ersten Jahr erntete er 78 Oliven. Aus Freude darüber benannte er die Tochter nach dem ölichen Gemüse. Diese Olivia Newton heiratete nun 20 Jahre später den erotischsten Tänzer der Welt, John Travolta. Als dessen Frau wollte sie seinen Namen tragen. Da sie aber eben doch nur die Tochter eines Olivenbauern war, wußte sie nicht so recht, ob sie nun den Vornamen oder den Familiennamen des Bräutigams annehmen sollte. Wie alle Welt weiß, hat sie sich für das erstere entschieden, und man kann bei ihrer Intelligenz noch von Glück sagen, daß sie sich nicht in John Olivia Newton, sondern Olivia Newton-John umbenannt hat. Die Ehe mit John Travolta war bereits nach neun Wochen am Ende: weil John ihr angeblich dauernd an die Oliven gegriffen hätte, reichte sie die Scheidung ein. Travolta schwur daraufhin, nie wieder eine Filmsequenz mit der Newton-John zu drehen, es sei denn, es handele sich um eine Sex-Szene. Da Olivia aber in fast allen Hollywoodproduktionen der darauffolgenden 15 Jahre mitspielte - sei es auch meistens nur als Statistin, war ihr Ex-Mann in der Klemme. So kam es, daß John Travolta eine Zeitlang in der Versenkung verschwand. Da die Filmbranche sozusagen besetzt war, versuchte er sich als Tänzer durchzuschlagen. Aber auch diese Karriere war für ihn in Amerika verbaut, denn er wollte sich um keinen Preis der Welt seine Beine rasieren lassen. Wie-dereinmal stand der sizilianische Stolz der ruhmreichen Künstlerlaufbahn im Wege.

Einzig in Deutschland fand Travolta einen Tanz-Job, wo er seine Beinbehaarung behalten durfte. Bei der Verleihung der Goldenen Kamera '86 in Stuttgart, bei der John auch eingeladen war, blieben nach dem anschließenden Besäufnis nur noch er und ein häßlicher, lallender Rumäne übrig, der sich selbst mit „Du kannst ruhig Maffay zu mir sagen, alter Steher!“ vorstellte. Noch am gleichen Abend handelte das Schlitzohr Travolta einen Vertrag mit dem bereits unzurechnungsfähigen Schlagersänger aus: Als dritter Drache von rechts verdiente sich Travolta bei der zwei Wochen später erstmalig startenden „Tabaluga-Tour“ ein Heidengeld. Damit war der Unglücksbann gebrochen. Es kamen wieder Angebote aus Hollywood und Travolta spielte sich daraufhin mit „Grease 1“, „Grease 2“, „Grease 3“, „Grease 4“ und „Grease 5“ in die Herzen der Leute, die „Grease 1“, „Grease 2“, „Grease 3“, „Grease 4“ oder „Grease 5“ sahen. Mit „Kuck mal, wer da spricht!“, „Kuck mal, wer da kuckt!“ und „Kuck mal, wer da Geschlechtsverkehr im Bus macht!“ vermochte er sogar noch eins draufzusetzen. Daß er dann '94 mit Quentin Tarantino's „Pulp Fiction“ seinen allerbesten Film gemacht hat, liegt einfach daran, daß er sich so gegeben hat, wie er in Wirklichkeit ist: ein liebenswert schleimiger Disco-Macho! In diesem Sinne ist „Pulp Fiction“ der beste Beweis für die wirklich wahre Geschichte des bisherigen Lebens von John Travolta.



Hollywood ist überall!

PS: Warum Sabrina Lamburgini damals den Nacht-Bus nach Süd-Neapel genommen hat, obwohl sie eigentlich in Nord-Neapel wohnte, d.h. in der entgegengesetzten Richtung, konnte von der Forschung bis heute nicht geklärt werden.

AMÖBENKLANG

Das Label für verschärftes Musik fragt: Wie hätten die PUHDYS als Punkband geklungen?

PUHDYS

25
JAHRE
wir feiern mit

HAF BERTZ RACHE Dritte Wahl
ATAKA U MA EXIT FLUCHTWEG
ABFALLSOZIALPRODUKT FUCKIN' FACES
DOG FOOD FIVE MULI STATION

EFA CD 11988
„25 JAHRE PUHDYS - wir feiern mit“

Mit den wahren Versionen solcher Hits wie:

„Wenn ein Mensch lebt“
„Alt wie ein Baum“
„Rockerrente“
„Jahreszeiten“
„Ikarus“
„Geh zu Ihr“
usw.

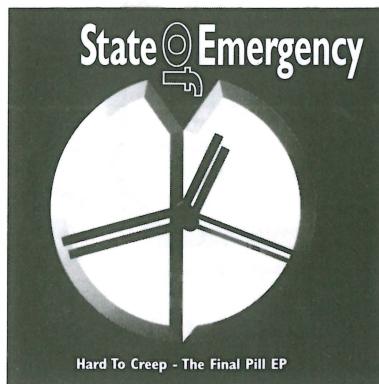


eingespielt von:
Dritte Wahl
BERTZ RACHE
ABFALLSOZIALPRODUKT
DOG FOOD FIVE ...

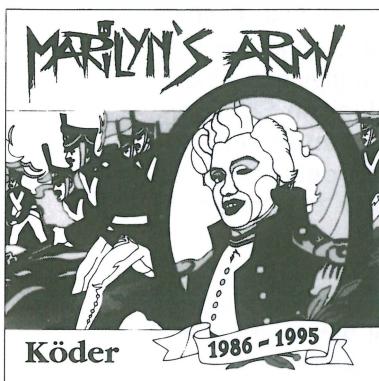


**STATE OF
EMERGENCY**

Die nächste Generation einfallsreicher Independent-Musiker geht an den Start. Wave trifft auf frühen Philip Boa Noise-Pop.
Alle vier Songs (inkl. dem genialen „Wir sind doch alle nur Menschen“) nur auf dieser EP-CD erhältlich!



EFA CD 11989
„Hard To Creep- The Final Pill EP“



EFA CD 11991
„Köder“

MARILYN'S ARMY

Mit Ihrer Armee kehrt MARILYN MONROE wieder in Eure Herzen zurück!
Neben State of Emergency das beste Wave-Songwriting, das Euch in Deutschland momentan geboten wird! Diese Band spielt sich absolut selbst, klingt akustischer, ja fast schon folkig!

Bandkontakt & Booking:
Telefon: (0201) 78 82 16 (Frank)

DIE NEUEN D:A:D

Das D:A:D Rock'n'Roll waren, und zwar seit 1983 ist sicher nichts neues. Das sind sie auch jetzt noch oder besser gesagt wieder. Nur das man inzwischen dem Major, welches sie als Rockballaden Band vermarkten wollte kräftig in den Arsch getreten hat. Definitiv die korrekte Entscheidung nach der ziemlich flachen "Riskin It All" Produktion von 1991. Über die Unzufriedenheit mit dem Label und den entsprechenden Auflagen kann man viel lamentieren, letztendlich muß man aber für das eigene Output geradestehen, oder halt die Konsequenzen ziehen. In diesem Fall die richtigen, nämlich den Wechsel von Warner zu EMI. Und da haben wir nun die Neue namens "Helpyourselfish". Nicht das sie den Underground neu erfunden hätten, nein keinesfalls. Aber herausgekommen ist ein recht ordentliches Album, im Metal Hammer immerhin Platte des Monats. Ein bißchen Grunge, Krach und Dynamik, alles ungeschliffen mit gehaltvoller Texten. Alte Mitgröhlzeiten sind vorbei, doch auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Einstige Songs wie "I Won't Cut My Hair", wo der Titel wohl schon alles sagt sind ernsteren und problemorientierter gewichen. Die unbekümmerten Zeiten sind vorbei, und D:A:D definieren sich einmal mehr über ursprünglichen Rock'n'Roll.

Timm

AMÖBENKLANG

Petersburger Straße 4 • 18107 Rostock
Tel./Fax: (0381) 7 95 44 12
Der neue Katalog ist da! Postkarte genügt!
Distributed by EFA Medien GmbH



Ich bin Teil einer Jugendbewegung! Kann



von sich behaupten.

Warum werde ich immer so müde, wenn es um Metal geht? Gar matt wird mir und ich muß herhaftes Gähnen unterdrücken. Woran mag das liegen? Weil er so schlecht ist. Eine Weile hatte man den Eindruck, als ob Metal als solcher eine gewisse Weiterbelebung erfahren sollte, aber die Euphorie ist mittlerweile wieder Langeweile geworden. So mitten im Ministry Rausch erfreuten stumpfe Riffs auf Industrial-Vorsatzstücken - Affinitäten zu Metal- Riffs auf Hip Hop - Beats sind mühelos erkennbar. Der Spaß freilich hielt nicht allzulange an. Schon nach kurzer Zeit schien es keinen Sinn mehr zu machen, den ultimativen Crossover zu suchen. Neue Wege waren ratzatz ausgelatscht, auf jede noch so winzige Innovation folgten die Trampler, die einem immer so gründlich jede Lust am Metal vergällen. Und dann stiegen auch noch die beiden stumpfsinnigsten Musiziervarianten der Gegenwart - der Metal und die EBM miteinander ins Bett. Ganz zu schweigen von den öden und endlosen Scharen von True-Metal-Heads, die Bühnen, Plattenläden und Hochglanzhefte bevölkern. „Alles eene Brühe!“ kann man rufen und „Auffe Fresse!“ Trotzdem ist das eine Jugendbewegung und nicht gerade eine kleine. Metallica können davon ein Liedlein singen.

Metallica sind groß. Größer als die meisten Acts, die sich Tag für Tag in den Charts tummeln. Und sie sind eine echte und fusselfreie Jugendbewegung. „Habe ich Metallica noch zusammen mit Slayer, Anthrax und Megadeath als die in kleinen musikalischen Zirkeln begeistert aufgenommen, musikalisch-radikalen Speerspitzen der von ihnen damals eingeführten Kategorien Trash/Speed-Metal kennengelernt, so finden die dreizehnjährigen Jungen aus meiner Nachbarschaft, die aufhören. Bryan Adams zu hören und Totenschädel zu zeichnen. Metallica heute als etablierte Rockinstitution, zu der sie vielleicht ein ähnliches Verhältnis entwickeln werden wie ich damals zu Queen, Kiss und AC/DC“, ließ Spex-Metalhead Mark Sikora mal verlauten. Da mag ich eigentlich nur einwenden, daß es sich im zonalen Territorium nicht gerade um kleine Zirkel handelt, sondern so ziemlich um die komplette Metalszene. Ich bin zum Beispiel in der Lage, ein Gespräch mit einem ähnlich nielenbeschlagenen und bejanswesteten Berliner im Campingplatz- Scheißhaus von Göhren in die zeitigen 80er- Jahre zu lokalisieren., in dem es sich darum drehte, daß Power-Metal Scheiße und Metallica das Ding schlechthin sei. Was aber an der Kernaussage des Zitats nichts ändert. Als ich zum ersten Mal „Whiplash“ vornahm, hatte sich die Sache mit NWOBHM gegessen. Oder konnte man verlangen, nach dieser Noise-Feedback-Orgie als Intro mit anschließender Kopf-Abreiß-Nummer noch so etwas wie Saxon gut zu finden? Die Metallica-Biographie müßte mittlerweile jeder ordentliche Banger fehlerfrei herbeten können- selbst früh um 5 nach einer durchzechten Nacht. Die Kurzversion Lars Ulrich, Däne, Schlagzeuger und Tennisprofi-Zögling kommt ins selige Kalifornien, mit der New Wave of British Heavy-Metal und Venom im haarigen Schädel, klarer Fall, eine Band mußte her. Der Name wird einmal rasch von einem



ebenfalls in Gründung befindlichen Zine gefunden. Erster Bassist, Ron McGoveny, fliegt mangels Talent aus der Band (die Legende behauptet, erging einsichtig von selbst). Nummer zwei, Cliff Burton, flog 1986 aus dem Tourbus und damit in Newsted das viersaitige Holz vom Bauch. Anfangs forkelte noch Dave Mustaine gemeinsam mit Lars, Ron respektive Cliff und dem Sprechsinger, Rhythmusgitarren und ungeschickten Skater James Hetfield auf der Bühne herum. Aufgrund menschlicher Arschlochigkeit in Folge exzessiven Drogen- und Alkoholgenusses wuchsen ihm aber bald kleine Flügelchen und er entschwand aus der Metallica Geschichte in Richtung Megadeath. Als Nachfolger wurde Kirk Hammett geholt, ein lockiger Flitzfinger, von dem die Bravo mal zu berichten wußte, daß er als der Mädchenschwarm der Band fungiert. Die erste LP sollte eigentlich „Metal up your Ass“ heißen, was die Plattenfirma nicht so toll fand - letztlich wurde „Kill 'em all“ daraus. Und sie war in echt eine Metal-Revolution. Anfang der 80er sahen Amerikas Schnarch-Rocker vom Molly Hatchet-Format neben Minor Threat, Black Flag oder Agent Orange ziemlich schlecht aus. Mit „Metal Militia“ und ähnlichen Röhren schafften es Metallica lang vordem großen Crossover-Boom mit C.O.C. und so, in Sachen Energie und Aggressivität zur Hardcore-Szene aufzuschließen. 1984 folgte „Ride the Lightning“ die beste Metallica LP ever, wenn mich einer fragt. Gegenüber dem Debüt kam der bandtypische Breitwandsound besser zum Tragen und trotzdem killten „Creeping Death“ und Konsorten ordentlich. Angefangen mit „Master of Puppets“ und fortgesetzt mit der Doppel-LP „...and justice for all“ bekamen die Jungs arty Ambitionen. Die Songs wurden lang und länger und die Breaks fricklig und frickriger. Den Schlußpunkt der „regulären Neuveröffentlichungen“ setzte 1991 „Metallica“ - der Aufstieg zum Rockolymp folgte, da die Platte wesentlich konsumierbarer war. Die folgenden Jahre bis heute vertrieb sich die Band mit Touring und dem üblichen Rockstar-Krempe, angefangen von Live CD über 3-CD Metallboxen bis hin zu den üblichen Videos.

Eines erscheint mir irrig zu dem erwähnten, an sich sehr nützlichen Artikel des Herrn Sikora: Metallica verdankt seine schier unheimliche Popularität nur zu einem eher geringen Teil MTV. In die Heavy Rotation kam man erst, als das „schwarze Album“ von 91 eigentlich schon kalter Kaffee war. Die „typisch amerikanische Verkettung von Medienzufällen“ sorgte nachträglich dafür, daß „One“ und „Nothing Else Matters“ ins öffentliche Bewußtsein gehievt wurde. Ich bin jetzt einmal so vermessens. Metallica als eine der wenigen Rockbands im Mainstream-Umfeld zu bezeichnen, die ihren Erfolg der Mundpropaganda verdanken. Und wie es aussieht, machen viele Kids allover the world ihre musikalische Rebellionsfähigkeit nach wie vor zum Metallica-Metal fest. Mastermind Lars Ulrich hat damit keine Probleme. „Egal, ob wir jetzt ein Crossover; Mainstream-, Pop oder sonstwas- Publikum anziehen, im Grunde ist es doch so, daß die Leute zu uns gekommen sind und nicht wir zu ihnen.“ So kann man es auch sehen. Man kann es sehen wie man will - Lars Ulrich, Kirk Hammett, Jason Newsted und James Hetfield schufen beinahe ideale Identifikationsfiguren für das, was man gemeinhin „Jugend“ nennt. Sicher ist es böse zu behaupten, Metallica spiegelten mit höchster Perfektion und auf der Konsensebene musikalische und damit auch soziale Aggressionsfähigkeit innerhalb gesellschaftlich akzeptabler Grenzenvor, aber da ist was dran. Verteidigung des individuellen Anderssein, ohne Geborgenheit aufgeben zu müssen. Im Gegensatz zu Slayer, die aufgrund ihrer Kontroversität schon radikaler und damit weniger anpassungsfähig sind, avancierten die zuvor schnell zum „Guten Beispiel“. Da spielt dann auch auf jeden Fall diese vom -Tellerwäscher-zum-Millionär und Hold-On-To-Your-Dream-Mentalität rein. Auf der nächsten Platte könnte statt dem Tipper Sticker kleben „Gefällt vom Habitus garantiert auch dem Papa“. Bei alledem sind Metallica aber nicht wirklich schlecht. Sind sie gar die zentrale Crossover-Band überhaupt? Immerhin haben sie die Krüppa dazu gebracht, sich zu -vorsichtig gesagt- höchst albernen Coverversionen zu versuchen. Nicht nur Ministry sind schuld an diesem EBM-Metal-Misch-Masch, die einem bisweilen die Wurst kommen läßt. Aber Metallica ist populär-real Youth Culture. Ein T-Shirt der Band kleidet auf der ganzen Welt und sorgt zudem für Freunde. Nicht umsonst trägt man bei Beavis & Butthead Metallica. Sie könnten ihre nächste Platte im Keller auf vier Spuren produzieren und anschließend aus dem Kofferraum feilbieten und würden immer noch mehr los, als die restlichen Bands des Heftes zusammengekommen. 25 Millionen verkauft Platten allein in Nordamerika sprechen für sich. Jede Woche gehen dort noch 30000 Alben über den Ladentisch! Und Metallica ist eine Band, die eine saftige Klage laufen hat. Man will die bisherige Plattenfirma Elektra loswerden - in erster Linie wegen der ungeklärten Back-Katalog und Mastertapes-Frage und natürlich auch wegen - ja Herr Ulrich, nur a bissel- dem lieben Geld. Mal schaun.

Jensor

Das Unfehlbarkeits-Dogma von 1995.



LAMB CHOP

I Hope You're Sitting Down
10köpfige Truppe aus Nashville mit sensationellem Debüt-Album
EFA 04953-1/-2 LP/CD

GUIDED BY VOICES

Alien Lanes

28(!) Songs zwischen Brian Wilson, John Lennon & Syd Barrett
EFA 04956-1/-2 LP/CD



SMOG

Wild Love
12 brandneue Songs - ein wahres Meisterwerk
EFA 04952-1/-2 LP/CD



YO LA TENGO

Tom Courtenay

Endlich ein neues Lebenszeichen von Yo La Tengo! 4 neue Tracks auf einer Voreab-Single vom neuen Album „Electr-O-Pura“ (erhältl. Ende April)
EFA 04954-2/-7 MCD/7"

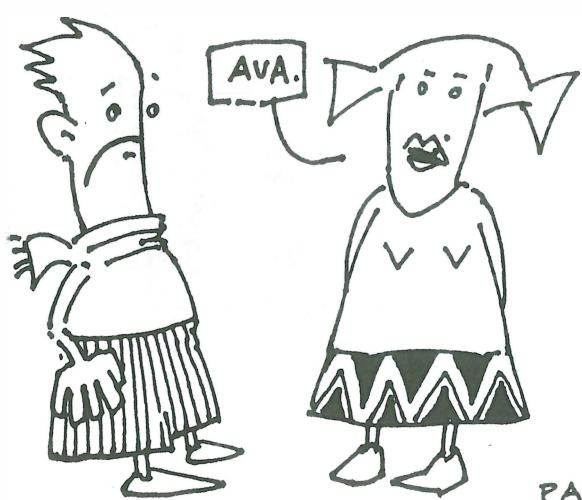
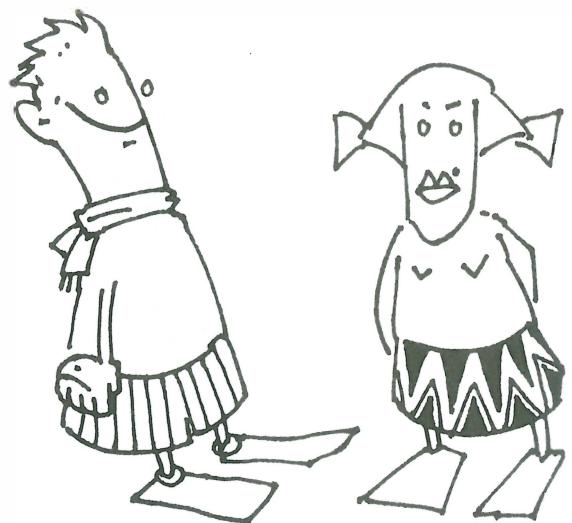
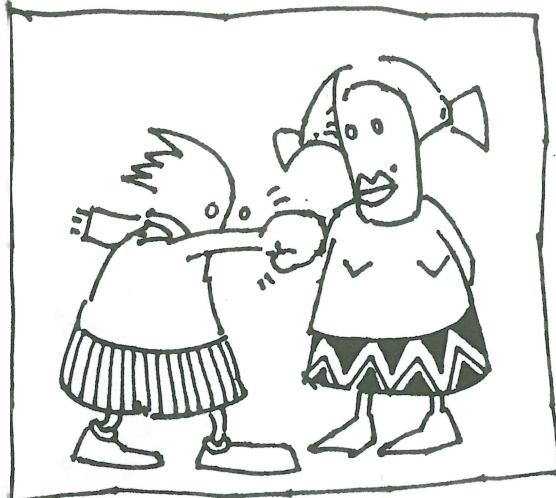
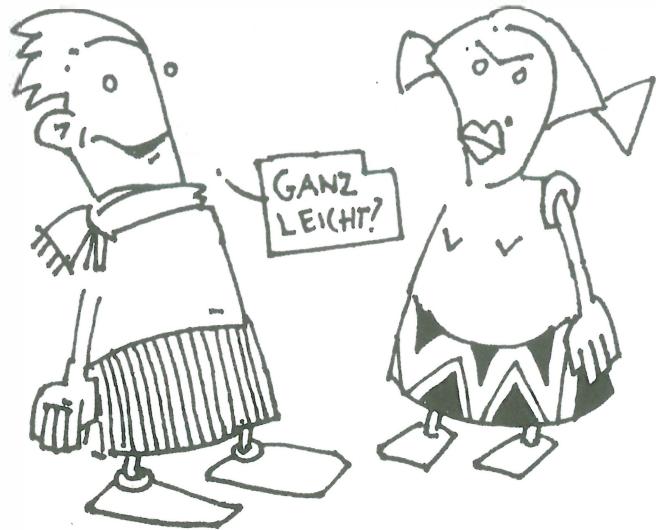


City

Im Vertrieb von

EFA

ZWEIEINIGKEIT



PAB '95



JOHN TRAVOLTA

„PEELSESSION 1979“

STEFFEN FRÖDEL INTERVIEWTE FÜR PNG

Bevor ich zum Eigentlichen dieses Artikels komme, dem Interview mit John Travolta, welchen ich im Plauschwitzer Hilton zu seinem verschollenen Peel-Session-Album befragte, hier ein paar Worte zu meinem hebräischen „Kollegen“ Rosenbaum. Glücklicherweise sitze ich im PNG-Redaktionssitzungssaal am günstigsten Platz, nämlich vorne links neben der Tür zwischen Kondom-Automat, Kaffemaschine und dem anonymen Briefkasten, wo neben den Artikeln herausoperierte Leberflecke zum Trocknen hereinkommen, um dann das Ganze als gutgewürzte Linsensuppe bei der alljährlichen POPHAUAB in Plauen an Labelvertreter auszuschenken. Nun, ich habe den in dieser Ausgabe auftauchenden Artikel Herrn Rosenbaums mit einigem Unbehagen Korrektur gelesen. Da hat das internationale Judentum mal wieder einen Lügenbaron gezeugt, der wohl seinesgleichen nur unter seinesgleichen findet. Im Langenscheidt 'Jiddisch-Deutsch' fand er in einer Illuminationsminute zwischen 'Rechenschieber' und 'Rechtsruck' das Wort 'Recherche'. Ob nun die Kissingers der Politik oder eben die Rosenbaums der Presse, stets fanden die Kulturhasen des 20. Jahrhunderts gemütliches Parkett für ihren ewigen Veitstanz. Da behauptet Rosenbaum, ich hätte eine Travolta-Biographie veröffentlichen lassen. „Haha!“ kann ich da nur machen. Richtig ist, daß von mir bei Reclam, 'Edition Musik' ein Buch mit dem Titel „John Lennon in Obervolta - Impressionen einer Paddeltour mit seinen anglo-japanischen Kindern“ erschien. Auch möchte ich noch bemerken, daß der in Rosenbaums Machwerk auftauchende Ausdruck „... zeigte, daß die Heide wackelt“ genauso unsinnig ist wie das Wort „Heidenlärm“ (Photosynthese geschieht bei 0,0007 dB). Eine Heide kann höchstens verrutschen. Aber was erzähle ich das diesem Heiden in Sachen Metaphorik. Mir bleibt nur ein „Schuster, bleib bei deiner Fußballhülle“ oder „Bruch, bleib bei deinen Leisten“. Doch zur Sache. Vor kurzem fiel ein wahrliches Kleinod, ein echter Meilenstein des Darkwave, in meine vogtländischen Hände: die Langspielplatte „John Travolta - PeelSession 1979“. Ein verschollenes Dokument aus den Zeiten, wo das Dark noch dark, die Wave noch nicht new und jede Träne Robert Smiths noch eine echte Träne war. Ich organisierte ein Date für ein PNG-Interview im Plauschwitzer Hilton-Hotel. Ich traf den Ausnahmemusiker, Ausnahmeschauspieler und Ausnahmelinksträger am Tresen der Hotelbar, wo der korrekte und pünktliche, frisch gegeilte Travolta mit den bereits ausformulierten Fragen und Antworten auf mich wartete. Nachdem ich mich von dem Sturz - ich rutschte in der Hotelsauna aus, in einer von Travoltas Haupthaar stammenden Gel-Lache - erholt hatte, kam das folgende Gespräch zustande:

PNG: Warum diese Eintagsfliege? Mit diesem Hammeralbum hättest du größer als Michael Jackson, Gorbatschow, Schuhmacher und Douglas zusammen sein können?

TRAVOLTA: Was willst Du? Ich bin hip wie nie, alle mögen meine Filme, jeder Medienfurz will mir an den Goldarsch fassen, um diese Machtaura des Erfolgs zu spüren.

PNG: Wie man bei den Peel-Aufnahmen hört, hast du den ja nicht nur in der Hose, sondern auch in der Stimme...



J. Travolta bereitet die Aufnahme von Brian und Yoko Eno vor

TRAVOLTA: Vocalistisch hat mich vor allem Midge Ure beeinflußt. Ich wollte ihn auch unbedingt für das Banjo-Solo im Opener „Death Is Sweeter Than Paradise“. Aber das mußte ich mit einer raschen Folge von Rülpsern ersetzen, weil Hulk Hogan ihn immer in den Bauch boxte während der Aufnahmen, als „human cry box“ sozusagen.

PNG: Sozusingen...

TRAVOLTA: - - -

PNG: Wie kam der Hulkster in deine Peelsession-Crew?

TRAVOLTA: Ich sah Hogan 1978 in einer Bar nördlich von Frisco, da tingelt er noch mit seiner N.Y.-Telefonbuch-zerreiss-Nummer an der Eastcoast. Als er am Ende vom Showcase dann die Telefonbücher mit Lebertran so zusammenklebte, daß man sie nicht mehr durchblättern konnte wußte ich, daß ich ihn für meine Darkwave-Band brauchte. Ich mochte vor allem das skandinavische Flair an ihm.

PNG: Wer gehörte noch zur Band bei den Aufnahmen?

TRAVOLTA: Da wäre erstmal das Gesangsduo Brian und Yoko Eno, das gerade erfolglos bei Fleetwood Mac und am Frankfurter Yoko-Ohnsorg-Theater vorsang. Bei mir durften sie dann die Todesschreie in „Sad Division“ ausführen. Die waren übrigens echt, Mann, da bin ich heute noch stolz auf die Idee!

PNG: Der Titel war eine Hommage an Joy Division?

TRAVOLTA: Kaum. Aber bei den Dreharbeiten von „Carrie-Tochter des Satans“ sieht der Aufmerksame Zuschauer bei der Schweineblut-Sequenz, wie ich in Taubstummen-Zelchesprache ins Off den Namen Ian Curtis darstelle. Das war eine echte Hommage.

PNG: Aha.

TRAVOLTA: Ich hasse norwegische Bands.

PNG: Das meinte ich jetzt nicht.

TRAVOLTA: Aha.

PNG: Wie war das mit dem Sohn von Anton von Webern?

TRAVOLTA: Er besorgte die Keyboardstrecke und ist ja auf dem Cover wegen seiner unterm Kinn zusammengewachsenen Koteletten abgebildet. Ein echter Old-School-Hippie!

PNG: Irgendwelche Vaterkomplexe? 12-Ton-Aversion?

TRAVOLTA: Er brachte seine unabhängig von John Lee Hooker entwickelte 12-Takt-Technik in den Songaufbau (composing with 12 bars) ein. Später fragte mich Carlos Peron, der die Alphorn-Passagen im Endmix von „Hairway to Stephen“ nochmal frisierte, warum die meisten Titel im Blues-Scherhaft ablaufen. Vielleicht gibt es da einen Zusammenhang...

PNG: Ein paar Worte zu John Peel. Und auch dazu, warum die Platte so sang- und klanglos in der Versenkung verschwand.

TRAVOLTA: Die zweite Frage möchte ich mit der ersten beantworten. Die Idee mit der Platte hatte ja zuallererst John. Sie sollte „Black Feeling Saturday Night“ heißen. Das gefiel mir irgendwie. Als die Produktion abgeschlossen war, gab John die Mastertracks an Conny Blank zum Feinschliff weiter. Die Midge-Ure-Mafia auf Hochtouren. Der Vertrieb der Platte lief über „Sang- und Klanglos“. Den Rest kannst du dir denken.

PNG: Zum Schluß noch ein paar Worte zu Tarantino.

TRAVOLTA: Ein wirklicher Freak. Bei weitem nicht so musikalisch begabt wie Hulk Hogan, aber die beiden finden sich in ihrem enorm unphilosophischen Ansatz. Wir wollen nächstes Jahr eine Darkwave-wrestlingromance drehen. Ich spiele da John Peel, wie er als 17-jähriger aus Liebe zu einer toten Nonne seine Hamster Buster und Keaton mit einer Killing -Joe-12-Inch zerraspelt. Ein guter Stoff für den Lebensabend.

PNG: Wieso Lebensabend?

TRAVOLTA: Vielen Dank für das Gespräch!

PNG: Das muß ich doch sagen!

TRAVOLTA: Ach so.

das zuckende vakuum: kain's ohr

cd goldrausch 005

...gewaltig emotional... (marc weiser)
...fragmente schöner melodien im schädel und grenzenlose furcht,
im leben vieles nicht begriffen zu haben.
...im niemandsland zwischen sonic youth, zappa, björk und der
demolierten mechanik stravinskis...

surrogat: unruhig

cd kitty-yo 004



...immer den schlechtweg
neben den ausgetretenen
pfaden finden.

 hart, vertrackt,
deutscher gesang,
koreanische schlagzeugerin-
checkt sie aus-
und tut es gleich. (zitty)

surrogat sind die macht.

HEADQUARTER
MAILORDER

schleiermannstr.18 - 10437 Berlin
fon 030. 444 85 35
fax 030. 617 63 72

irrgardn: wir sind nirgends

cd goldrausch 003

...nach... hungrig, schön-zwischen-dan stöhnen sanzt sich's besser...
...links... kal, antiseitisch, musikalisch engagiert... (xy)



THE YEAR OF THE REPTILE

AMPHETAMINE REPTILE & SCHALLPLATTEN



Daß ich eine ganze Menge Bands im darletzniedergepinselten Amiland-Abriß nicht erwähnte bin ich mir schon in der Lage zu verzeihen - ein wenig peinlich ist mir aber schon die Tatsache, kein einziges Wort über das Hazelmyer'sche Imperium

AMPHETAMINE REPTILE RECORDS

verloren zu haben. Schließlich ist hier der Krach den Krach noch wert; da wird gewummt, gedumpft und gedöhnt, was Baß, Gitarre und Schlagzeug hergeben. Nichts für Leisetreter - Menschen, die sich AmRep-Platten in den heimischen Schrank stellen, unterhalten meist ein freundschaftliches Verhältnis zu den Lautstärkebereichen, vor denen uns unsere Eltern schon immer gewarnt haben.

„Uh, sind die hart“ ist so ein Standardsatz, wenn es um AmRep-Bands geht. Seitdem die Helmet-Crew ihre Unterschriften unter einen Major-Vertrag platziert haben, weiß mindestens die halbe Welt, daß man wieder hart sein darf, ohne nun gleich ein dumpfer Metalhead sein zu müssen oder vielleicht ein Streetfighter aus dem Brooklyn-Survival-Terrain. Eine „anständige“ AmRep-Band zeichnet sich durch einen unglaublich hohen Grad angeborener Gemein-, Bos-, und Fiesheit aus. Unangenehme Auf-e-Fresse-Mugge irgendwo im Spannungsfeld von Mainstream und Underground - wobei zu beachten ist, daß mainstream Made in USA momentan Rock und nur selten POP bedeutet. In diesem Sinne gehen gerade Helmet oder als aktuelles Beispiel SURGERY freilich als „Alternative“ durch, ohne so recht ein Teil davon zu sein. Die MELVINS sind auchso ein Fall. Eigentlich gehören sie ja nicht hundertprozentig zu der irgendwie kuschelig wirkenden Noise-Family ; von der Herkunft und so; sind aber mittlerweile auch im Umfeld gelandet und veröffentlichten auf AmRep freundlicherweise die Vinyl-Ausgaben ihrer Major-Platten und solche zauberhaften Irrsinnigkeiten wie „Pride“.

Das schöne an Amphetamine Reptile ist die Tatsache der Regenerierungsfähigkeit, die man aber generell vielen amerikanischen Labels bescheinigen kann. Manchmal drängt sich schon der Eindruck auf, daß sich die wahre Wiege des Rock'n Roll in eher mickrigen Ami-Citys befindet. Während man bei den meisten deutschen Newcomern (mal diese „Intelligenz-Pop-Szene“ ausgeklammert) meist schon zufrieden ist, wenn man die Platte bis zum Schluß durchsteht, lassen sich bei der Ami-Szene tatsächlich Empfehlungen geben wie: „Alles, was von dem und dem Label kommt, kann man blind kaufen“. MATADOR ist so ein Fall, SUBPOP und TEENBEAT auch, DRAG CITY sowieso, und AMPHETAMINE REPTILE gehören in diese Sparte ebenfalls rein - genau wie CRYPT, ESTRUS und so weiter und so fort. Dabei mußte Label-Mastermind Tom Hazelmyer in den letzten Jahren ganz schön bluten - was die „Zieher“-Bands angeht. HELMET nahmen sich nach dem Debüt „Strap It On“ eben diesen und wanderten zu Interscope Rec. Den

Rest der Bandbiographie setze ich als bekannt voraus. Mittlerweile gibt es wieder eine LP auf AmRep: „Born Annoying“ sammelt Unveröffentlichtes und diverse Single-Rari-Tracks aus frühen Jahren, nach der Page-Hamilton-Crew zog es die schon erwähnten SURGERY in Richtung Major (da gibt es mittlerweile die „Summer“-CD) und auch TAR folgten nach, HELMET haben es ja zu bedeutendem Ruhm und unkündbarer Stellung gebracht; ob das die Dröhner TAR und vor allem die herrlich ferkeligen SURGERY schaffen, wage ich eher zu bezweifeln. Nichtsdestotrotz sich sie erst einmal aus dem AmRep-Kosmos verschwunden.

Doch dieser ist gar weit. Und reich bevölkert mit diversen Sternchen. Besonders hell funkelt im Moment TODAY IS THE DAY, die mich mit ihrer zweiten Platte „Willpower“ regelrecht aus dem Sessel gedroschen haben. Schier unermüdliche Kraft, ein Schreien und Toben und Ärgerniß - darf ich schon mal jetzt Klassiker dazu sagen? „Willpower“ ist die musikgewordene Aussage gegen das, was Christian von FETISH 69 mal andeutete: „Erst die amerikanischen AmRep-Bands mit ihrem Noise um des reinen Kraches willen haben mir eine Alternative zu den immer mit einem Konzept versehenen europäischen Industrial gegeben.“ Eigentlich sind TIDT ziemlich „arty“ - „Dieses Trio aus Nashville/Tennessee gibt dir eine Mischung aus Intensität, Komplexität und Harmonie volle Kanne aufs nackerte Ohr“ Bei TODAY IS THE DAY bedeutet Noise nicht einfach nur Lärm und Lautstärke, sondern in erster Linie eigene Wunden, Verwundbarkeit und zugleich Abartigkeit. Und gerade diese wird gesucht und gefunden - „Anders als beim NoisePop, der seinen Namen nur bei Jesus and Mary Chain verdient, herrscht auf „Willpower“ gerade das Abartige, das erst durch feine, hübsche Zutaten richtig zur Geltung gebracht wird, und eben nicht umgekehrt.“, ließ Lars Brinkman bei seiner Rezension durchblicken, und ich hätte die Band eigentlich mal gerne zu ihrem Verhältnis zur Individualität befragt. Andererseits möchte ich das Spiel beinahe noch weitertreiben und behaupten, daß gerade das Abartige a) faszinierend und b) reizvoll wirkt. In diesem Sinne ist „Simple Touch“ das größte, beste und schönste Liebeslied der real existierenden Welt. Eine zerhackte, verhauchende und unheimlich gierige Ballade - „Whisper your lovesong/so warm I'm listening/ and I see no rain only/ light a simple touch a/ kiss we fall I feel your/ desire I hear your call.“ Ein paarmal habe ich darüber nachgedacht, ob und inwieweit man TIDT in die Nähe der Polit-Core-Szene mit BORN AGAINST, ROHRSCHECH, und CITIZEN ARREST nebst Nachfolgeorganisationen rücken könnte - musikalisch vielleicht nicht mal das Problem, aber während die Polit-Coreeler ihren Gegner haben und kennen, besitzen die drei Nashviller nichts weiter außer ihrem Willen, ihrer Power und Amphetamine Reptile. Das klingt zwar albern jetzt, aber in der Einheit von Musik, Text und zugleich der registrierbaren Abwesenheit der eigenen Identität bilden TODAY IS THE DAY beinahe so etwas wie die zentrale Ablehnung allen Glaubens. „My first knife, my hole life, I been good misunderstood/ no more we 'd laugh and sing songs about God/ I'd sing along/ I wanna crash, I wanna burn/ I wanna drown/ I want to die/ help me mourning dove lift/ me up so high

I wish you were with me/ instead of far away".

For The Pain Of Living schreiben sie anstelle einer Thanks-Liste auf „Willpower“ und ich selbst kaufe ihnen ihre innere Zerrissenheit ab. Auf der anderen, der dumpfen Seite von AmRep tauchte mit Love 666 ein ganz neuer Fixstern auf. „This is not a Punk-Rock-Fashion“ hämmert das Label selbst ein und ergänzt: „Diese drei Kerle sind nicht irgendwelche halbwüchsigen Vorstadt-Poser.“ Schon recht. Auf dem im letzten Jahr geschaffenen gewaltigen Debüt „American Revolution“ bieten die drei „Multi“-Instrumentalisten Dave Unger, Angel und Gary Mono genau das, wofür AmRep eigentlich berühmt-berüchtigt ist: stumpf-brutalen Noise-Rock-Pop. Wenn ich hier mal einen matten Vergleich hinkarren darf: Love 666 klingen m.E. genau so, wie man sich ja die MELVINS gemeinhin vorstellt. Langsam, immer schleppend und kriechend, hattlos übersteuert, produziert und beherrscht von einer faszinierenden Einheit aus Intelligenz und Stumpfsinn. An alle und viele gemahnend und trotzdem outstanding. Was auf jeden Fall daran liegen könnte, daß sich die Band irgendwie „szenenfrei“ bewegen möchte. „Die einzigen PAVEMENT (Bürgersteig), die sie kennen, ist der von der Straße unter den Rädern ihres Vans und die einzigen DEAD KENNEDYS, die sie kennen, sind Bobby und John.“ Zudem geben sich die drei auch noch einen höchst eigenen Anspruch - man will mit der eigenen Musik jenseits der üblichen Grenzen seiner selbst agitieren - jawoll, agitieren. „Know your enemy/ listen up this history in the making/ the real story of pain.“ About U.S. America - Schlagwörter wie „national“ und immer wieder „U.S.A.“ sind wichtig für die Band - zur Negierung. „Fascist pigs of America/ I'm parked outside with the motor running/ keep that love away from me/ please just kill me yeah“ - mir ist es schon fast zu billig, von einem Amerika-Trip auf Drogenbasis zu berichten. Shit and Hope for a better time.

Weil wir gerade bei dem Thema Stumpfsinn sind: da fällt mir doch glatt noch etwas zu HAMMERHEAD ein. Schwafeln wir doch noch mal weiter von der Einheit von Stumpfsinn und Intelligenz. Das

letztjährige Werk „Into The

Vortex“ gehört in jeden

krachinteressierten Haushalt, da beißt die Maus

keinen Faden ab. HAMMERHEAD wollen dir

ans Leder - Gitarrist

Interloper, Bassist Apollo

Liftoff und Drummer Isolation DH9 machen zwar

mit Freude Musik, aber

nicht zum Spaß. Ohne-

hin verfügen sie über ei-

nen sehr eigenen Hu-

mor, der natürlich weitab

je weder Korrektheit

funktioniert. Aber das tei-

len sie mit verdammt vie-

len AmRep-Bands, die

nicht unbedingt über

p f l e g e l i c h t e

Humorvorstellungen ver-

fügen. Der alte

Nudistenfreund Jona-

than Spencer zum Bei-

spiel konnte immer wie-

der die alte Liebe

Christina straflos dazu

v e r d a m m e n ,

splitterfasernackt auf BOSS HOG-Erzeugnissen zu posieren. AmRep-

Bands fürchten weder Tod noch Teufel - böse, grimmig, zu

Gewalttätigkeit neigend und tiefster Schadenfreude im Herzen

sucht man den Beweis, daß das Leben als solches übler Mumpitz

ist. Young bored white kids. Die sich aber trotzdem auch sehr wohl

Gedanken um die eigene Wirkung und den sich daraus ergebenen Anspruch gemacht haben - siehe TODAY IS THE DAY, siehe LOVE 666, siehe auch GOD BULLIES. Aber eigentlich bin ich ja bei HAMMERHEAD stehegeblieben - die haben es nun wirklich auf zwei full-time und einer Mini-LP geschafft, ein sehr eigenes Verständnis von Mord und Totschlag, Pornographie und Sci-Fi-

Weltraumabenteuer musikalisch umzusetzen. Heavy!, sage ich da nur!

Weltraum - das ist natürlich die perfekte Überleitung zum „Alien zwischen Lautsprecherboxen“. Einst beeinflußte HELIOS CREED mit Damon Edge als die legendären CROME die halbe Welt bis nach Leipzig. Da genau faßten sich die tief düsteren DIE ART - Depris ein Herz und machten aus „Third From The Sun“ kurzerhand ein „Ich bin grau, du bist grau...“ und so weiter und so fort. Siehe da, Chrome's faszinierend grausame Weltraumvision taugte auch ganz gut als real sozialistische Alltagsbeschreibung. 1983 bestieg HELIOS CREED seine eigene Weltraumkapsel und legte seitdem acht Platten vor. Beachtlich, beachtlich. Seine Weltraumgeschichten, irgendwo zwischen genial und miserabel produziert haben

sich zwar nicht allzusehr verändert mit den Jahren, haben sich aber auch nicht unbedingt abgenutzt. Erst ist und bleibt das real existierende Außerirdische im Show-Biz. Neben diesen Obskunitäten bietet Hazelmyer auch immer wieder überdrehten Bluesern,



CHOKEBORE

Unvollständige Sülte - Man - Haben - Göte

BOSS HOG	„Drinkin', Leavin' & Lyin'“ LP; „Cold Hands“ LP; „Give Positive“ 10" Anything Near Water
CHOKEBORE	„Moholies“ LP; „ Chokey “ LP; „ Chokey “ LP
COWS	„Dicky Has A Tail“ LP; „Effekte & Impactur Suks“ LP; „Peacehitz“ LP; „Cunning Stunts“ LP; „SEXY PEE Stry“ LP; „Opinran's Tragedy“ LP
GOD BULLIES	„Kamawumb Wumb“ LP; „Dog Show“ LP; „War On Everybody“ LP
GURZARD	„Oft A Witness“ LP; „Crack, Fast, In A Hurry“ LP
HAMMERHEAD	„Ethereal Killer“ LP; „Evil Twin“ LP; „Into The Vortex“ LP
HELIOS CREED	„The Last Laugh“ LP; „Boxing The Clown“ LP; „Kiss To The Brain“; „Lactating Purple“ LP; „Plautet X“ LP
HELMET	„Strap It On“ LP; „Born Annoying“ LP
JANITOR JOE	„Big Metal Birds“ LP; „Lucky“ LP
LOVE 666	„American Revolution“ LP
MELVINS / SNIVELM	„Night Goat“ CD; „Piss“ LP
SURGERY	„Soulcater“ LP; „Nature Walk“ LP; „Trim, 9th Wind“ 10"
TAR	„Roundhouse“ LP; „Jackson“ LP
TODAY IS THE DAY	„Supernova“ LP; „Willpower“ LP
VERTIGO	„Vertigo“ LP; „Veuhluquist“ LP; „Nail Hole“ LP
v. A.	„Dope, Gums & Fucking in The Streets“ 7" 7"

Jenscar

wahnwitzigen Punkern und Leuten mit seltsamem Popverständnis eine liebevolle Heimat. Was wäre die Welt ohne die BOSS HOG'schen „Blues“- Entgleisungen? Jeder Hirschbeutelträger müßte irre werden bei dem, was die COWS sich getrauen anzubieten. Größenwahn, Obszönität und Alltagsbeobachtung



HAMMERHEAD -immer druff ...

pur. Bitte keine Langeweile oder Schnarchsackigkeit! Selbst AmReps Vorzeige -"Popper" CHOKEBORE verstehen sich immer noch als Noise-Band. Was sie nicht daran hindert, wirklich hooky zu sein. NIRVANA rules immer noch o.k. - J. Frank P., Troy Bruno von Balthazaar und Jon von Chokebore stehen auf sehr angenehme und coole Weise zum Popstartum. Und ich mag es, wenn Popmusik auch mal kracht.

Was wäre ein Label ohne Punkrocker? Bitteschön, hier habt ihr GUZZARD. Auch so eine Band, die die legendäre und viel zu gering beachtete Clusterfuck-Tour durchzog - gemeinsam mit

CHOKEBORE und TODAY IS THE DAY. Willkommen in der Punk-Noise-Welt. Die Brüder Tom und Pete Beeman und David Paul mögen es „quick, fast, in a hurry“ und halt auch a bissel gemein, wie alle ihre Labelkollegen.

Apropos gemein, sprich un-p.c.: Im April gibt es „Dope, Guns & Fucking In The Sweets“ Part 10 - jene berühmte Singlesammlung, auf der nun schon alle Lärmfreunde dieser Erde von BOREDOMS bis STEELPOLE BATHHUB veröffentlicht haben. Über Pornographie im Zusammenhang mit Amphetamine Reptile Records habe ich schon mal kurz schwadroniert: Mittels Split-Single wird dieses Thema nochmal richtig aufgearbeitet. Ebenfalls für April ist eine Vorab-Single zum Soundtrack „PORN - Al Goldstein and the american sex industry“ angekündigt. Hinter diesem Filmtitel verbirgt sich eine Dokumentation über alle „Perspektiven des Geschäfts“ (gemacht von den selben Leuten, die „HATED: GG.Allin & the murder junkies“ produzierten). Auf dieser ersten Single kollaborieren zum einen Labelchef Hazelmyer und Tim Mac von der Hausband

HALO OF FLIES und zum anderen Julie Carfritz von FREE KITTEN als HALO OF KITTEN, die B-Seite gehört HAMMERHEAD featuring Kat Bieland (BABES IN TOYLAND). Auch die folgenden Singles (in der Vinyl-Ausgabe erscheint er komplett im Split-7"-Format) halten Knaller bereit: MUDHONEY, BOSS HOG, STRAPPING FIELDHANDS, COWS, GUV'NOR, MELVINS - beinahe ein „Who-Is-Who?“ der Gitarrenfraktion. Don't Miss It!

Jensor

BRACKET
„924 Forestville St.“
CD/LP 21754 (Caroline)

BRACKET aus der kalifornischen Provinz ist die Band, auf die das Punk-Revival in den USA schnächtig gewartet hat. Straightie melodische, kraftvolle Songs irgendwo zwischen HÜSKER DÜ und GREEN DAY.

DATE:

- 02.04. FLENSBURG / Volksbad
- 10.04. HAMBURG / Kult
- 11.04. BERLIN / Kof
- 12.04. AACHEN / Glashütte / rock Babylon
- 13.04. KÖLN / Underground
- 14.04. WIEN / Bach
- 15.04. LEONBERG / Beatharracke
- 16.04. AUGSBURG / Kerosin
- 17.04. FÜRTH / Legau

IDAHO
„This Way Out“
CD/LP 19139 (Caroline)

IDAHO - eine Band, die es auf eindrucksvolle Weise versteht NEIL YOUNG und R.E.M. mit DINOSAUR JR. und SEBADOH zu verbinden. "IDAHO are one of the best American bands" NME.

KILDOZER
„Hears The Pleas...“
CD/LP 19139 (Touch & Go)

The Pleas Of The Innocent“ ist das sechste Album und wurde vom NEIL ALBINI produziert. Ein Mix aus dem klassischen Rock.

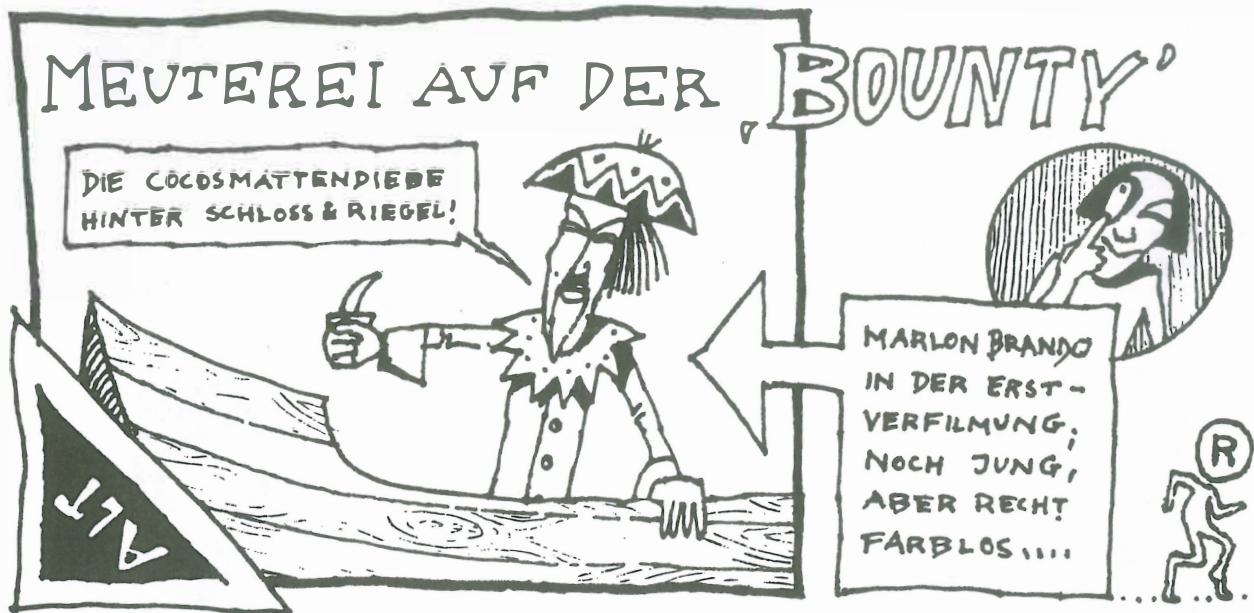
LAUGHING HYENAS
„Hard Times“
CD/LP 19136 (Touch & Go)

... bei mit ihrem dritten Hardcore-Roots-Album, das der Name besagt, eben ein, das selbst HOOKER im Sturm

ROKY ERICKSON
„Do My Rhyme“
CD/LP 18933 (Trance)

... ON, Mastermind und der legendären 13TH FLOOR, seit nach einer Ewigkeit ein nationelles Comeback. Aufgenommen in Austin, Texas unter Mithilfe von CHARLIE SEXTON und PAUL LEARY (BUTTHOLE SURFERS) sowie LOU ANN BARTON.

WIE MACHT MAN SCHLEICHWERBUNG

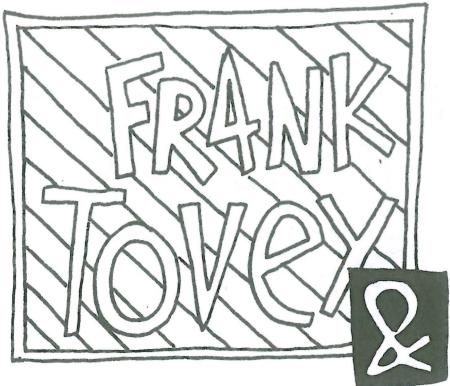


FÜR DIE BLÖDEN, DIE'S NOCH NICHT GESCHNALLT HABEN, 1

DIE „OFFENSIVVARIANTE“:



PAB '95



**IDEALIST, EINZELGÄNGER,
GESCHIchtENERZÄHLER.
UND VOR ALLEM:
SYMPATHIETRÄGER**

FAD GADGET

Ich möchte gleich etwas an den Anfang meiner Ausführungen stellen, denn Artikel sind in den meisten Fällen mit einer ziemlich subjektive Darstellungswweise verbunden. Deshalb will ich euch gleich im vornherein warnen. Kurz und schmerzlos: Frank Tovey gehört für mich zu den wenigen Leuten, die machen und produzieren können was sie wollen - ich finde alles gut. Ja, möge man mich als kritiklosen, flachen Schrei-berling in der Luft zerreißen, es ist einfach so. Dies sollte euch aber in keiner Weise davon abhalten weiterzulesen, denn diese Persönlichkeit ist allemal ein wenig Aufmerksamkeit wert. Doch ich schreibe und labore hier, und die meisten werden noch gar nicht so richtig wissen, um wen es sich eigentlich dreht. Aber ich denke es wird jetzt einen gewissen Aha - Effekt geben, wenn ich elektronischen Krach namens FAD GADGET mit ins Spiel bringe, denn kein anderer als F. Tovey verbarg sich hinter diesem Projekt.

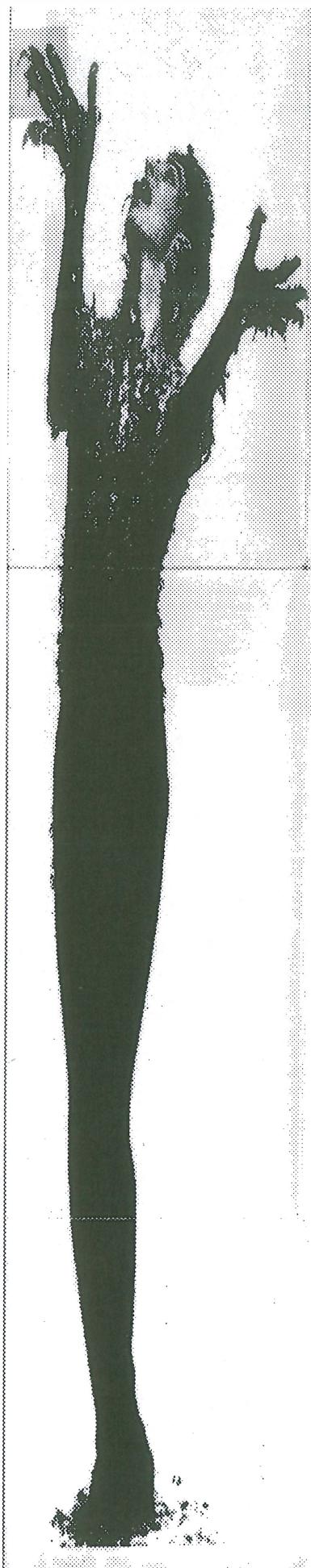
Da schmerzt es schon zu wissen, daß Depeche Mode mal Support für Fad Gadget waren, und sich heute in Deutschland nur zehn oder zwanzig Leute ins Konzert verirren..

Die etwas Befragteren unter euch werden sich sicher an Songs wie "Collapsing New People" oder "Back To Nature" in den 80' gern erinnern. Zu diesen Zeiten war er sicherlich auch nicht zuletzt wegen seinen belustigenden Verwandlungskünsten bekannt, so an alten Videos und Plattencovern nachzuvolziehen. Was sich dann auch in seinen exzessiven Liveshows widerspiegelt, wo eine Platzwunde am Kopf keine Seltenheit war. Doch genug der alten Zeiten, denn Herr Tovey kam irgendwann einmal an den Punkt, an dem ihm die Lust an der Arbeit mit synthetischer Musik verging. Wo er einst mit als Pionier galt, man veröffentlichte immerhin nach dem genialen "Warm Leatherette" von Labelchef Daniel Miller die zweite Mute Records Produktion ("Back To Nature" 1979), fühlte man sich mit den Jahren fremd: "Ich habe alle Möglichkeiten ausgeschöpft die sich mir boten. Zu Anfang hatte ich immer sehr einfache Musik gemacht, mit wirklich primitiven Drummachines zum Beispiel, aber als ich spätere Produktionen aufnahm, war ich mit so komplizierter Technik beschäftigt, daß ich mich immer weiter von der Musik entfernte. Ich war mehr Computer-Program-

mierer als Musiker geworden"; so Tovey 1991. Daher war "Snakes and Ladders" von das letzte Album in diesem Stil. Den großen Erfolg konnte man, abgesehen von zwei, drei Singles, was damals noch nicht viel bedeutete, allerdings nicht verbuchen. Heute man sich doch Trends und Marktmechanismen damals wie heute fern. Da schmerzt es mich schon wenn ich bedenke, daß eine Band wie Depeche Mode einmal als Support bei Fad Gadget zugegen war, und heute zumindest in Deutschland (gut, drüber steht das sicherlich anders aus, aber hier habe ich die Erfahrung gemacht) nur zehn oder zwanzig Leute an diesem Live Act interessiert sind. Denn sehenswert ist dieser allemal, hängt Frank Tovey doch fast genau wie in alten Zeiten einige Meter über der Bühne in den Traversen oder bekommt nach dem Gig keine Kohle, da bei ebbend diesem die Bar zu Bruch ging. Und mit etwas Glück bekommt man auch alte Hits wie "Back To Nature" oder "Ricky's Hand", selbstverständlich in anderem Gewand, zu hören, Yeah, that's Entertainment!

Über seine spektakulären Stage-Ausschweifungen könnte man sicher noch einiges berichten, so hat man in den 80' gern zum Beispiel zusammen mit den Neubauten die 12" "Collapsing New People" aufgenommen, und später nebenbei noch eine Bühne mit der Kettensäge vollkommen zerlegt, aber weiter möchte ich hier nicht ausschweifen. Doch um noch einmal auf die Labelkollegen Depeche Mode zurückzukommen: Nach diesen und ihrem doch inzwischen beachtlichem Erfolg befragt, bekundete Tovey einmal große "Zuneigung", da diese ihm doch im gewissen Sinne seine Plattenproduktionen ermöglichen. Das spricht auch Bände über die Labelpolitik von Mute Records, den seine Releases in den letzten Jahren brachten sicher alles andere als große Kohle ein. Hut ab! Übrigens auch einer der Gründe, warum ich so große Stücke auf Mute halte. Ein Major was independent ist, mhm..., oder ein Indie-Label was major ist?!? Wie auch immer, dies nur am Rande.

Doch wie gesagt, man kehrte den alten Tagen den Rücken zu und besann sich



SK**E**PTIKER

Stahlvogelkrieger

Live

- 16.4. Leipzig, ANKER-FESTIVAL
- 05.5. Hannover, BAD
- 06.5. Wilhelmshaven, PUMPWERK
- 07.5. Magdeburg, FABRIK
- 09.5. Kiel, ALTE MEIEREI
- 10.5. Schwerin, BUSCH-CLUB
- 11.5. Lübeck, ALTERNATIVE
- 12.5. Bremen, SCHLACHTHOF
- 13.5. Rostock, JH MAU
- 15.5. Hamburg, FABRIK
- 16.5. Paderborn, KULTURWERKSTATT
- 17.5. Berlin, Kesselhaus
- 19.5. Nürnberg, KOMM
- 20.5. München, KULTURSTATION
- 21.5. Karlsruhe, SUBWAY
- 23.5. Düsseldorf, ZAKK
- 24.5. Staffelstein, ZEBRA
- 26.5. Ratingen, MANEGE
- 27.5. Köln, UNDERGROUND
- 28.5. Dortmund, RHEINROCKHALLE
- 30.5. Wermelskirchen, AJZ BAHNDAMM
- 01.6. Spelle, FANTASIA
- 02.6. Erfurt, KH PETERSBERG
- 03.6. Ebersbrunn, LÖWEN
- 04.6. Ulm, CAT-CAFE
- 07.6. Zittau, CAFE-EMIL
- 08.6. Gera, CLUB DER JUGEND UND SPORTLER
- 09.6. Dresden, BRENNHAUS
- 10.6. Schleitheim, BERGSCHLÖSSCHEN
- 11.6. Leipzig, WERK II
- 14.6. Neubrandenburg, MOSAIK
- 15.6. Potsdam, LINDENPARK
- 16.6. Cottbus, GLADHOUSE
- 17.6. Zeulenroda, STADTHALLE

Fünf Freunde- Jungs, hier kommt der Schmachgesang!

TOM wie immer auf der Suche nach Musik mit der man leben kann (Teil 1)

Klingt so der "korrekte", organisch gewachsene Schlager? habe ich mich zuerst gefragt als ich Die Fünf Freunde letzten Sommer mit ihrer partiell sehr grandiosen "Supertronik"-MCD gehört hatte. Wie subversiv ist das Gestammel von teilweise sehr persönlichen Gefühlen in einer Art und Weise, daß die Grenzen zur Verzerrung weit geöffnet werden? Darf man das als "gelungener Witz" á la Schneiderscher/Vomitscher Prägung betiteln, da man sich nicht mehr daran erinnern kann, ob die Verwirrung die diese Art "Humor" stiftet, überhaupt kalkulierbar oder wahrnehmbar ist? Ob sie nicht schon von selbst absurd erscheint, wenn man darüber lacht. Zumindest schienen für mich nach "Supertronik" die Fronten so ziemlich geklärt: Die Fünf Freunde waren irgendwie zum Lachen, das, was teilweise peinlich wirkte, gehörte irgendwie zum maßstabgerechten Gesamtbild. Warum sollte sich da mit "Aggro", ihrer neuen LP, irgendetwas ändern?

Einen Aspekt hatte ich, der melodiengelle kleine Popper doch vollkommen außer acht gelassen: diese Band ist komplexer als komplex. Diese Band ist ein Konglomerat aus allen Ideen, die (staun!) doch tatsächlich in ihrer beinah ursprünglichen Form nebeneinander existieren, sich zwar berühren, doch dennoch ihre eigene Dynamik besitzen und diese auch nach außen tragen. Wie sehr müssen sie wirklich "Freunde" sein, daß so etwas funktioniert, das die sechs (das mit dieser "fünf" ist eine von mehreren wichtigtuerischen Gesten, die diese Band zu ihrer Legenbildung zu brauchen scheint!) Mikrokosmen einander bedingen. Denn in einer herkömmlichen Band mag das keine ernsthafte Angelegenheit sein, doch sind es die Themen der Fünf Freunde, die uns zu solchen Fragen drängen.

"Eigentlich ist es so, daß die anderen, wenn jemand in der Band mit einem neuen Stück kommt, immer regelrechte Fans von den Sachen desjenigen sind. Meistens so: 'Mensch, daß ist 'ne tolle Art 'nen Song zu schreiben, das könnte ich selbst nicht... aber das ist so toll, daß ich's am liebsten selbst geschrieben hätte!'"

Henning/git, trump - einer von den drei Sängern der Fünf Freunde (neben ihm stehen noch Carsten/git und Julia/git, fl, acc in frontigster Linie) präsentiert nach außen ein in meinen Augen schon verloren geglaubten Typus Band. Fünf Jahre ist man around und kommt scheinbar nicht ohne einander aus. Dazu sporadisch ein paar eingestreute Produktionen (eine LP, eine MLP, drei EP's) und wahrscheinlich jede Menge Spaß, wenn diese Band über die eine oder andere Kleinstadt herfällt.

Das alles erzählt er so frank und frei aus einer Telefonzelle (ohne Tür) in die Diktiergeräte* dieser widerwärtigen Journalisten-Affen, die ihn jetzt belägen und denen es bisher scheißegal war, wie wann und warum ein solches Projekt nicht nur Spaß mache, sondern bereits zu einer extenziellen Frage wurde. Nämlich, daß man a) nicht mehr ohne die anderen und b) schon gar nicht ohne diese Musik kann.

Und wie vor allem definiert man einen "positivistischen

Schlagerbegriff", der im Laufe des Gesprächs immer wieder fallen soll?

"Ich finde es ziemlich schwierig irgendwelche Statements, die über die Komplexität von 'Ich hab dich gerne' hinweggeht, in drei Minuten auszudrücken. Des Weiteren denke ich, daß Deutsch eine ziemlich schwierige Singsprache ist und ich gehe an meine Texte so ran, die Sachen gut klingen zu lassen... z.B. 'So wie Du' - weil man das so schön weich aussprechen kann. Ich mag diese leichte Muse - leichtes Zeug zu machen, das aber nicht doof ist und nicht bloß "blöd" oder "spassig" ist, das finde ich sauschwer." Irgendwie erinnern mich diese Worte sehr an die Postcard-Bands



des heutigen U.K.'s. Bei denen geht es auch um die emotionale Tiefe eines Textes - ohne offensichtlich albern zu sein. Dabei sind die Grenzen von Aufrichtigkeit und Verarsche fließend. Irgendwie hat beides in diesem Ansatz seine Daseinsberechtigung. Und mit Erstaunen nehme ich wahr, daß der Vergleich der Fünf Freunde mit den BMX-Bandits in PNG # 16 gar kein aus den Fingern gesogener war: hört man Henning über seine Texte reden, wird einem die Nähe zu den Douglas T. Stewarts und den Norman Blakes dieser Welt klar. Daß er "Teenage Fanclub und solche Sachen" mag, erscheint mir irgendwie logisch - bei der Musik und bei den Texten. Und bei der Aussage, daß diese Mugge für einen Mittzwanziger wohl das letzte Mal in seinem Leben das Gefühl gewesen sein dürfte, mal wieder soetwas wie "fanatische Begeisterung" zu spüren - kriegen wir uns vor Einigkeit gar nicht mehr ein. Doch mit diesem "positivistischen Schlagerbegriff" ist auch das Phänomen der "Radiotauglichkeit" aufgetaucht. Henning berichtet von der Meinung seiner Labelbosse und schwupps! - sind wir schon im Fahrwasser einer "Major"-Dissussion. Doch wider Erwarten beginnt sich hier einer eben nicht zu verteidigen. Henning spricht über Probleme, sei es die mit der Verständigung oder mit deren Herangehensweise. Und über die Vorteile, bei der Produktion nicht mit der ständigen Geldfrage im Nacken zu kämpfen und die Zeit, die für die Aufnahme der einzelnen Songs gebraucht wird, zu knappen. Kann man Bands nach 5 Jahren nicht verstehen, sich ernsthafte Gedanken über ihre weitere Arbeitsweise zu

machen? Eine Pauschalisierung dieses Schrittes auf ein "Pakt mit dem Teufel" (Goldene Zitronen) wäre im gewissen Sinne unzureichend. Aber weg von diesem durchgekauften Thema. Bei der Problembennennung in Sachen Major, taucht allerdings auch eine Frage auf, die für sich wiederum einiges relativiert. Warum fiel die Wahl auf "So wie Du" bezüglich eines Videodrehs und nicht auf den eigentlich schnittigeren Heuler "Liebling, laß uns Waffen klapn"?

"Da hat tatsächlich unsere Plattenfirma gesagt, daß sie "Liebling..." nicht so gut finden würden. Das war dann aber so 'ne Sache wo wir gesagt haben: 'OK - wir legen uns nicht auf einen Song fest!'. Im gewissen Sinne, wäre dieser Song auch eine Gefahr gewesen... es kann mit so einem Song sehr leicht passieren, daß man auf diese Gewaltdiskussion verkürzt wird. Und wenn man einmal in so einer Ecke drin, wird es sehr schwierig, den Leuten klar zu machen, das wir eigentlich andere Sachen machen." Dieser Song an sich ist aber auch ein Reißer. In einem flotten, poppigen Sound wird das Gefühl dabei beschrieben, mal ein bißchen durchzudrehen: "Liebling, laß uns Waffen klapn und den Staat zu Schrott zerhaun". Klingt das nicht bekannt? Ist das "the spirit of natural born killers"? Nein nein - wehrt Henning solche Gedanken erstmals pauschal ab, muß aber zugeben, daß ein Grundgedanke ähnlich ist - der, der "Teenage Anarchie". Um eine politische Aussage ging es hier wohl weniger, auch wenn man eine diffuse Antihaltung zu spüren bekommt. Und in manchem Text schwingt so ein lässiger Anklage von Parteinahme mit, ob nun die Freundin nicht unbedingt Sozialistin sein muß oder schon wieder die Polizei hinter uns her ist. Aber mich würde es mehr als wundern, wenn die Fünf Freunde sich als "politische Band" begreifen würden. Auch wenn sie Wert darauf legen, daß ihre Haltung irgendwie wahrgenommen werden kann. "Wir wollen nicht ständig als korrekte Band bezeichnet werden. Dazu gibt es auch

keinen Anlaß. Wir legen jedoch auch Wert darauf, nicht als 'unkorrekt' bezeichnet zu werden."

Was für eine Attitüde! Und dann noch diese Platte! "Aggro"! Endlich mal wieder ein Produkt, daß soviel spannungsgeladene Momente aufweist. Die nicht über "Kunstbeschwörereien" sich interessant zu machen versucht. Allein der Wechsel, den die Inhalte dreier Songschreiber zu bieten haben, vermag zu fesseln. Da ist Carsten, der teilweise auch sehr ernsthaft Gefühle beschreibt und auch mal mit besagter Teenager-Anarchie die Sau rausläßt. Auf der anderen Seite Henning, dessen Musenanspruch (s.o.) wirklich zauberhafte, glamouröse Texte hervorbringt - bei dem der Bursche, der ihm die Schnalle weggeschlagnappt hat "sooo viel cooler" ist. Und Julia (sie hier nicht zu erwähnen wäre schlachtweg dumm), deren Heldinnen in einer mädchenhaften, aber gleichzeitig selbstbestimmten Weise, alles kaputt machen, damit es "ewig schön" sei.

Und die Melodien? Trompeteneinsprengselchen hier, übermarkante Gesangslinie da... - "Melodien für Millionen" heißt ein Stück der Fünf Freunde. Sagt das nicht alles? Ich denke schon. Mit "Aggro" ist ihnen eine Platte** gelungen, die zweitausendmal anders ist als Tocotronics "Digital ist besser", fünfmillionenmal besser ist als Lassie Singers "Stadt Land Verbrechen" und in einer gleichen Dimension schwebt wie Andreas Doraus "neu!". Wow - mitwas für großartigen Platten leben wir zur Zeit, so postblumfeldig. "Aggro" ist dann für sich noch ein Lebensgefühl und welche Platte kann das für sich schon behaupten. Auch wenn diese Sinneinheit aus dem Flyer geklaut scheint - steht sonst ausschließlich Mist in derartigen Beipackzetteln - in diesem Fall stimmt's. Jetzt. Und jedesmal!

Tom

D:A:D
HELP YOURSELFISH

D:A:D ON TOUR

03.04. MUNCHEN - Alabama
04.04. FRANKFURT - Batschkapp
05.04. KÖLN - Alter Wartesaal
06.04. HAMBURG - Docks

ELECTROLA

SOL ET LUNA

VERANSTALTUNGEN IN LEIPZIG

- 1.4. **HASS** ◦ "Die Oswald Bande" ◦ "Totaler Raußschmiß im ANKER 15.- / 18.-
- 8.4. **S.P.O.C.H.** ◦ "Elegant Machinery" Enterpriseatmosphäre im ANKER
- 14.4. **DARK EASTERN** mit Six Comm. Placebo Effect, Sielwolf, Black Rose, Phallus Der im ANKER
- 15.4. Oster-**DEPECHE MODE** Party mit "DEVOTE" ANKER
- 16.4. Konzertnacht mit: **DIE ART**, Skeptiker ANKER
- 21.-22.4. **Cure-Nächte** ◦ Live "The Caves" auf des Geb. Tages v. R. Smith ◦ ANKER und Villa
- 6.5. **Projekt Pitchfork Nacht** (Party) Plattenpräs. zur EP "Corps d'Armur" im ANKER
- 14.5. **Nitzer Ebb**, **Cat rapes dog**, **Dance or die** EASY Auensee



PINGSTEN - 4. WAVE-GOTHIC-TREFFEN IN LEIPZIG-WERK II-CONNE ISLAND-MÜHLHOLZ

KARTENTEL.: 0341/21 18222

DER ORIGINAL PERSONA ABO COUPON!

Jawohl, hiermit bestelle ich die Persona non Grata für ein ganzes langes Jahr! Ich werde Sechs Ausgaben dieses mich begeisterten Fanzines erhalten! Das freut mich jetzt schon! Und außerdem bezahle ich für diese sechs Ausgaben nur Zwanzig Deutsche Mark! Und auch bekomme ich für diesen Schnäppchenpreis sechs Ausgaben der Persona frei Haus zugesandt! Ich brauche kein Porto zu bezahlen! Wie mich das freut!

Ich kann bis 10 Tage nach Erhalt der ersten Persona vom Abonnement schriftlich zurücktreten! Ich erhalte die erste Ausgabe nach Eingang meiner Überweisung auf das Persona Konto oder nach Eintreffen meines Verrechnungschecks bei der Redaktion! Ich beende meine Sätze immer mit Ausrufezeichen!

(Name, Vorname)

(Straße, Hausnummer)

(PLZ, Wohnort)

(Datum, Unterschrift)

Dieses Abonnement gilt für ein Jahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres, wenn ich nicht 2 Monate vor Ablauf des Abos schriftlich kündige. Ich gebe mein Ehrenwort, beim unterschreiben dieses Coupons im Vollbesitz meiner geistigen Fähigkeiten gewesen zu sein. Ansonsten gelobe ich, mich von Persona und/oder Stasi-Schweinen in einer Genfer Badewanne ertränken zu lassen. Amen.

Ich hätte gern - so noch vorhanden - die Cubante MCD (nur in UK erschienen)
- die COOMPH! MCD "3+1"

als lustiges Abo-Geschenk.

The Sound of Superstition is the fine art of life

Seit dem Gründungsjahr '92 hat sich das Hamburger Dance-Label laut Presseumfrage in den verschiedensten Dance Mags unter die ersten und besten fünf deutschlandweit einen ruhmreichen Platz erarbeitet. Dies ist natürlich nicht nur bezüglich des wohlklingenden Namens zuschaffen, sondern das Team um Director Tobias Lampe, sowie Marc Schneider, welcher sich für den DJ-Pool als Verantwortlicher enttarnen lässt und Stefan Brügesch, der das gesamte DJ-Booking übernommen hat. Das Label selbst greift hierbei nicht nur auf nationaler Ebene die einzelnen Projekte und Künstler auf, sondern ist mittlerweile auch über die Grenzen hinaus kein unbeschriebenes Blatt mehr. Diesen Status zu erreichen ist in der heute vom Überfluß lebenden Technoszene nicht einfach und nicht immer sinnvoll. Das dieser Bereich täglich neue Überraschungen und auch mit Sicherheit negative Dinge ans Tageslicht bringt, ist sicherlich hinlängst bekannt. Superstition hat dabei seinen eigenen Stil gefunden, sei es die Arbeitsweise, oder einfacher der auf dem Label beheimateten Künstler, die sich ja dadurch immer wieder dem doch mittlerweile sehr harten Wettbewerb des Marktes unterwerfen müssen und die Trends im Technoherich schon chameleonartige Strukturen aufweisen. Die Idee und der Grundgedanke von Superstition lebt natürlich von bewußten Veränderungen und Weiterentwicklungen, die ja sonst in der Schlußfolgerung die Stagnation und den anschließenden Zusammenbruch herbeiführen würden. Die

gelt hat
t e
Supersti-
tion hat
sich so-
mit inden
letzen
drei Jah-
ren eine
A r t
Stamm-
künstlerdu-
ei aufge-
baut, die
d a b e i
beim hö-
ren und
s e h e n
i m m e r
wieder für

neue Überraschungen sorgen. In der Riege trifft man dann auch zufällig auf HUMATE, die aus Gerret Frerichs und P. Kjonberg aus Oldenburg bestehen, die wohl erst oder auch schon eher durch andere Projektnamen bekannter wurden. Auf MFS beispielsweise veröffentlichten sie vor längerer Zeit zwei e.p.'s, wobei die zweite Veröffentlichung mit ihrem noch heute im Ohr sitzenden Dance-

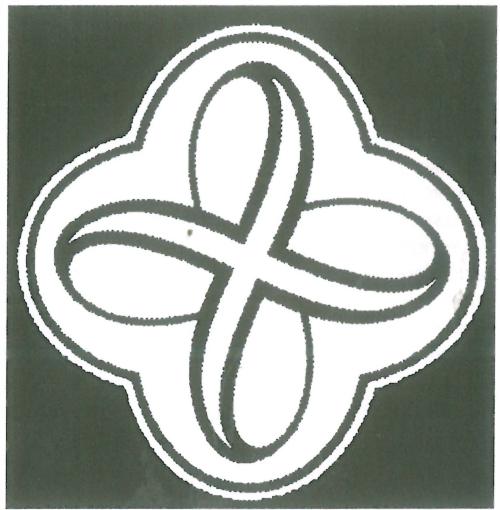
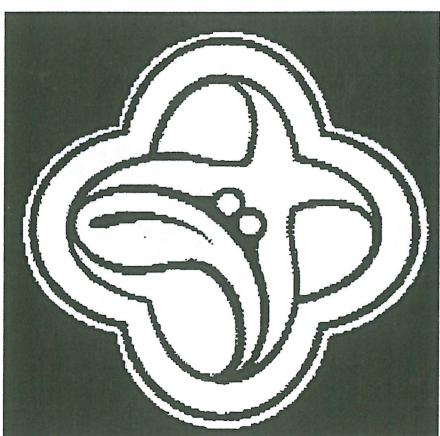
Hammer „Love Stimulation“ bekannt geworden sind. Erst Mitte letzten Jahres hörte man wieder etwas von den beiden Herren, als Superstition ihre Allstars Vol.1 veröffentlichte. Humate als Projekt orientieren sich vorwiegend an Trance-Techno in Kombination mit diesen niedli-



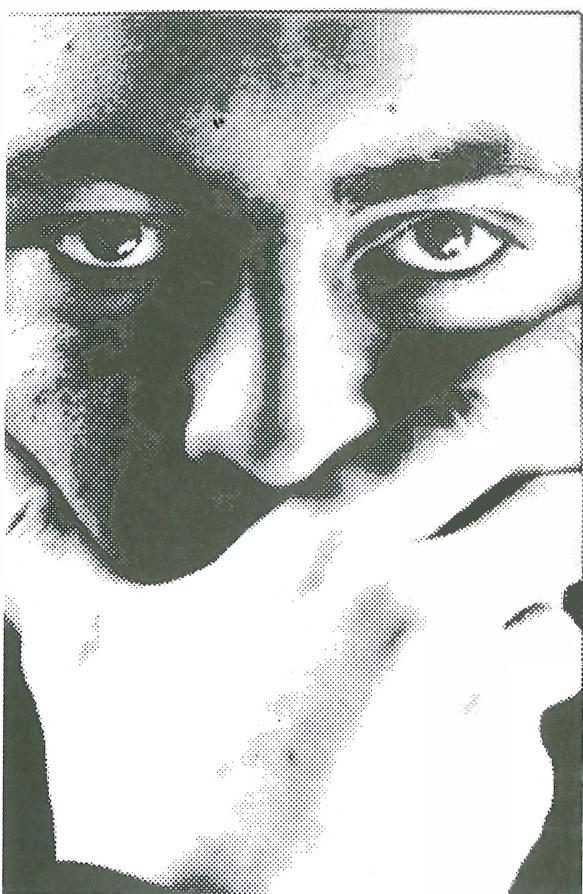
Sounds kennen somit nicht das Wort Routine sondern hier ist täglich neue Kreativität und das Gefühl zu neuen Sounds gefragt und die in den letzten drei Jahren seit Bestehen des Labels stolzen 45 Veröffentlichungen zeigen jahwohl diesen positiven Grundsatz, dem man sich hier verschrieben hat. Auch 1995 gab es im Hause Superstition eine kleine Überraschung, daß man nicht nur seinen Standort wechselte und auch hier eine neue location fand, sondern durch die Neugründung des SPACEFROG-Labels die Arbeitsweise um einiges zu verändern schien, um dem ganzen Schaffen jetzt noch mehr Ein- und Überblick auch für den aussenstehenden zu geben. Hier können sich die Superstition-Members der laut Aussage „Musik ohne Tanzdruck“ vorhandenen Bereiche entfalten, bei denen diese wunderbaren Ambientstücke viel besser und kompakter zur Geltung kommen. Die erste Gesamtveröffentlichung zeigt hierbei welche neuen Möglichkeiten sich daraus ergaben. Selbst hierbei ist der Begriff Ambient

doch schon wieder recht b e g r e n z t , denn immer wieder wird man doch von den schnellen und treibenden Sounds überrascht, die einen dabei aus der Genußstellung bringen können, in welche man sich gerade eingei-

chen Houseelementen, die dabei immer wieder die unterschiedlichsten Variationen und Soundkombinationen zum Besten geben. Legen sich die beiden bei Humate ja doch nicht fest, so trifft man Gerret Frerichs zusammen mit Jens Mahlstedt in dem Projekt Jens wieder, welches dann gleichzeitig den erfolgreichsten Superstition Act darstellt, die mittlerweile 35 Lizenzierungen weltweit veröffentlicht haben. Dieses Projekt zielt dann schon auf die gängigen Technosounds recht trancig mit den deep housklingenden Sequenzen, die damit auch ihr Stück Loop & Things im letzten Jahr zum absoluten Renner in deutschen Clubs werden ließ. Somit also doch nicht so gewöhnlich wie ausgedrückt, sondern genial. P. Kjonberg ist mit M. Hatzler ein Team bei dem Projekt SYNFUL DYME und ist ebenfalls noch in dem Projekt HANG ON RED zu finden. Wieder bei Geret Frerichs findet man auch mit ihm den Weg zu Goldfinger, welches er mit Steve Bug alias Stefan Brügesch betreibt. Steve Bug bisher nur als DJ Stefan Brügesch zu bewundern, legte auch in diesem Jahr sein Debüt und Solowerk in zwei Phasen auf Superstition auf. Dabei greift er vorwiegend auf seine Vorbilder zurück, die sich im amerikanischen Technobereich angesiedelt haben und bleibt dabei auch seinen Sounds und Vorlieben als DJ treu. Dabei entstehen aber dennoch Sounds, die weit entfernt von Parallelen oder gar dem Verdacht eines Plagiates bleiben. Im Vorfeld zu dieser Produktion brachte er mit DJ Henry die Phax feat. Steve Bug Produktion heraus. Auf internationaler Ebene trifft man auf RABBIT IN THE MOON speziell David Christophe (T. Confucius) und Steve MCCLURE (DJ Monk). Mit ihrer Produktion „Phases of an out-of body experience“ auf Hardkiss Rec. San Francisco hatten sie weltweiten Ruhm erreicht und speziell in England räumten sie dann so richtig ab. Nicht umsonst drehen sie dabei fests als Hauptakteure an dem sich ständig drehenden Rad, welches kontinuierlich Veränderungen und Weiterentwicklungen fordert und sind in der in Florida ansässigen Technowelt auch als entsprechende Halbgötter verehrt, in der sie alle zusammenfüh-



renden Fäden halten und dabei sich nicht nur selbst ständig verändern, sondern auch als Produzententeam neuen Projekten zum Ein- und Aufstieg verhelfen. Speziell für Superstition veröffentlichten sie mit Humate eine Art transkontinentale Produktion, bei der sich auch eine ebensolche Freundschaft ergab. Dabei entstanden vier meisterliche Tracks, die wieder einmal mehr bewiesen, daß die Elektronik und speziell die elektronische Musik ein gutes Kommunikationsmittel darstellt, was dieser Zusammenschluß dann auch später nach Veröffentlichung bewies. Die Idee dabei hatte Tobias Lampe und mit Sicherheit wird in den nächsten Zeiträumen eine Vielzahl solcher Zusammenschlüsse entstehen, wo verschiedene Mentalitäten und Geschmäcker eine Emulsion ergeben werden. Mit OLIVER LIEB hat man sich wohl einen der Pioniere und spektakulärsten Produzenten aus Frankfurt gleich zu Beginn ins Lager geholt, welcher ohne Umschweife zu den Genies in der deutschen Dancewelt zählt. Mit seiner Vielzahl an Projekten



OLIVER LIEB

angefangen bei L.S.G., ARTE BIONICO oder den PARAGLIDERS hat er nicht nur hier seine Finger im Spiel sondern in weiteren Projekten wie AMBUSH, SPACELAB (Harthouse) oder AZID FORCE und PASCAL F.E.O.S.. Kreativität ist dabei sein Markenzeichen und jedes Projekt zeichnet für seinen eigenen Stil und somit ist kaum eine Identität untereinander festzustellen. Mit L.S.G. setzt er auf trancige träumerische Sounds, die als recht zeitlos und einprägend eingestuft werden können. Arte Bionico beruht auf der Zusammenarbeit mit dem Berliner Marcos Lopez, der sich selbst als DJ und in Projekten wie Marmion auch bestens zu Hause fühlt. Arte Bionico beruht wieder auf einer firmeninternen Idee, eine Art Workstation unter den beheimateten Labelprojekten ins Leben zu rufen und es funktionierte auf der Basis wie mit Rabbit in the moon. Sie sind doch so verschieden und doch haben sie es geschafft, mit ihrer ersten gemeinsamen Veröffentlichung „art bionico e.p.“ Akzente in den verschiedensten Richtungen zu setzen. Mit Tracks wie Voyager lassen sie die Tanztempel förmlich erzittern mit harten treibenden Bassdrums und diesen flüchtigen Key-Sequenzen wäh-

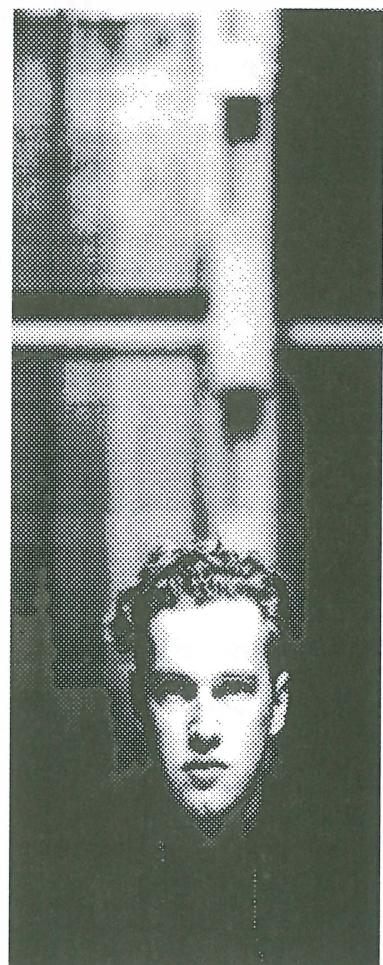
rend die genannte e.p. eher von experimenteller Natur vereinzelt gestaltet ist, bei der man reell existierende Sounds mit Hilfe der Elektronik verfertigte. Mit der Steigerung nähert man sich dann auch mehr den tanzbaren Gefilden. Marcos Lopez hingegen als reiner DJ tätig im Gegensatz zu Oliver, der ja mittlerweile auch einer der begehrten Liveacts ist, hat mit seinem Sideprojekt MARMION, welches er mit Mijk van Dijk (Microwave, Loopzone) betreibt, ihrem Hit Firechild und dem immer noch wohlklingenden Track Schöneberg sorgten sie für ungeminderter Aufsehen in der Szene. Die Remixe des angepriesenen Stücks hielten sich für

mehrere Wochen in den deutschen Dance Charts und würden mit Sicherheit auch jetzt noch die eine oder andere Tanzfläche als Oldie füllen. Nicht ohne Grund ist für viele Kritiker dieser Track auch der Aufhänger, diesem Projekt nur gutes nachzusagen und zu schreiben, denn der Hype nimmt weiterhin seinen unaufhaltsamen Lauf. Mit BASIC GRAVITY hat man wieder einen Leckerbissen aus der Superstitionskartei geangelt hinter dem sich Jörn Elling Wuttke und Kay Praag verbergen. Daß sie sich wie alle Beteiligten auch hierbei nicht auf ein Projekt festlegen, zeigt unlängst die populäre Mitarbeit von Jörn E. Wuttke und Roman Flügel bei ACID JESUS auf Klang Rec., aber auch mit dem R+S Projekt PRIMITIVE PAINTER oder ihrem Harthouse Projekt ALTER EGO zeigt diese Manigfaltigkeit und Flexibilität verbunden mit m o d e r n e r Expertise auf.

Weiter zieht sich dieser Faden, als das Trio bereits das auf Now Rec. erschienene Projekt WARP 69 betrieben und Kay mit Roman das Projekt REBEL YOUTH auf Ongaku Rec. zum Besten gab. Das ist Komplexität, aber auch durch die

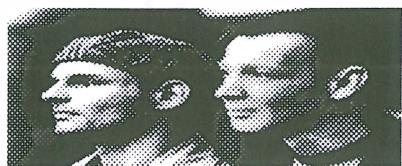


KID PAUL



OLIVER LAMPE

kaum zu erkennenden Zusammenhänge dieser verschiedenen Schienen nicht auf einen Nenner zu bringen. Das ist dann doch schon dieser Perfektionismus, wenn man auf Verbindungen nur als Option eine Vermutung laufen lassen kann. Mit ihrer auf Superstition veröffentlichten „Basic Gravity e.p.“ und speziell die von dem Track Rajah vorliegenden Remixe waren sofort in den Augen und Ohren der Szene als kleiner Meilenstein verankert und nicht ohne Grund war dieser Track einer der besten im letzten Jahr. Ein weiteres Bindeglied in dieser schier endlos erscheinenden Kette bildet das Projekt MIJK`S MAGIC MARBLE BOX, hinter dem sich das Genie Mijk van Dijk bei dem man mit Sicherheit auch die wenigsten Worte verlieren müßte, da er einfach in jedem Bereich der Szene mittlerweile zur Elite oder einfach den Machern schlechthin zählt, was auf seiner Kontinuität und natürlich immer wieder dem Ideenreichtum beruht. Eine seiner ersten Veröffentlichungen auf Superstition ist die „4 seasons of the mind e.p.“, die gleichzeitig einen kleinen Höhepunkt an Reife und Perfektionismus darstellt, welcher nicht nur und ausschließlich den Begriff Tanzmusik in sich trägt, sondern auch Segmente des Minimalismus in sich birgt und daher auch Gefühlsduselei und Durststrecken beinhaltet, die sich aber nicht als lästig, einfalllos oder gar beunruhigend zeigen. Techno- als erweiterungsfähiger Begriff in dieser Kunst, sind gleichzeitig auch die Maßstäbe dafür. VELOCITY alias Kid Paul ist nicht „nur“ DJ, sondern zählt mittlerweile auch zu den Größen der Techno-House Szene. Mit seinem Projekt auf Superstition und seinem Sideprojekt ENERGY 52 mit dem Multitalent und Klaviervirtuose COSMIC BABY hat er auch den wesentlichen Anteil an der Entstehung und dem Ausbau der heute in Deutschland vorzufindenden Technobewegung als Begriff und Kulturstatus.



HUMATE

auf Superstition und seinem Sideprojekt ENERGY 52 mit dem Multitalent und Klaviervirtuose COSMIC BABY hat er auch den wesentlichen Anteil an der Entstehung und dem Ausbau der heute in Deutschland

land vorzufindenden Technobewegung als Begriff und Kulturstatus. Mit ihrem gemeinsamen Clubhit LUST befanden sie sich 7 Wochen auf Platz 11 der deutschen Dancecharts. Einmal mehr diese Riege zu loben, die es immer wieder beweist, auch international die deutsche Dance Music als respektable und sich ständig erneuernde und verändernde Abteilung ernster als je zuvor zu nehmen. Die Projekte auf Superstition haben Gesichter und arbeiten nicht in dieser Anonymität, wie es noch viele Labels und Projekte rechts und links des Atlantiks tun. Hier sind Menschen am Werk, die die Ideen haben, diese Zweisamkeit zwischen Mensch und elektronischer Musik als Verbindungslement allem Schönen dieser Welt näherzubringen. Techno ist Euphorie und Träumerei zugleich. Visionen werden wach, die nur die wenigsten spüren. Als Abschluß und dennoch unvollständigen Porträts des Labels, sei Fred Gianelli genannt. Er selbst stammt aus Boston, leitet dort das ansässige Telepathic Label und ist wohl den wenigsten bekannt. Wenn dann der Name PSYCHIC TV fällt, werden wohl einige gleich wissen, daß er dort als Keyboarder in der avantgard-psychedelic-industrialism Kapelle tätig war. Auch deren Stil hat sich ja nun göttlicherweise auch endlich in Richtung dancekompatible verschoben. Fred Gianelli und das Label sind eine Konstellation aus Acid, Trance, Ambient und housigen Bestandteilen, die untereinander oder gar gegeneinander verwendet werden und stellenweise einen recht gewöhnungsbedürftigen Stil entwickelt haben. Trotz dieser stellenweise unterschiedlichen Soundprozesse, ließ es sich Superstition nicht nehmen, die Lizenzierung der Produkte vorzunehmen und gleichzeitig wurde die erste DJ Version auf Europa veröffentlicht, auf der sich größtenteils rare oder gar endlos vergriffene Stücke befinden, die damit auch endlich Neueinstiegern oder einfach den fanatischen Sammlern nicht mehr vorenthalten werden sollten. Für die Zukunft ist Superstition auf dem besten Wege, zum besten Label schlechthin zu werden, wobei dieser Prozeß leider immer von der wahren Vorstellung ein wenig oder gar extrem abweichen kann. Die Welt des Techno ist immer noch unergründet und wie der menschliche IQ nur zu einem Bruchteil des möglichen ausgeschöpft.

E.B.I.

Paul Roland Waxworks

Die ultimative Zusammenstellung des britischen Psychedelic-Songwriters. Eine CD enthält Klassiker wie »Blades Of Battenburg«, »Alice's House«, »Jumbee« und »Cairo«. Die andere CD enthält den Mitschnitt einer griechischen Radiosession, mit Tracks die es in dieser Form noch nicht gab. Insgesamt 34 Tracks!! 2 Stunden Spielzeit zum Spezialpreis. Im Herbst auf Tournee mit The Convent. Strange Ways DoCD, Indigo 1199-2

Sabotage Qu'est-ce que c'est Les Enfants Sauvages

Brandneues Album der Kultelektroniker. Ihr bestes bislang. Enthält Remixes von. u.a. Sascha Konietzko (KMFDM), A Split Second, Bal Pare. Zu den Höhepunkten gehört die Joachim Witt Coverversion »Strenge Mädchen« (von Witt höchstpersönlich gesungen). Dark Star CD, Indigo 1349-2

Malcolm Le Maistre In 1968/Sarajevo EP

Zwei Höhepunkte aus dem Album »Nothing Strange« (Indigo 1189-2) plus drei brandneue, akustische Tracks des ehemaligen Musikers der Incredible String Band. Strange Ways MCD, Indigo 1203-2

Billy Moffett's Playboy Club

Last Exit Moffett Boulevard

Das neue Album des Pulp-Folk Duos erscheint nun doch erst am 13.4.!!! Aber das Warten lohnt, denn es handelt sich um das Meisterwerk des Clubs. Strange Ways CD, Indigo 1204-2

The Caves Sue

Das zweite Album der Psychedelic-Waver. Ab 13.4. im Handel. Strange Ways CD, Indigo 1204-2
Live: 7.4. Bielefeld • Zak • 8.4. Wuppertal • AZ 22.4. Leipzig • Werk 2 (Cure Party) • 3.5. Leipzig • Eiskeller (Gothic Treffen). Wird ergänzt! Infotelefon: 04621 • 25017
Merchandising: F. Kliesch, Postfach 16, 24849 Schuby

Mildred Pierce

Namen merken! Die neue Kultband auf Strange Ways. Die MCD »To You« erscheint Anfang April. Das Debütalbum im Juni. Produziert vom Matthias Arfmann/Kastrierte Philosophen.

Vorankündigung:

Pat Johnson • Mooner, Strange Ways CD, Indigo 1202-2
Fit & Limo • Autres Monde, Strange Ways DoCD, Indigo 1207-2
Absolute Grey • Collection, Strange Ways DoCD, Indigo 1201-2

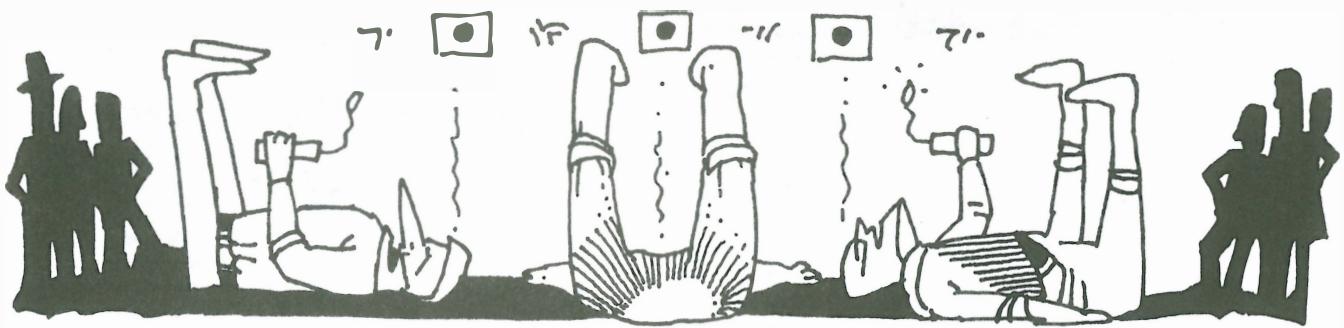


Bitte kostenlosen Mailorderkatalog mit Shirts, CDs, und Vinyl anfordern!

Strange Ways Records • Große Johannisstraße 15
20457 Hamburg • Fon 040 / 372327 • Fax 040 / 371212



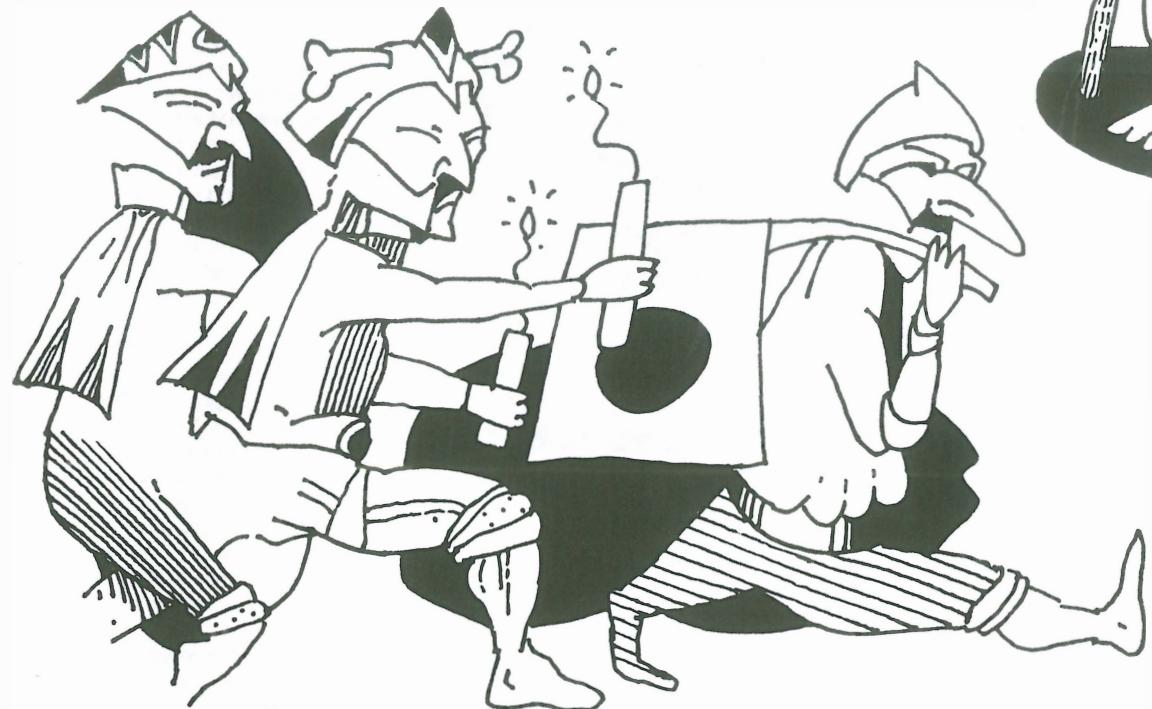
IN EINER DISCOTHEK AUF DEM WEG INS KREOLENLAND VERLOREN SIE IHRE JAPANISCHE ZIELSTREBIGKEIT UND ERLAGEN NACH DURCHTANZTER NACHT IHREM AFRIKANISCHEN TANZFIEBER. HOPPLA!



UNABHÄNGIG DAVON EXPLODIERTE DER KREOLENKOENIG WENIG SPÄTER.



SURREALISTISCHE IMPROVISATION



PAB 95

Die Afrojapaner zogen eines Tages los um den Kreolen-König implodieren zu lassen, ganz einfach so. Hoppla!



„Ich hab nichts gegen Menschen als solche / meine besten Freunde sind welche...“ Ja, schön hat er das gesagt, uns Jochen. Ich habe in den vergangenen Wochen des öfteren diese Zeile im Kopf gehabt, konnte sie nicht so recht los werden. Und diesmal stand es schon lange fest, worum es sich in dieser Kolumne drehen soll.

Zuerst kam ich auf den Gedanken, als diese rötlich-violetten Plakate überall in der Stadt auftauchten: „Keine Träne für Dresden...“ Dieses Thema ist sodann überall breitgeredet worden, was ich sehr gut finde; daher habe ich keine Lust, hier nochmals das Für und Wider darzulegen. Ich empfehle einfach den Leserbrief im Cee-leh-Flyer 3/95 zum Thema *. Was mich viel mehr interessiert(e) ist, warum irgendjemand auf den Gedanken gekommen ist, daß „Krauts“ keine Opfer sein können. Reicht es aus, Deutscher in den 30er/40er Jahren gewesen zu sein, um den Tod zu verdienen? Wer entscheidet, welcher Deutsche durch sein Handeln sein Leben ver-

wirkt hat? Zumal es sich bei der Bombardierung von Dresden in meinen Augen um die Hinrichtung von Stellvertretern handelt. Den die Initiatoren der „Keine Träne“-Kampagne verweisen in ihrer Argumentation vor allem darauf hin, daß die Deutschen in ihrer größten Mehrheit die Nationalsozialisten zumindest toleriert hätten. Und somit Mitschuldige, Mitverantwortliche für den Massenmord an den Völkern Europas seien.

Doch ab welchem Punkt macht man sich schuldig? Und ist eine 500-Kilo-Bombe die richtige Instanz, um zwischen Verbitterten, Gebrochenen, Verängstigten, psychisch Terrorisierten und Karrieristen, Mittäufern und Fanatikern zu trennen? Vermutlich sind eben doch alle gleich vor diesem Tod. Schließlich könnte sich dann auch niemand beklagen, sollte er durch einen Kurden auf offener Straße erschossen werden. Schließlich sind wir im Sinne der oben dargelegten Argumentation auch alle Stellvertreter der deutschen Regierung/Rüstungsindustrie, welche an der Verfolgung der Kurden in der Türkei und hierzulande gut beteiligt ist. Meinetwegen ist diese Argumentation schief, hinkt der Vergleich (woran sollte man auch Auschwitz und den „Blitzkrieg“ messen), aber das Problem bleibt das gleiche: Ab wann ist ein Mensch schuldig am Leid anderer.

In welchem Moment wird ein Mensch mein Feind? Jeder von uns hat sein individuelles Weltbild, unter den Lesern dieses Machwerks werden wohl jene dominieren, welche nicht sonderlich begeistert sind von den Zuständen, durch die wir derzeit slacken. Und irgendjemand muß ja schuld sein an diesen gottverschienenen Verhältnissen.

Unternehmen wir den Versuch, unser Feindbild zu umreißen. Je



abstrakter wir dabei bleiben, desto eher werden wir auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Nehmen wir also zuerst den Faschisten („Denn die Hauptsache ist ...“ usw.), fügen wir den Rassisten hinzu, dann den Kapitalisten (wahlweise 'Bonzenschwein'), den (korrupten) Politiker, die Ordnungsmacht, die Klassenjustiz, den Heroidealer (verpis' dich übrigens!) und vielleicht noch den Straßenbahn-Kontrolleur. Fortsetzung fakultativ möglich. Schwieriger wird es, diese Etiketten bestimmten Personen anzuhafte. Ist diese uns nur entfernt bekannt, so mag das auch noch gehen. Detlef Rohwedder aus dem Gebüsch heraus zu erlegen bedeutet ja noch immer nichts anderes, als eines der genannten Abstrakta (scheinbar) zu vernichten. Der Mensch D.R. bleibt außen vor, kennen wir nicht, wollen wir auch nicht kennenlernen - 'war ja außerdem sowieso keiner'. So weit, so gut. Was aber, wenn Mutti oder Vati, beim Finanzamt vielleicht, oder der Bruder, möglicherweise hinterfotziger Gebrauchtwagenhändler, oder Freund von früher, lange nicht gesehen, plötzlich stolzer Deutscher? Plottmachen? Noch eleganter wird es ja, wenn ein Mensch uns bekannt ist, verwandt oder noch schlimmer, und darauf besteht, CDU wählen zu müssen. Ist er dann auf der „anderen Seite“?, weil er mich zwar gut leiden kann, aber trotzdem? Und wie steht es mit dem Straigh-Edger, der in seinem Plattenladen die CD's für nicht weniger MOOS verkauft als Karstadt oder Horten - es stehen halt nur andere Namen auf den

Hüllen? „Du kannst nicht bei uns und bei Ihnen genießen / denn wenn du im Kreis gehst / dann bleibst Du zurück“. Oder wie?? Apropos „Ihnen“. Wir haben Euch was mitgebracht, Haß, Haß, Haß. Wer zur Hölle ist „Euch“? Ich meine: konkret. Name, Adresse, Schuhgröße, Blutgruppe, Plombenanzahl. Hautfarbe ist im Prinzip egal.

Da geht es nämlich schon los: Das „Schweinesystem“ besteht spaßigerweise aus Einzelpersonen (nur ganz kurz angedacht: Gehören wir nicht irgendwo dazu - wo leben wir denn eigentlich?). Und wenn man eine dieser systemtragenden Figuren beim Taubenschießen erwischt, breuelt schon die nächste in die Lücke. Welche sich - man lernt ja aus den Fehlernder Vorgänger - wärmer anzieht, aber der Kurs bleibt konstant. Aber selbst, wenn diese „Säuberung“ der Gesellschaft die Lösung wäre, wer entscheidet dann darüber, wer ins Töpfchen und wer ins Kröpfchen muß? Die Jakobiner? Das NKWD? Die eiserne Johanna? Der Unabhängige Frauenverband? (OK, das war jetzt ganz böse, ich nehme es zurück).

Scheiße, ich sehe da kein Land. Ich weiß ja selber nicht einmal, ob ich „zu UNS“ gehöre. Schließlich bin ich a) Student, b) zur Wahl gegangen und c) mag ich die Pet Shop Boys. Das dürfte doch eigentlich schon reichen, oder? Ich bekomme nun einmal Magenschmerzen bei Ansagen wie „... ein Antifaschist, der nichts weiter ist als ein Antifaschist, ist ein Faschist.“ Auch wenn sie von Erich Fried stammt. Vielleicht ist aber dies gerade der Punkt, weshalb die NSDAP '33 einigermaßen legal an die Macht gelangen konnte, linke Organisationen aber nicht mal in Reichweite dieses „Genußes“ kommen. Nazis denken eben eindimensional. Die Lösung: „Wer



*Für Nicht-Leipziger: Hier wurde angedacht, daß nach dieser Logik in Hiroshima auch "Unterstützer" verdampft wurden und ob wir das jetzt auch klasse finden.

nicht mit uns ist, ist gegen uns (und gehört erschossen)" ist faschistisch. Für einen Nazi ist ein Nichtnazi zu allererst Gegner und auszuschalten, wenn es denn sein muß, auch physisch. Was auf dem Weg nach „Oben“ so manches Hindernis aus dem Weg räumt, einen immensen Einschüchterungs-Effekt erzeugt und zusätzlich suggeriert, man sei „prinzipientreu“, „konsequent“ und „geradlinig“. Anders sieht es beim Nichtnazi aus. Der hat nämlich nicht selten Skrupel, körperlich zu werden. Ist dies jedoch nicht der entscheidende Unterschied zwischen Nazi und Nichtnazi? Dereine verachtet den Menschen, der andre eben gerade nicht? Besteht darin der entscheidende Nachteil, wenn es ans Eingemachte geht? Ich will einem Vieh keine Macht über mich geben, auch nicht die, mich zu zwingen, selbst ein Vieh zu werden. Womit wir nahtlos zum Thema Gewalt übergehen können.

Keine Frage, Selbstverteidigung ist legitimes Recht eines jeden. Gerechtfertigt ist auch die Verteidigung der eigenen Lebensvorstellung. Was aber, wenn der Gegenüber es nicht nötig hat, Gewalt anzuwenden? Wenn er einfach mit Selbstverständlichkeit anrückt, wie der „Marktwirtschaft“ zum Beispiel. Denke man nur an die „Distillery“- Geschichte, oder das ZORO.

Irgendwie mustergültig verlief die "Connewitz is unsa!"-Demonstration am 11. März. Die Jungs und übrigens auch Mädels (du Scheißel!) von der Ordnungsmacht verhalten sich einfach ruhig, verteilen lustige "Eigent-

WARUM MACHEN "DIE" DAS? UND WER SIND "DIE" ÜBERHAUPT? UND WEM HABEN WIR WAS MITGEbracht: HASS; HASS; HASS?!?

lich finden wir Euch dufte"-Flyer und leiten freundlicherweise den Verkehr um, wenn es den "Autonomen" gefällt, '89-mäßig über den Ring zu promenieren. Irgendwie waren da alle ziemlich platt. Warum machen die das? Und was machen "WIR" jetzt mit "DENEN"? Eine Waffelei anzetteln? Und allen zeigen, daß wir echt sauer werden können? Oder Ruhe bewahren, freundliche Miene zum bösen Spiel? Schließlich hat es ja doch noch geknallt, aber aus meiner Sicht eher aus Verlegenheit - damit man nicht mit den Hippies verwechselt wird. Die Frage, welche ich mir stellte, war folgende. Wenn es jetzt lustiges Barrikadenbasteln gibt - verleiht das unseren Forderungen Nachdruck? So nach dem Motto: Zur "Stadtteilbefriedung durch soziale Projekte" ist man im Rathaus eher bereit als sich um den "selbstbestimmten Lebensraum Connewitz" zu kümmern. Oder gibt man "Denen" nur den Vorwand, knall-

hart durchzugreifen, weil man muß ja für Ordnung und Sicherheit sorgen. Wie sich das Innenministerium das vorstellt, bleibt mir allerdings ebenfalls schleierhaft. Wenn man die Demonstration einerseits schwerbewaffnet (in Kugelsicheren Westen) begleitet, sie also für lebensgefährdend hält - andererseits diese aber nicht sofort auf löst --- dann muß es Gründe für dieses Verhalten geben. Ich werde den Verdacht nicht los, daß an diesem Samstag eigentlich nur eine Führung der Raubtiere durch die Stadt stattfand. Der brave Bürger saß hinter der Gardine und zitterte lustvoll: "Ob sie brüllen? Ob sie an den Ketten rasseln? Ob es vielleicht Blut zu sehen gibt?!" Und außerdem: besser kann man Isolation wohl auch nicht darstellen, als einen Zug "Geächteter" an einer verständnislos glotzenden Masse vorbeizugeliefert. Aber das wäre wohl ein eigenes Thema.

Zurück zu den Feindbildern: Die Ankündigung des Buzzov-En/ Intricate-Konzerts im Connewitz-Island zitiert bedeutungsschwanger letztgenannte Combo: „Acceptance from the worthless/ seems nothing for us/ we don't want to be accepted/we want to be hated“ . Genau das wissen die Schlägeln unter „Denen“. Und lassen es schön bleiben. Warum denn auch so emotional, geht doch viel galanter. Außerdem: Was Leute erwarten können, die uns hassen (und wir zurück), ist bekannt. Die trauen sich auch nur noch in galaktischer Überzahl an unser Hemd. Allein machen sie sich ein. Aber was hilft das? Letztendlich dürfte es jeder Regierung nurecht sein, wenn sich „rivalisierende Jugend-banden“ von links und rechts gegenseitig in Schach halten. So schlägt der Haß, den wir eigentlich „Euch“ mitgebracht hatten, am Ende um in Wut ob der eigenen Ohnmacht. Oder in Angst vor der Unüberschaubarkeit des Arbeitsberges, der weggeräumt werden muß bei der Veränderung dieser Welt. Aber vielleicht sollte man trotzdem nicht verzweifeln - wäre auch schade um den Spaß.

Klassisch ende ich für dieses mal mit einem Beweis pseudo-intellektueller Halbbildung: ich zitiere J. - P. Sartre. „Die Angst ist keineswegs ein Hindernis für das Handeln, sondern vielmehr dessen Voraussetzung, und sie ist eins mit dem Sinn jener erdrückenden Verantwortlichkeit aller gegenüber allen, die unsere Pein und unsere Größe ausmacht. Sowie sich die Angst nicht vom Sinn für die Verantwortlichkeit unterscheidet, ist die Hoffnungslosigkeit eins mit dem Willen; mit der Hoffnungslosigkeit beginnt der wahre Optimismus: der Optimismus dessen, der nichts erwartet, der weiß daß er keinerlei Recht hat und ihm nichts zukommt, der sich freut, auf sich allein zu zählen und allein zum Wohle aller zu handeln“ Hat er das nicht schon gesagt? Bis denne,

Votre Jaques

GÖTTLICHE SELBSTERKENNTNIS 421b-II KRUTSCHINGER



Ich bin das ALL!



Ich bin das EINE!



Ich bin absolut ALLEINE.

Die CD-Seite!

Ihr erkennt die



Echtheit eurer PNG
Wenn ihr diese
Seite gegen das Licht
haltet und deutlich
eine Maxi-CD
sehen könnt!

Gilbert Townboys
Yellow Car

Streifzug durch die dancelastigen Abteilungen von

TEAM-HOUSE

Gleich zu Beginn eröffnen LION TRAIN mit ihrer 12 inch auf Floorwax den diesmaligen Reigen. On A-Side ein wahrer Klassiker, die jah jah is coming club version mit hechelnden Technosequenzen und dieses einschlagende Housepiano und dem ausdrucksstarken Junglefeeling und dem pranganten Gesang von Lion Train. Dieses Stuck kann man sich gerne in der Endlosversion antun und ist dabei einfach nicht verganglich. Die Jungle for Jamaica version bietet dann auch a e Landstrichtypischen Sounds mit der Vorstellung und Umsetzung europäisch klingender Dance-musik. Tolle Breakbeatparts mit unterschwelligen Synthieteppichen, ein Genuß pur und ein Muß derzeit. THE ORIGINAL GABBA`KICK SOME AZZ aus dem Hause Mokum Rec. bringen die gewöhnungsbedürftigsten Sounds zum Vorschein. Hardcore ist ja das Treiber des Labels und findet auch auf diesen vier Tracks wieder unangefochtene Anwendung. Für Gegenüberstellungen als Hinweisschilder für das bestreben des Projektes, kann man sich diese Veröffentlichung nur selbst zu Gemüte führen. DJ SNEAK „On the Sneake.p.“ auf dem noch recht jungen

Label Radikal Fear/P.I.A.S. Vier
Tracks aus dem fach liebt.
Eine Mischung aus
Techno, House,
Dub, Hip Hop,
Blues und
Jazzele-
menten



mier diesen doch erdrückenden Luftzu-
stand zu vergessen. Hier ist nicht
Tanzbarkeit der Begriff für Gewohn-
heit, sondern hier ist genießen
angesagt auf die verschie-
denste Art und Weise. Alle
tracks haben diese not-
wendige Spiellänge,
um diese herrli-
chen Sounds
völlig ausko-
sten zu kon-
nen.
Dies
als
Var-
freu-
defür die
noch fol-
gende
Schmaukkerchen.



die -
Sound so
und unwider-
che Musik in den
Bars, und die Kun-
urch diese Musik ani-



Radical Fear featured ein neues Projekt von Roy Davis Jr. und Felix da Housecat. Daraus entstand der Titeltrack, der hier in drei verschiedenen Remixen vorliegt. Eighties-Disco Sounds, die hierbei kreiert wurden. Die Stimme von Tomka Toyee gibt diesen Tracks die markante Ausdrucksstärke und diesen modernen Wild-Pitchhouse Zustand, welcher hierbei die Mehrheit erlangte. THE INFINITY PROJECT mit „Psycho Tools“ auf Spirit Zone ist GOA-Rave vom feinsten. Psychedelic Dancetracks, die unter die Haut gehen. Nicht nur visionäre Soundbilder entstehen hierbei, sondern diese Tracks sind einfach nur schön und extrem tanzbar. Hierbei kann man sich doch langer an seiner Begeisterung festhalten, diesen Genuss von zeitlos und nicht aufreibenden Klangwelten, die hier geschaffen wurden. Dancemusik, die bereits seit langen problemlos ihre Anhänger findet. V.A. „Hands on Yello“ auf Urban ist eher ein Respekt oder Inspirationsalbum, welches hier die verschiedenen Projekte als Aufhänger nahmen, den Kultsong „Hands on Yello“ in den vielseitigsten Varianten zu covern, oder ihm einfach eine Verjüngungskur zukommen zu lassen. Besonders hervorstechend dabei sind COSMIC BABY, HARDSEQUENCER, MOBY, JENS, OLIVER LIEB, THE GRID, ILSAGOLD, CARL COX oder THE ORB. Hierbei bekommt man einen guten Einblick und Eindruck, inwieweit diese Projekte durch Yello selbst beeinflusst wurden und diese mit Prägnanz in diese Arbeit haben einfließen lassen. An alle Beteiligten Lobeshymnen, aber hier wurde ein Klassiker mit Niveau und Verstand verändert und nicht wie viele Songs leider entstellt zu werden. Nun die dritte Veröffentlichung des SUPERSTITION Samplers mit den neuesten in kleinem Überblick anzutreffenden Stücke der Projekte. Hier kann man eigentlich nichts falsch machen, denn auch Nummer drei ist qualitativ wieder eine Steigerung und man kann nur wieder die Beteiligten nennen, denn anhören muß hier sie schon selbst, um den gleichen Eindruck zu gewinnen. Da wären ARTE BIONICO, GOLDFINGER, HUMATE, VELOCITY, STEVE BUG, MARMION, PARAGLIDERS, HUMATE RABBIT IN THE MOON und FRED GIANELLI. Ein Sampler zum abheben und umsonst ist der Stand des Labels nicht auf dem Wege eines der besten zu werden. Auf SPACEFROG dem Sidelabel von Superstition erschien mittlerweile trotz des erst recht jungen Daseins die erste Veröffentlichung von Stücken, die eher im ambienten Stil anzusiedeln ist. Diese DoCD gaben einen wunderschönen Überblick über die ruhigen Seiten der Superstition Projekte und brachte dann doch schon einige Überraschungen mit sich. Anzuführende Projekte sind 3 Minute Tantra, Carl Marks, Freakazoid, Marmion, Bigeneric, The Hang over Red, DP-Sol etc. Die Sounds tragen Minimalismus bis hin zu übersteigertem Power. Eine fantastische Zusammenstellung und geschmackvoll zu einem kleinen Monumentalcharakter tragenden Kleinod geworden. Diese schlafenden Sequenzen, die dich in die Knie zwingen, das Relaxen zum absoluten Genuss werden lassen und dann als Gegenüberstellung dieser plötzliche Herausriss aus dieser Ruhe durch angehende überschaumende Dancestrukturen. Erlebnis pur und wahrlich ohne Nebenwirkungen.

E.B.I.

KURZFILM: PNG UND DIE FREIEN MARKTWIRTE



WAS SAGT IHR VON
DER PNG ZU DEN
AUFGETAUCHTEN KOMMERZ...

50

**jetzt
erhältlich!!**

sleeping dogs

new album! wake under the stars

songs between
dead can dance / curve
neubauten / johnny cash
cd 39101262

ebenfalls
von
sleeping
dogs
wake
erhältlich

understanding
cd'album 39101192

threnody
cd'album 39101202

walk on
cd'single 39100793

sugar kisses
cd'album 39100832

hold me
cd'single 39101133

featuring a. veljanov/deine lakaien

hyperium
p.o. box 910127
90259 nürnberg
telefon 0911/9337744
fax 0911/9337744
kostenloser mailorder-katalog
distributed by rough trade

rough
trade

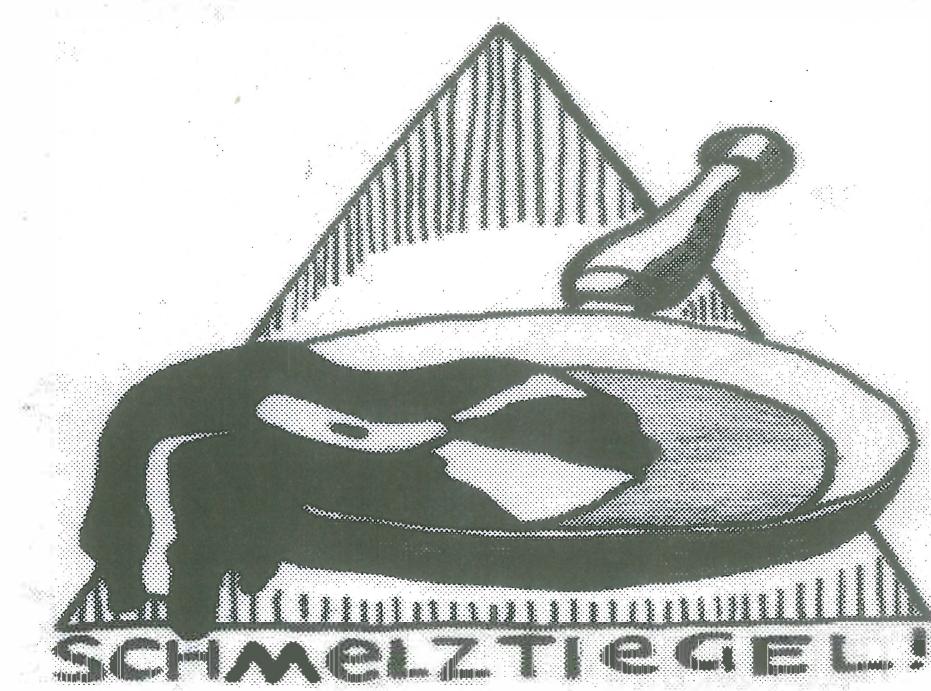
PERIODIC

SUBWAY TO SALLY
 „MCVMXCV“ (EFA) Der Ostrock der neunziger Jahre. Bißchen Folk, bißchen Metal, eine Stimme, die wohltuend an die Bezirksmusikschule „Hans Eisler“ erinnert. Texte, die auch von 'Transit' (die mit der 'Bernsteinhexe') stammen könnten und eine Produktion, die jeder City-Platte von '85 gut zu Gesicht stünde. Oberfrechheit: die Vergewaltigung des „Erdbeermunds“ von Villon. Wer hat da im Kreuzer was von 'Konsensmugge' geschrieben?! **** Ein bißchen erfreulicher ist da die MCD von D*NOTE, benannt „Criminal Justice“ (Alternation). Wer es mag, zu politisch-korektem Jungle herumzuhopsern, ist hier bestens bedient. Außerdem wird das Dance-Spektrum um den Begriff JungleJazz erweitert. Naja. **** Nächste Ansage kommt von BEP. „Ripper“ heißt das Album (Konkurrell) der Drei-Mann-Combo aus Amsterdam, und der erste Song beginnt „I'm stoned...“

Wenn das man nicht authentisch ist! Ansonsten: Gut Krach, Alternative nennt man das wohl heutzutage. Allerdings keine Hits. **** Überhaupt keine Hits schreiben seit nunmehr 18(!) Jahren FREYGANG. Auch auf „Golem“ sind sie nicht totzukriegen, die Musik jenseits von gut und Böse. Da ich nicht zur Fan-Familie gehöre, hier kein Kommentar zur Musik. (Über Vielklang, c/o Marita) **** „Der Name SATOR ist in Schweden ein Rockmarkenzeichen“, meint deren Firma WEA zum Album „Stereo“. Vielleicht kennt ihr ja noch den Musik zum „Monsterburger“-Spot dieser Jeans-Marke. Dann wißt ihr auch, daß Sator irgendwie Punk und noch mehr Rock sind. Mir über 20 Stücke zu einseitig. **** Wenn TOTAL CHAOS auf Epitaph eine Platte „Patriotic Shock“ veröffentlichen, so muß das wohl Punk sein. Ist aber eher Hardcore. Und dazu noch langweilig.****

Einen gehörigen Braten liefern uns DOWNSET mit der "No more Freedom in a Cage" MCD, auf

welcher die zweite Single, und somit zwei Non LP Tracks, wieder veröffentlicht werden. Außerdem können wir uns einen kleinen Eindruck der Livequalitäten verschaffen. Don't headbang 'cause it hurts! **** V.A. "Taste This 3" CD: Charakteristischer Discordia Überblick. Eine 18 Track



Viiiiiiiele neue Platten, zu denen es aus diesem oder jenem Grunde recht wenig zu sagen gibt.

Compilation, von sehr gefällig, wie COLLECTION D' ARNELL und die eher untypischen SOLAR ENEMY, bis ziemlich peinlich, so DRACUL. (Discordia) **** Ebenfalls in diesem Vertrieb finden wir WUMPS CUT mit "Gomorra" MCD: Ist wohl das, was man mittlerweile so als Endzeit-EBM versteht, relativ kräftig und treibend und in allgemein gewohnter Manie. Allerdings scheint man sich im Selbstverständnis nicht allzu ernst zu nehmen, ganz im Gegensatz zu anderen Act's dieser Art. Mit einer Textzeile wie "Es war einmal ein leichtgläubiges Volk, das glaubte an den Weihnachtsmann. Aber der Weihnachtsmann war in Wirklichkeit der Gasemann." haben sie bei mir doch irgendwo gewonnen. (Betonkopf Media) ^**** Als sogenannter Ausnahmegitarrist gilt DOMINIK VON SENGER aus Köln. Doch wer auf seiner "Second" CD nervige Gitarrensoli mit plump servierter Hintergrundmusik erwartet liegt falsch. Größtenteils instrumentale Stücke mit Hang zum popigen und/oder psychedelischen Flair, welche gut funktionieren und durchaus vielschichtig sind. Mit Sicherheit für Gitarristen interessant und für alle übrigen auch. (Fünfundvierzig) ****

Ziemlich klichehaft geht es bei NEW WORLD auf ihrem neuen Produkt namens "Changing Times" zu. Typischer Powermetal mit teilweise verspielten Einstreuungen. Keinesfalls schlecht, reißt mich aber auch bei weitem nicht vom Hocker. (Rock The Nation)

DIE UNBEZAHLBAREN... liefern auf „Mutti“ (Slime-Tonträger) einen recht kräftigen Sound; HC-Punk so zwischen Razzia, All und Samiam. Ziemlich flache Texte in Englisch und Deutsch („Wixen in der U-Bahn“!). Wer so was noch hört... kann ja mal reinlauschen. **** Dagegen bringen GERM ATTACK mit „Sick“ (Wolverine Rec.) eine wirklich frische Pop-Punk-Scheibe. Der erste Longplayer der Berliner. Klingen wie Mega City Four 1994, sicher nichts Neues, kann ich aber für die Party wärmstens empfehlen.

Einen wirklich bandtypischen Sound kann man sicher MORPHINE mit ihrer neuen "Yes" CD zusprechen, was wohl auch an ihrem unkonventionellen Line up liegt, nämlich Schlagzeug, Sax und ein zweiseitiger Slidbass. Jazz und Blues spielen auch eine Rolle, aber keine entscheidende, so das man eher zu einem ruhigerem, gefühlsbetontem Feeling kommt, welches trotzdem keiner Spannung entbehrt. Die schräg bis nervigen Saxausbrüche gegen Ende

empfinde ich allerdings als deplaziert. Ansonsten überzeugt vor allem auch der angenehme Gesang von Bassist und Songwriter Mark Sandman. (Ryko Disc/Rough Trade)



VIelleicht zahlen wir Euch was fürs Interview?! LÄCHER...

**** Von CRISIS gibt es die "8 Convulsions" CD, und als ich das Teil samt Cover so da

liegen sah, fiel mir irgendwie gleich Neurosis ein. Und siehe da, man liegt teilweise garnicht so falsch. Zwarkann man nur entfernt Parallelen ziehen, aber man gibt sich ebenfalls gern in schwerer und sehr schleppender Manie. Doch das Interessanteste ist sicher, daß der Gesangspart teilweise von einer Frau übernommen wird, nicht gerade gewöhnlich in diesem Bereich. Dieser reicht dann von angenehm melodisch bis furios. Gut gemacht! (Fire Engine).

Ein schönes Zeitdokument ist „Gute Zeiten Schlechte Zeiten“ (Nasty Vinyl) der BETON COMBO aus Berlin-Gropiusstadt (mit selbigem Hit). Neben den ersten beiden LP's „Perfektion ist Sache der Gotter“ und „23 Skidoo“ sind noch die „High On War“-EP und Single- und Sampler-Tracks zu hören. Derber Punkrock mit entsprechenden Texten, so wie's halt damals war. Wer 20 Jahre später noch sowas macht, hat nichts kapiert. In den guten/schlechten Zeiten wars o.k. **** Ein wahrer „Egotrip“ (Nasty Vinyl) durch die Geschichte der ICHFUNKTION, eine Retrospektive, auch als Abschlußgeschenk für sich selbst gedacht. Eine der weniger neueren ostdeutschen Bands, die mit ihrem dunklen, intelligenten Sound überzeugen konnten. Wirklich die Ausnahme im Sumpf der vielen Dumpfbacken. Sehr aufwendig das liebevoll gestaltete Booklet mit Fotos, Texten, Bandstory. **** „Dilemma“ (Day-Glo-Rec), das zweite Album der FREMDEN. Kraftvoller Rock'n Punk-Metal, sehr gute Produktion, mit klasse Texten. Man hat ja Spaß am experimentieren mit Songstrukturen, spielt mit Wort und Musik. Böse funkelnder Charme, der durch Virtuosität und Ehrlichkeit besticht. Als besonderes Bonbon das 8-minutige „Das Meer“ mit Gastmusiker Gunter Hampel. **** YETI GIRLS „Squeeze“ (Wolverine): feine poppige Mugge, die mich immer wieder begeistert. Gute Laune durch Popperlen. Garantiert! **** YELLOW CAR „The Code Of Silence“ MCD (3 Lines): Ordentlicher Krach, der es auch in Richtung Eingängigkeit schafft. Manchmal etwas zu unentschlossen. **** LOVEKRAUTS „Supersausage“ CD (Alternation): In meinen Ohren wird hier zusehr auf James Brown-Hörerschaften gesetzt, was diese Band doch zuwenig Eigenständigkeit verschafft. **** PARK „Aviator“ CD (Inten City): Hat Remo Park den Zug verpaßt? Industrialanklange, die uns 95 nicht mehr umhauen. Wann wird mal wieder experimentiert? **** V.A. „25 Jahre Puhdys“ CD (Amöbenklang): Witzige und unterhaltsame Sache. Punkheroen aus Ost und West treffen Harry Jeske und Konsorten. Selten sooft bei Coverversionen gelacht. Gute Auswahl, gute Idee. Glanzpunkt unerwarteterweise Abfallsocialprodukt's "Rockerente" - Leftfield/Lydon vs Dieter Birr. Ganz feine Säche! **** PSYCHOTIC YOUTH „Banboozle“ CD (Wolverine): Alles drauf, was das Herz begeht - zwischen Pop und Surfrock natürlich. So hatte ich mit denen natürlich nicht gerechnet.

Timm, Tom, Jaques und Nils



DANN KANNST DU
MIR EINEN BLASSEN,
DU KRÄMERSEELE!

DRUGSTORE

	Answer Machine	LP	DM	9.90
ALLOY	<i>Paper thin front</i>	10"/CD	15.90/17.90	
AMEBIX	<i>Arise</i>	CD	DM	25.90
APARTMENT 3-G	<i>New life for the dead</i>	CD	DM	24.90
BLACK FLAG	<i>Everything went black</i>	2LP	DM	18.90
BOXHAMSTERS	<i>No room/die Kinder sind i.O.</i>	je	T"	DM 6.90
BUT ALIVE	<i>Nicht zynisch werden</i>	LP/CD	16.90/24.90	
CHRON GEN	<i>Best of (lim. auf 1000 Stück)</i>	LP	DM	15.90
CRUCIFIX	<i>Dehumanization</i>	LP/CD	14.90/24.90	
DIE BÖSE HAND	<i>Blumen/Slaughter/ELO</i>	je	T"	DM 6.90
DIESEL QUEENS	<i>Fuck or fight</i>	LP/CD	16.90/24.90	
DIE 116	<i>Dyna cool</i>	LP/CD	17.90/25.90	
EA 80	<i>Vorsicht Schreie (und alle anderen LP's)</i>	je	LP	DM 15.90
FREE KITTEN	<i>Nice ass</i>	LP/CD	17.90/26.90	
FOD	<i>Hate rock</i>	CD	DM	24.90
FREEZE	<i>Land of the lost/Rabid Reaction</i>	je	CD	DM 14.90
GAUNT	<i>I can see your mom from here</i>	LP/CD	16.90/24.90	
GIRLS AGAINST BOYS	<i>Cruise yourself</i>	LP/CD	17.90/26.90	
GOD BULLIES	<i>Kill the king</i>	LP/CD	16.90/25.90	
GOOD RIDDANCE	<i>For god and country</i>	LP/CD	17.90/26.90	
GREEN DAY	<i>39 smooth/Kerplunk</i>	je	LP/CD	16.90/24.90
HELMET	<i>Betty</i>		T"	DM 27.90
INITIAL STATE	<i>Abort the soul (ex Antisism)</i>	LP/CD	17.90/26.90	
KILDOZER	<i>God hears the pleas</i>	LP/CD	17.90/26.90	
KILLED ON X-MAS	<i>Christ</i>	CD	DM	19.90
LAUGHING HYENAS	<i>Hard times</i>	LP/CD	17.90/26.90	
MAXIMUM ROCK'N'ROLL # 143(April)				MAG DM 4.90
MECCA NORMAL	<i>Sitting on snaps</i>	LP	DM	17.90
MENACE	<i>Final vinyl (complete discography)</i>	LP	DM	15.90
MIGHTY MIGHTY BOSSTONES	<i>Question t. answers</i>	2x10"/CD	DM	29.90
MOSS ICON	<i>Lyburnum</i>	LP	DM	14.90
MR. RIGHT & MR. WRONG	<i>One down + two...</i>	CD	DM	24.90
NEED A NEW DRUG	<i>Santa cruz</i>	LP/CD	14.90/22.90	
NEW BOMB TURKS	<i>Information highway</i>	LP/CD	16.90/24.90	
NO USE FOR A NAME	<i>Leche con carne</i>	LP/CD	17.90/26.90	
NRA	<i>Access only</i>	CD	DM	24.90
OBLIVIANS	<i>Soul food</i>	LP/CD	16.90/24.90	
POISON IDEA	<i>Blank Blackout Vacant</i>	LP/CD	9.90/19.90	
QUEERS	<i>Surf goddess</i>	7"/CDS	7.90/12.90	
QUICKSAND	<i>Suck this (lim. live im studio pic disc)</i>	LP	DM	19.90
RANCID	<i>Manic compression</i>	LP	DM	18.90
RESIST	<i>Let's go</i>	2x10"/CD	19.90/26.90	
REST IN PIECES	<i>Roots radical (lim. 2 unreleased songs cd)</i>	CDS	DM	8.90
RICH KIDS ON LSD	<i>Ignorance is bliss (ami-polipunk)</i>	LP	DM	16.90
ROKY ERICKSON	<i>Riches to rags</i>	CD	DM	26.90
SCHWARTZENEGGAR	<i>All that may do rhyme</i>	LP/CD	17.90/26.90	
SCREECHING WEASEL	<i>The way things are</i>	LP/CD	15.90/23.90	
SEBADOH	<i>Boogadabooogada</i>	CD	DM	14.90
SHELLAC	<i>How to make enemies</i>	LP/CD	16.90/24.90	
SHUDDER TO THINK	<i>III</i>	2LP/CD	19.90/25.90	
SUBHUMANS	<i>At action park</i>	LP/CD	19.90/26.90	
TERRORGRUPPE/STROMSPERRE	<i>Pony express (US Original pressing)</i>	LP	DM	17.90
TOXIC REASONS	<i>Day the country died/Worlids apart</i>	je	LP	DM 15.90
TRIBE 8	<i>Split</i>	7"	DM	5.90
TVTV\$	<i>No peace in our time</i>	CD	DM	24.90
V/A	<i>Fist city (San Francisco's finest on alt. tentacles)</i>	LP/CD	17.90/26.90	
V/A	<i>Pepsi generation X/We the sh.</i>	je	CD	DM 19.90
VINDICTIVES	<i>Hey drag city</i>	2LP	DM	24.90
WAYNE KRAMER	<i>This is fort apache</i>	LP	DM	18.90
ZERO BOYS	<i>Leave home (Ramones Cover LP)</i>	LP	DM	17.90
	<i>The hard stuff</i>	LP/CD	17.90/26.90	
	<i>Make it stop</i>	CD	DM	9.90

Order:

Per V-Scheck (6 DM Porto)
Nachnahme (12 DM Porto)

an:

DRUGSTORE Records
Postfach 76 10 44 / 22060 Hamburg

FAX 040/29 73 79

Besteller erhalten Katalog gratis.
Ansonsten Katalog gegen 2,-.



LIFESITE
„Invisible Wish“ CD

„Help me! Help me!“ schreit Frontman Dave - tut mir leid, Junge, aber so nicht! Irgendwo hat auch die Nächstenliebe ihre Grenzen. Da hab' ich nun endlich mal wieder eine Promo-gratis-CD zum Rezensieren abgefasst, und dann diese Scheiße. Entschuldigt meine unkontrollierten Kraftausdrücke, aber die Jungs aus New Jersey machen es einem wirklich schwer, alle zehn Nummern ihres Albums durchzuhören. Ich sage bewußt 'Nummern', nicht 'Songs', denn diese Teile unterscheiden sich einfach mal nur durch ihre Platzierung voneinander. Wobei das letztere das beste ist, weil bekanntlich hinterm letzten nichts mehr kommt.

Lifesite präsentieren auf ihrem Debüt alle Hardcore-Klischees wie ein 70-jähriger Zirkus-Turner seine 50 Jahre alten Kunststücke: Die blutleeren Beinchen zittern tapsend durch die Gegend, während ein seniles, unsicheres Lächeln die Ungelenkigkeit und die angestaubten Gags überspielen möchte. Ich habe ja nichts gegen die Rolle rückwärts, aber spätestens nach 10 Minuten wird es mir dabei langweilig oder schlecht.

New Life Records, P.O. Box 700 320, 44883 Bochum)
Krutschinger



SORRYABOUTYOUR DAUGTHER
„Aquarium Center“ CD

Mann, hier ist der Bandname wirklich Programm. Die Mutti heißt 'Grunge' und mit Vornamen 'Pearl Jam'. Das kann einem wirklich nur leid tun. Denn „Aquarium Center“ ist beileibe keine schlechte Platte, und Glenn Hall singt auch fast so toll wie Eddi Vedder. Wenn man das nicht alles schon soooo oft gehört hätte... oder wenigstens nicht glauben würde, diese Gesangslinien und Gitarrenriffs irgendwoher zu kennen... Nun gut, wenn man sich die CD dreimal reinlegt, kann man sich dran gewöhnen. Aber eines

wird und wird nicht besser: Ihr habt keinen HIT. Deshalb wird Sorry About ... wohl noch eine Weile zweite Garnitur bleiben, weil an „Daughter“ oder „Alive“ können sie sich einfach nicht messen lassen.

Und deshalb - versucht nicht ganz so krampfhaft, wie es der „Marlboro-Music“-Flyer es mir weißmachen wollte, berühmt zu werden. Die Luft da oben ist dünne, und ihr solltet Euch noch ein wenig Zeit gönnen. Vielleicht klappt es ja beim nächsten Mal. Ich würde ja gerne überrascht werden.

Marlboro Music
Jaques



LASSIE SINGERS
„Stadt Land Verbrechen“ CD

Die „Schade eigentlich“-Platte des Monats. Waren solche Peinlichkeiten wie „Kindchenschema“ (das als Opener, ich bitte Euch!!!), „Flugzeugspiel“ oder „Der Mieter“ vermieden worden, ich fände diese Scheiße richtig gut. Die Lassie Singers sind nämlich sehr wohl 'n bißchen reifer geworden seit ihrer Peter Maffay-Persiflage „Ich“. Mag an Ex-Ideal F.J.Krüger liegen (der offensichtlich langsam anfängt, bei lebendigem Leibe zu mumifizieren) oder an was weiß ich. Jedenfalls sind „Will ich mit Dir gehen“ und „Entrez la nature“ oder auch „Das Melancholische Batallion“ richtig erwachsen.

Natürlich gibt es auch die gewohnten Blödel-Einlagen und die Sixties-Melodien, diesmal mit einem sympathischen Schluck Schlager-Power. Was zum Mitsingen also.

Ist mit Sicherheit keine 'wichtige' Platte, aber in diesem Falle war das ja eh klar. Der eine oder andere Titel kann aber neben MOTION sehr wohl bestehen. Ach so, der Babe-Gesang ist so cool, daß ich nicht verstehe, weshalb oben angesprochene Mumie unbedingt singen mußte. War schon bei Ideal schwer verdaulich.

PS: Die Vergangenheitsform von 'leihen' heißt immer noch 'lieh' und nicht 'leihs'.

Sony
Jaques

STATE OF EMERGENCY „Hard to Creep“ MCD

Ostrock ist ja das Ding zur Zeit. Und warum sollten nur die „DDR-Majors“ wie Silly oder die Puhdys den Kuchen unter sich aufteilen? Ging mir so durch die Rübe bei „Hard To Creep“. State of Emergency kommen aus Rostock und klingen haargenau wie eine „andere band“. Die Stücke könnten allesamt vom letzten „Parocktikum“-Amiga-Sampler stammen. Hier ein bißchen Sandow, dort ein wenig Die Art, mal deutsch, mal englisch - naja, sie wissen schon. Richtig stilecht käme ein Frontmann, der bei der Stasi gewesen ist... Aber mal nicht ketzerisch werden hier. Ich kann mir gut vorstellen, daß diese Mugge zur Zeit gut ankommt in den Clubs. Was ob der Erfolge der City-Revival-Band so oder so aufgefaßt werden könnte. Album folgt im Frühjahr.

Amöbenklang, Petersburger Str. 4, Rostock
Jaques



CALVIN RUSSELL „Dream Of The Dog“ CD

Tom schob mir diese Platte hämisch ins Revers mit dem Hinweis, die Absender hätten extra „zu Händen Jaques“ angemerkt. Hätte mich wirklich nicht gewundert, weil ich mag diese Mugge. Herr Russel kommt aus Texas und macht - na sowas - Südstaaten-Rock. Jedoch mit stark realisiertem Country-Anteil und einer gehörigen Portion Folk. Das Ganze kommt dazu so abgehängt, daß ich nur erstaunt sein kann. Weil, das Foto zeigt auch einen Mann in den reiferen Jahren, der laut Flyer schon den einen oder anderen Tag durch Gitterstäbe anbrechen sah.

Beste Songwriter-Qualitäten, unaufdringlich arrangiert, eine angenehme Stimme, wenige Gitarrensoli, always Midtempo - die Musik für den Highway schlechthin. Mich erinnerte das eine oder andere Stück an Patti Smith oder - wie hieß denn nur die Kirsche mit „When I grow up I wanna be an old woman ...“? Mist, liegt mir auf der Zunge. Naja, jedenfalls würde ich eh die Stimmung der Songs vergleichen und nicht so sehr den Musikstil. Aprppos Stimmung, irgendwo bei Calvin Russel wohnt auch Lou Reed oder andersrum. --- Und wenn Dir, lieber Tom, diese Platte nicht gefällt, so kann ich mir das vorstellen.

PS. Ich hab's: Michelle Shocked hieß die Dame
Strange Ways
Jaques

Titelstück mit Streicherquartett herum. Die Band-werke erinnern mich zudem an Fred Frith's letzte Veröffentlichung, Martland ist jedoch keinesfalls so - ich sag mal: nervös wie der amerikanische Kollege.

Und weiter lehne ich mich jetzt nicht aus dem Fenster, ihr könnt doch mit dem Klassik-Vokabular eh nichts anfangen (mal davon abgesehen: ich auch nicht). Wenn ihr also Steve Reich und Michael Nyman (der macht immer die Musik zu den Greenaway-Filmen) mögt, dann könntet ihr Martland auch mal eine Chance geben. Gerade weil dieser nicht unbedingt „POP“ ist. Mein Tip für euch Krachnasen.

BMG
Jaques



UNDER THE NOISE „Future Automatic“ CDM

Direkt aus Baltimore erreicht uns der satte Sound von Under the Noise, welche eine C.O.P. Band ist, und sich somit elektronischem Krach verschrieben hat. Diesem frönt man dann auch in ziemlich brachialer Art und Weise. Recht intelligent arrangiert, mit teilweise untypisch schrägen Gitarren. Großer Wert auf's Schlagwerk wird auch gelegt, was Track 1 dann schon in Richtung Tribal drückt. Der Titelsong liegt uns als Remix von Zip Campisi, seines Zeichens Bigod 20 Mastermind, vor und hebt sich dadurch auch vom übrigen UTN Sound ab, ist schon fast danceflootauglich und vor allem gut. Im Flyer steht etwas von einer EP, bei drei Titeln hatte ich das für etwas übertrieben.

(C.O.P./SPV)
Timm



BLACKHOUSE „Shock the Nation“ CD

Blackhouse sind eine Band der ich unbedingt eine stetige Weiterentwicklung zusprechen kann. Angefangen mit wirklich urigem Industrialsound (seit 1983) hat man dann Anfang der 90`er rythmusorientiertere Strukturen und nicht zuletzt die neue Technologie des Samplers für sich entdeckt. Um nicht falsch verstanden zu werden, Blackhouse waren immer eine Industrial Band und sind es auch heute noch. Doch mit Shock the Nation gelingt ganz deutlich der Sprung auf die aktuelle Musikebene, und dies nicht nur wegen der (sparsamen) House und Dub Anleihen die sich hier wiederfinden. Mich begeistert wohl in erster Linie auch der sehr bassträchtige Sound, von jener Art, der die Gläser langsam vom Tisch drückt. Geht in den Bauch. Irgendwo ist es auch ein Konzeptwerk, oder zumindest ein kompaktes Ganzes. Eine Platte die begeistert, und deren Wert sicher auch im Gesamteindruck zu suchen ist.

(Discordia)
Timm



LITTLE AXE „The Wolf that House built“ CD

Was zum Teufel passiert auf dieser Platte? Da will mir doch tatsächlich irgend jemand inmitten von Ambient und Dub Sounds den

STEVE MARTLAND „Patrol“

Wieder eine CD, die sich keiner anhören wollte außer mir. Aber besser ist, jetzt habe ich sie nämlich.

Steve Martland ist jung, war Marine bei den Tommies und ist jetzt Komponist. Für die treuen Dienste revanchiert sich heutzutage Prince Charles himself mit der Schirmherrschaft über Martlands Talenteschmiede „Strike Out“.

Das nur nebenbei, ist wohl auch Quark. Fakt ist, daß nicht nur die berühmtesten Segelohren Englands, sondern auch die meinen Gefallen an der Musik des Muskelkastens gefunden haben. „Patrol“ ist klassisch, modern, vielleicht noch minimalistisch. Aber nicht so sehr „old school“, wie vielleicht Glass, Reich oder Nyman. Die drei Werke auf dieser CD sind schon verspielter; sie lassen sich zwar Zeit, brauchen aber nicht so elendig lange, um sich zu entfalten, wie zum Bleistift Glass'sche Kompositionen.

Klanglich bastelt Martland mit Band (das meint Erweiterung des „klassischen“ Ensembles um E-Gitarre und Drums) und auf dem

BUTCH HANCOCK



"Own And Own"

13 Tracks von seinen ersten 7 Solo-LP's, sowie 4 exklusive Stücke. Nach "Eats Away The Night" ein Rückblick auf das frühe Schaffen der Texas Legende.

TERRY LEE HALE

"TORNADO ALLEY" -Tour

- 1.4. KÖLN Bürgerhaus Kalk
- 2.4. KÜNZELSAU JuZe
- 3.4. WEIDEN The Club
- 4.4. INGOLSTADT Neue Welt
- 5.4. FRANKFURT Negativ
- 6.4. CH-BERN ISC Club
- 7.4. KARLSRUHE Subway
- 8.4. HANNOVER Bad
- 9.4. KLEVE Radhaus
- 10.4. BONN Jazz Galerie

LARRY BARRETT

John von Feldt * Mark Pierce

- 1.4. HANNOVER Bad
- 2.4. HAMBURG Knust
- 3.4. POTSDAM Lindenpark
- 5.4. OLDENBURG Cadillac
- 6.4. OSNABRÜCK HDJ
- 7.4. KARLSRUHE Subway
- 8.4. A-WIEN Flex
- 13.4. CH-ZÜRICH Cafe El Int'l
- 15.4. BERCHTESGADEN Easy's
- 16.4. CH-GENF Le Chat Noir
- 17.4. AUGSBURG Kerosin
- 19.4. MAGDEBURG Metropol
- 20.4. BERLIN Knack
- 21.4. SCHMALKALEN Villa K.
- 22.4. FINSTERWALDE White House
- 23.4. MÜNCHEN Substanz
- 25.4. NEURUPPIN Club
- 26.4. HEIDELBERG Schwimmbad

MAILORDER ONLY

Wie der Name schon sagt, nur bei uns im Mailorder erhältlich. Im Digipak und schwer limitiert.

LARRY BARRETT

"PORCH SONG SINGER"

Larry's Greatest Hits! Reduzierte Studioversionen seiner besten Songs, neue Werke und zweimal Dylan.

THE WALKABOUTS

"TO HELL AND BACK"

24-Spur Live-Aufnahme 75 Minuten

TERRY LEE HALE

"THE WILDERNESS YEARS"

15 Studiotracks von seinen verschollen geglaubten Frühwerken

Free mailorder catalogue!

 Günter Weg 25 * D-37688 Beverungen
Ph.: 05273-4137 * Fax: 05273-21329

EFA (D) * Ixthuluh (A) * Rec Rec (CH)

Blues unterjubeln! Reichlich dreist sage ich mir da, zudem funktioniert es auch noch. Aufklärung gibt uns aber sofort ein Blick auf das Inlay, was dann klarstellt das hier nicht irgend jemand am Werk ist, sondern keine Geringeren als Skip McDonald und Adrian Shewood. Und wenn man sich dann noch mit der Herkunft des ersten auseinandersetzt, wird wohl alles klar. Hier verschmelzen die Produktionserfahrungen bei Acts wie African Headcharge und Dub Syndicate, also kurz gesagt On-U Sound Qualitäten, mit dem Background eines Mc Donald. Ist man doch inzwischen schon nicht mehr der jüngste und kommt aus Ohio, hat also den Blues gelebt und im Laufe der Zeit mit Leuten wie James Brown und Tackhead musiziert.

Was Kyuss dem Blues in Richtung Metal/Doom angetan haben passiert hier in Bezug auf Chill Out. Und da die beiden so und so unbedingt für Qualität stehen, brauche ich mich sicher nicht weiter zu ereifern: The Future Sound Of Blues!

(Intercord)

Timm



WHITE ZULUS

"On the Milky Way"

CD

Die Zulus sind aus dem Ruhrgebiet, haben den Groove im Blut, und zwar gehörig. Das Zweite was mir zu ihnen einfällt ist auf jeden Fall Partyband. Böse Zungen werden behaupten, daß die Jungs alle jede Nacht von den Red Hot Chilly Peppers träumen, aber wer hat nicht auch so seine Vorlieben? Und vom Plagiat sind sie meilenweit entfernt. Herr Hendrix wird auch für ein Cover bemüht, alles ziemlich abgefahren.

Fun, Braten, Sympathie - und ein gutes Debüt.

(Internal Exil Records)

Timm



DUB WAR

"PAIN"

CD

In letzter Zeit oft schon jetzt als Newcomer des Jahres prophezeit. Sofern sie das nicht schon sind - das Zeug haben sie dazu. Rundumschlag ist ein Wort das fallen muß, denn hier werden alle Stile und Sparten umfassend strapaziert oder besser gesagt gefordert, zumindest im Zusammenhang laut, schnell und groovy. Was diese Band ganz einfach von diversen anderen gleicher Art unterscheidet ist Qualität. Sie haben das, was sie auf die "Interessantheitsebene" in diesem doch arg strapazierten Genre springen läßt. Denn trotz des Bekanntheitsgrades der Zutaten ist kaum etwas im voraus auszumachen oder bestimmbar. Unberechenbar und detailliert spitzfindig. Ein Break, wann immer du willst aber nicht darauf wartest.

Dub War fahren schwere, infernalische Geschütze auf.

(Intercord)

Timm



SNFU

"The One's Most Likely To Succeed" Vorabtape

Ja, was fällt uns denn bei dem Label Epitaph so ein, he? Punkrock? Offspring? Richtig, Volltreffer! Ganz genau das ist auch SNFU, geiler College-punk, oder wie auch immer, mit verdammt hohen Spaßfaktor. Das ist ja jetzt auch das große Ding, zumindesten auf der anderen Seite des großen Teiches. Doch sie machen ja nicht einmal einen Hehl daraus, irgendwie auf den fahrenden Zug aufgesprungen zu sein. Keine Diskussion darüber in wie weit sie den selbigen auch mit ins Rollen gebracht haben, obwohl dies nicht mal soweit hergeholt wäre, denn das ist, meine lieben Leute, nicht den Herren von R.E.M. zuzuschreiben. Doch darum geht es im Endeffekt auch nicht einmal, weil es einfach darauf ankommt gut zu sein. Und das sind SNFU zweifelsfrei. Nicht mehr und nicht weniger.

(Epitaph)

Timm



PSYCHE

"Private Desire EP"

CD

Nach Intimacy gleich der nächste Hammer, den hier die beiden Wave-/ Synthipopper vorlegen. Eine EP in LP-Länge mit neuen und alten Stücken. Einmal mehr beweisen sie mit vier Livetracks, daß sie nicht nur eine gute Studioband darstellen. Zu Beginn wird man gleich mit einer Coverversion von SoftCell's "Sex Dwarf" in einer Hardcore-Electrodance-Version überrascht. Unveröffentlicht bisher „Until the shadows“ sowie endlich wieder veröffentlicht „Secret angel“. Worte des Glaubens, die man hier verwendet. Ein Werk mit Klasse, was man nach zehn Jahren Psyche mittlerweile gewohnt ist, sich aber durch jede Veröffentlichung ständig positiv überraschen läßt.

Synthetic Symphony/ SPV, Brüsseler Str. 14, Hannover)

E.B.I.



IMAGE TRANS MISSION

"Regurgitation"

CD

Ja, diese Holländer sind bekanntlich nicht nur nette Menschen, sondern beweisen es auch musikalisch immer wieder aufs Neue. IT sind ein gutes Beispiel für Kompromißlosigkeit, Härte, Improvisation; aber auch der Hang zu etwas Feinfühligkeit ist vorhanden. EBM meets Techno(Dancefloor) Sounds in einem ständigen Richtungswechsel. Begonnen wird mit Schnelligkeit und impulsiver Härte, dann läßt man sich auf den federnden Sounds des Technobereiches nieder, der nach einem besonderen Muster gestaltet ist. Der Bereich des EBM ist dennoch nicht mehr so auffällig wie vielleicht vor 8-10 Jahren. Trotzdem zeitlos, diese Sounds, die gestalterisch doch einfach genial sind. Klangwelten mit Seele, die

sich auf den Körper herablassen. Nach den Worten des Flyers scheinen die Liveauftritte sich noch um einiges von den Studio-sounds abzuheben. Eine Kostprobe dieser sei wärmstens empfohlen.

Discordia/IT/ Naaldwijkseweg 168 / RM S' Gravenzande/ NL
E.B.I.



ANNECLARK „Elegy For A Lost Summer“ CDS

Soviel Wärme und Ausdrucksstärke gab es schon lang nicht mehr. Immer weiter entfernt sie sich von ihrem rein elektronischen Stil und öffnet sich dem Reich der akustischen Instrumentierung. Ein Song, der viel aussagt, bei dem man zum Träumen verleitet wird, endlos grübelnd, ob man sich von diesem davontragen lassen sollte. Zwei Versionen, die sich mehr oder minder nahtlos verschmelzen lassen. Erinnerungen werden wach oder Tore zu neuen Sphären aufgestossen. Ein Werk, welches Anne Clark für mich in ein ehemaliges Sichtbild zurückholt, um bei ihrer Musik ein kleiner Bestandteil dieser zu sein.

SPV
E.B.I.

der Abwechslung alles andere als einen Gefallen zu tun. Dies sollte auch die Vorfreude auf ihr demnächst erscheinendes Album sein. Die Songs, die sich Pitch Shifter selbst nicht haben nehmen lassen, beweisen natürlich gleich wieder die Genialität dieser rauen Band. Diesmal lieber Klasse statt Masse.

Intercord
E.B.I.



NERVE „Blood“ CDS

Seit '92 besteht diese Inkarnation aus Metal und Industrial des Duos Phill Mills und Tom Holkenborg. Mit Sicherheit hat man bei ihrer Single die absolute Kompromißlosigkeit erwartet, aber hier steckt mehr dahinter. Einmal mehr voll Härte gestopft, mit melodiösen Sounds und die dazugehörigen Samples, die sich schön untermischen und den Songs mehr den Hitcharakter aufdrücken, als völlig entnervt dem Ganzen das völlige Ende zu setzen. Drei starke Stücke, die sich schön als Vorgeschmack auf das zweite Album sehen lassen können und den Entwicklungstrend von Nerve nur zu gut erkennen lassen.

Play it again Sam, Ditmar-Koch-Str, HH
E.B.I.



PITCH SHIFTER VS ... „The Remix War“ CD

Eine Band mit Kultstatus und Heroencharakter. Durch ihre harte und demütigende Musik inkl. ihrer Liveshows gehören sie zu den Metalbands links und rechts des Atlantiks. Mit ihrer aktuellen Veröffentlichung haben sie sich von Bands wie Therapy?, Gunshot, Biohazard remixen lassen und eine Art Minialbum feinster internationaler Güte ans Tageslicht gebracht. Sounds in plötzlicher und devotester Zirkulation, die sich hier nett miteinander verfragen und

THE COALMINERS BEAT „Colourblind“ CD

Herjehmine, wieviele Platten soll ich mir denn diesmal noch anhören?! Naja, bei vorliegender lohnt die Mühe wenigstens. Nicht, daß ich in Jubelschreie ausbrechen wollte, denn CMB treten als Rockformation mit Violine an. Und irgendwo kann ich mich nicht des Gefüls erwehren, daß diese Konstellation unglücklich ist. „Colourblind“ ist da zwar mit Abstand noch eine der besseren

Veröffentlichungen dieser Art Musik. Man hört hier oder da Alice in Chains (oder Grunge im Allgemeinen) raus, oder auch mal die Peppers. Sympatisch. ABER: ebenso groß ist die Nähe zu Art-Rock alá Emerson, Lake und Palmer oder Barclay James Harvest. Denn das Übel ist nun mal: Violine klingt entweder nach Folk (und das wollen die Coalminers nicht) oder nach Klassik. Und das will ich nicht. So ist meine Seele gespalten: die eine Hälfte begrüßt die Experimentierfreudigkeit der Stuttgarter (übrigens), die andere kotzt ab ob der vertanen Chancen. Wenn sie melodiös werden, ufern sie aus; wo es hart wird, ist die Produktion zu lachs; wo es grooven müßte, fehlt der Burns. Treppenwitz: der explizite „Geheim-Song“ (Track Nr. 69) ist der mit Abstand überzeugendste, da sich die Jungs und Mädels hier wohl die wenigste Mühe beim Produzieren gaben. Merke: Fuck the radioheads, stay rough!

Trotzdem: respect.

Sony
Jaques



SEITDEM HUMAN LEAGUE WIEDER IN' IST



HAT HOLZBEINGUSTAV VOM „POPPER-VERNICKLUNGS-CLUB“, KURZ „PVC“, NEUES BETÄTIGUNGSFELD. HIER EINE AUFNAHME MIT GUSTAV UND SEINEM BOXER VOR SEINER SKALFSAMMLUNG IM JAHRE 1981.

THE BUSINESS „Keep the Faith“ CD

Es gibt sie seit den späten Siebzigern, Oi!-Punk der ersten Stunde. The Business veröffentlichten bisher 9 LP's, sind auf zahlreichen Samplern vertreten und klingen auch heute noch erstaunlich frisch. Die neue Scheibe „Keep the faith“ bietet kraftvolle Hymnen zum bierseeligen Mitgrölen bei entsprechend hohem Prolffaktor. Auch live können The Business überzeugen, obwohl Teile des Publikums auf niedrigstem Niveau agieren (vergleiche auch Prolffaktor).
Century Media/SPV
James

JAH POWER BAND „Light Up The City“ CD

Dub ist zeitgemäß, spätestens seit Adrian Sherwood. „Light Up The City“ ist das Dub-Album zu Congo Ashanti Roy's „Big City“. Es werden im klassischen Sinne gemixte, sparsam instrumentierte Dub-Versionen geboten, wobei der ach so wichtige Monumental-Baß teilweise ein bisschen zu kurz kommt. Ein etwas laues, vor sich hinplätscherndes Scheibchen, aber dennoch gerade richtig für ebenso laue Sommernächte.

Red Arrow/SPV
James



ANKRY SIMONS „Some People Will Do Anything For Money“ CD

Ein Re-Release ihrer 4-Song-7" mit mehreren Live-Aufnahmen als Bonus-Dreck. Die Ankry Simons sind eine Parodie und gleichzeitig ein Tribut an die Angry Samoos. Sie spielen keine Cover-Songs, sondern eigene Kompositionen, die verdächtig nach frühen Samoones klingen. Ich spare es mir, an dieser Stelle an die Spermbirds zu verweisen oder 2 Bad. Eine witzige Platte, die mir ganz gut gefällt, obwohl ich nicht ganz verhehlen kann, daß ich dieser Art Musik derzeit etwas überdrüssig bin. Zienen mich doch in letzter Zeit vermehrt nette Popmelodien in ihren Bann.

X-Mist-Records
James

DAS KLOWN „Laughing Stalk“ CD

Klingt irgendwie nach einem nicht mehr ganz jungen Herrn, der immer mit grünem Gummihandschuh über die Bühne springt und so ziemlich mit jedem rummacht (nein, nein, Timm, nicht was du schon wieder denkst!). Das Kloon spielen Westküsten-HC mit harter Punkkante, tummeln sich aber auch in melodioseren Gefilden. Sie nennen ihre Musik OldSchool und toughspirited, scheinen sich selbst aber trotzdem nicht allzu ernst zu nehmen.

Musical Tragedies/EFA
James



HAMMERFALL „Tausend Jahre Reich“ CD

Hammerfall aus -ichvermutedal - Rüsselsheim (auch bekannt durch B.S.G.) scherben sich in bester deutsche iPunkrocktradition mit manchmal recht nervigem Gekniedel; ohne jedoch, wie andere deutsche Herden, peinlich zu wirken. Es gibt einen Handzettel mit lustigem Inhalt als Bandinfo, was höchstwahrscheinlich auf exzessiven Cannabis-produkt-Konsum zurückzuführen und somit sympathisch ist.
Rhabarber Records
James



keburger str.3 * 04277 leipzig
tel&fax: (0341) 31 10 44

...und noch mehr
täglich außer montags
ab 14 Uhr



THESE ANIMAL MEN Vorabtape

Fünf neue Stücke der Gitarrenpop-Rocker aus Brighton. Die Luft scheint ein wenig raus zu sein - wo sind die Tage des „Speed King“ hin? Aus den kurzen, treibenden werden zunehmend längere Tracks, bis hin zum fast neunminütigen „Wait For It“. Die schönen Schreddelgitarren müssen dann schon mal Mainstreamgekniedel weichen, und die Schweineorgel blinzelt auch ab und zu durch. Die WHO-Kante ist fast völlig verschwunden. Weiteres bleibt abzuwarten, ich hoffe jedoch nicht, T.A.M. werden uns in Zukunft nur noch mit Schmonzetten zukleistern. Schade.

Hut Recordings
Nils



PAT JOHNSON „Mooner“ CD

Nach jahrelanger Zusammenarbeit mit Penelope Houston und seiner Band Wellspring of Hope liegt nun das erste „richtige“ Soloalbum vor. So ganz kann ich die Begeisterung der Strange-Ways-Agenten nicht teilen. Zweifellos haben wir es hier mit einem exzellenten Songwriter zu tun, der es versteht, den Bogen von Cohen über Psycho-Blues bishin zu Jazz-Anleihen zu spannen, um - das muß ich zugeben - seinen charmanten Stil daraus zu ziehen. Insgesamt wirkt „Mooner“ allerdings oft etwas müde und langatmig. Aber Stücke wie „Clouds In The Sky“ oder „Jealous“ reißen einiges raus, so daß Freunde dieses Genres diese CD nicht verschmähen sollten.

Strange Ways
Nils



V.A:
Fuck Your Illusions 3 - Wir sind aus Düsseldorf

Nun also die Nummer Drei. Neunzehn Bands aus der Modestadt und Umland, die alle mehr oder weniger dem nicht kommerziellen Umfeld zuzuordnen sind. Das Spektrum ist diesmal wirklich sehr umfassend, Punk, Funk, Crossover, Pop, Indie-Rock und weiß der Geier was. Wie immer gibt es die reichlich siebzig Minuten für 25 Glocken. Neben den bekannten Bullocks, Krombacher MC, Public Toys empfehle ich Subterfuge mit einem chichen Popstückchen, das mich an Psychedelic Furs erinnert; P-Whips mit sehr professionellem Dance-Hip und International Dub System. Im Gegensatz zu diesen Best Of ... und Revival-Ergüßen 'ne lohnenswerte Sache.

Wolverine Records
Nils



PSYCHOPOMPS
"Six Six Six Nights In Hell" CD
LIGHTS OF EUPHORIA
"Brainstorm" CD

Die Psychopomps glänzen in gewohnter Art und Weise durch ein hohes Output an Aggression und Härte, also neuer Stoff für alle Metal-Industrial-Elektro Jünger dieser Welt. Aufgefrischt wird das Ganze wohl vor allem durch die reichlich eingestreuten Sprachsamples. Ebenfalls die, wenn auch vorsichtigen, mittlerweile doch obligatorischen Ausflüge in den Dancesektor lassen nicht lange auf sich warten. Ein recht angenehmes Release, wenn auch die Frage, wieviel wir noch dieser Richtung gebrauchen können, nicht eindeutig mit einem Mehr beantwortet werden kann. Etwas leichter fällt mir dann doch die Antwort bei Lights of Europe. Hier

NASTY NEWS
Nasty Hotline:
Wählt 05032/67917 und sagt:
1) "Nasty Vinyl Sucks!",
2) Name des Magazins in dem diese Anzeige steht,
3) eure Adresse.
Als Belohnung bekommt ihr dann einen
Nasty EP-Sampler und einen Katalog!
NEU:

- BRECHREIZ 0815
Doppel-EP
- KARL S. BLUE
"White Man, No Cha Cha" EP
- MÜLLSTATION
"Fröhliche Weihnacht" EP
- TATTOOED CORPSE
"Sucker Punch" CD
- BETONCOMBO -
Gute Zeiten-Schlechte Zeiten CD
Best Of CD der legendären Berliner Combo.
- SICHER GIBT ES BESSERE ZEITEN - Vol. 4 LP/CD
Ein neuer Sampler unserer bekannten Deutschpunkreihe. Diesmal mit: FALSCH FÖGEL, EINSATZ, MÜLLSTATION, PISSED SPITZELS, N.O.E., SCHROTTGRENZE, VERSAUTE STIEFKINDER, LOKALMÄDORE, TÖDLICHER IRRTÜM, LOST LYRICS, STINKEBREIT, PUBLIC TOYS, und nochmehr Bands. Die auf 1000 Stück limitierte LP kommt mit einer Bonus-EP!
- PUNK WILL NEVER DIE - WORLD-COMPILATION LP
Ein neuer Höhnie-Sampler mit Punkbands aus aller Welt.

PREISE:
CD 22 DM · MCD 12 DM · LP 16 DM · EP 6 DM · DEP 10 DM
Fette Liste mit über 1000 Titeln kommt für eine Mark!
NASTY VINYL · Riepestr. 17
30519 Hannover
FAX/Tel.: 0511 - 839867

SPV
VERTRIEB

versucht man zwar eine ziemlich weite Bandbreite abzudecken, bleibt aber von entsprechender Qualität weit entfernt, und verliert sich in üblichen Soundgeilden. Richtig peinlich wird es dann noch beim Cover von Depeche Mode's "Ice machine". Es gibt nichts langweiligeres als ein k o p i e r t e s Original, da hilft auch eine verzerrte Stimme nichts. Doch dieses Phänomen ist uns ja auch vom schwedischen Depeche Mode Tribute Sampler bekannt, damals fielen auch nur wenige aus diesem Konzept (Cat Rapes Dog). Auch der viel gepriesene Part von Birmingham 6 reißt mich nicht vom Hocker, das zeigen uns Die Form wesentlich besser.

Durchgefallen.
(Zoth Ommog)
Timm



RAGGA FRÄNKIE
"Geld & Mehr"
"Herr Meier-Müller-Huber" CD
MCD

Leute, Leute, Dancehall-Raggamuffin dürfte ja nun eigentlich niemanden mehr überraschen, sollte man zumindesten meinen. Aber weit gefehlt, denn hier haben wir die ganze Sache mit deutschen Texten! Und da springt mir natürlich auch gleich die Frage an den Hals, inwieweit wir hier von authentisch sprechen können, bzw. ob dies überhaupt ein Kriterium sein sollte. Um es gleich vorweg zu nehmen, die Texte sind griffig, passend und entbehren keinerlei Findigkeit, die musikalische Umsetzung stimmt soundso. Doch ich muß ehrlich sagen, daß ich mir die Maxizwamit Freuden anhöre, bei dem Longplayer ist allerdings schon mit der Zeit ein gewisses Genervtsein zu verzeichnen, obwohl ich dieser Musik sonst auch reichlich zusprechen kann. Ja, und da sind wir auch schon wieder auf den Hund gekommen, ihr wißt was ich meine. Doch vielleicht braucht man auch erst eine Gewöhnungsphase um entsprechenden Zugang zu finden, oder ich bin zu engstirnig, wer weiß. Aber interessant ist dieses Projekt allemal.

(Fünfundvierzig)
Timm



BLACK LUNG
"Silent Weapons For Silent Wars" CD

In Anlehnung an Cabaret Voltaire und John Barry steht auf dem Cover. Kann ich gut nachvollziehen. Soundtrack for non-existing films finden wir weiterhin und dies erscheint in einem Music for Heads Konzept. Viel mehr brauche ich euch dann auch gar nicht mehr zu sagen, denn das trifft den Nagel auf den Kopf. Natürlich kann ich jetzt noch mit Worten wie entspannend, wunderschön oder genial um mich werfen. Aber ich rede jetzt nur noch von einer sehr gelungenen Synthese aus minimalistischer Elektronik und äußerst angenehmen natürlichen Klangerzeugern mit viel Atmosphäre. Einfach schön. (Machinery)

Timm



THE VISIONS & FRIENDS
"Instrumental Healing" CD

Nach ihrer letzten Veröffentlichung „Mental Healing“ gibt es jetzt das Ganze als Instrumentalwerk mit neuen und alten

Stücken. Hierbei sollte man sich dann doch in diese trancige Endlosschleife begeben und den Rest der Welt hinter sich lassen. 16 Stücke, die einmal mehr beweisen, daß auch in Deutschland die gewisse Mentalität vorhanden ist, um anspruchsvollen Dub Reggae zu machen. Ein Muß also auch wieder für die Fanatiker unter Euch.

(Funfundvierzig, Schmiedetwiete, Labenz)
E.B.I.



NEW RADIANTSTORM KING „August Revital“ CD

Liebe auf den ersten Track, diese geradlinigen Gitarrenfeedbacks mittels dieser exquisiten Marke und dem Beigeschmack von Noise Pop diesem stellenweise leiernden Arrangement der Gitarren. Leider wird sie kaum einer kennen, die brillante Kostbarkeit mit diesem schimmernden psychedelischen Charakter, welcher sich wohltuend um dich schlingt. Harte Passagen, die dann wieder durch das Piano verweichlicht werden. 12 Songs, mit dem Hang zur übertriebenen Perfektion, die sich wie kleine Haken in dein Gewissen hängen und daran ziehen, sollte dieser Sound in Vergessenheit geraten. Hut ab die Tassen hoch bei diesem Scheibchen. (Grow/Community, Im Apen, Dortmund)

E.B.I.



So You Wanna Be A Rock 'n' Roll Compilation? CD

Zusammenstellung der aktuellen Bands auf bc - 75 Minuten, 29 Stücke mit 50% rarem oder unveröffentlichtem Material zum Preis von DM 10,- incl. Portof.



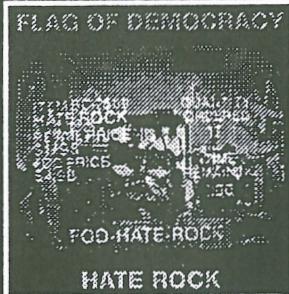
TOXIC REASONS "No Peace In Our Time" CD Rom

Neues Album im klassischen Toxic Stil - diesmal mit Multimedia Bonustrack zum normalen CD Preis! Tourbooking: 07071- 26304



COCK SPARRER "Run Away" 7"-10"- CD

Drei neue Aufnahmen (incl. neue Sunday Stripper Version) sowie 4 rare Livetracks. (7" hat 4 Songs) - Farbiges Vinyl nur über bc Mailorder erhältlich!



Flag Of Democracy "Hate Rock" CD

Das Chaotentrio aus Philadelphia mit ihrem bislang besten Werk! Best Hardcore money can buy!

TONY ADOLESCENT & ADZ "Where Were You" CD bc 1689

Im August auf Tour mit Sister Goddamn! Booking 0521 84627

ALLOY "Paper Thin Front" CD bc 1690

SISTER GODDAMN "Portrait In Crayon" CD bc 1671

FLAG OF DEMOCRACY "Hate Rock" CD bc 1698

NRA "Access Only!" CD bc 1693

APT. 3G "New Hope For The Dead" CD bc 1694

Coming: Flower Leperds "Best Of...." CD

Tony Adolescent & ADZ "Piper At The Gates Of Downey" LP/CD
Sister Goddamn "Folk Songs Of The Spanish Inquisition" CD

Kostenlosen Katalog anfordern!

BITZ

POSTFACH 304107
D-20324 HAMBURG
FAX : 040 313009

INDIGO
MUSIKPRODUKTION · TEXT- & CDS

STARFISH „Songs from the Seaside“ CD

Vormals bighouse und jetzt Starfish. Eine deutsche Band mit soviel Popplastigkeit, daß sie mich an manchen Stellen an Tears for Fears erinnern. Solche eingängigen Melodien und emotionalen Tiefebebenen, die sich hier bilden, werden leider immer seltener. Halten sich die Thematik der Band doch recht an der Seaside fest, so vermitteln sie auch die ständig wechselnden Beziehungen der Sanftheit und Rauhe der See. Schmeichelnde ruhige Popsongs, die sich einfach wie ein Traum anhören, indem man plötzlich fester Bestandteil ist. Worte der Begeisterung sind hier nicht übertrieben, sondern einfach richtig platziert. (Swom Rec./EWM, Ausschläger Weg, HH) E.B.I.



PAUL ROLAND „Waxworks“ DoCD

Hier oder so könnte sie beginnen, die Geschichte von Paul Roland, ein Multitalent, ein Sänger, der es wahrlich versteht, den Bann der Tränendrüsen zu brechen und die Barriere des Herzens auf ewig zu zerstören. Seit Beginn der achtziger Jahre ist er aktiv und verzaubert uns mit seinen märchenhaften Songs, die fast wie Märchen sind. In England ist es die männliche Kate Bush. Für mich ist es Edward Ka-Spel von den Legendary Pink Dots. Diese Ähnlichkeit in der Stimme ist fast ein Phänomen. Mit dieser CD präsentiert Strange Ways seine verschiedenen musikalischen Phasen, sowie einen bisher unveröffentlichten Mitschnitt einer griechischen Radiostation. Die Songs sind derartig popplastig, ohne Hast und Gegensätze und erzählen Geschichten. Musikalisch läßt man alles offen und die Instrumentierung ist einmal spärlich und dann wieder orchestral extrem aufwendig. Die Musik stellt eine Welt dar, die nur für Menschen sichtbar wird, die es zu schätzen wissen, wie man sich seine eigene Phantasie bewahrt. Träumerisch, unabhängig und einfach schön. Schmeichelnde Worte kann man hier nicht genug verteilen. Musik für Träumer gemacht und das aufwachen ist der eigentliche Alpträum, wenn man aus dieser wunderbaren musikalischen Welt von Paul Roland gerissen wird. („Strange Ways“, Gr. Johannisstr., HH) E.B.I.



SALVADOR DREAM „UR“ CD

Gitarrenrock a la Arcwelder, Helmet, Killdozer oder Peach so in etwa sei die Richtung gewiesen. Meinungen neigen ja in die verschiedensten Himmelsrichtungen. Mit ihrem Debutalbum setzen die Kanadier wieder neue Akzente im dort scheinbar

verweichlichten Rockbereich, ist dies nicht nur an Härte und Schnelligkeit zu messen. Aussdrucksstärke ist ein effizienter Faktor, der darauf abzielt, die Musikal Stimmungsbarometer zu benutzen, oder sich einfach einer lapidaren Kritik hinzugeben. Sd sind anders. Konstruktiv, nicht neu, aber genial, diese Stimme, der sich dieses schleppende Schlagzeug anschließt und diese schnarrenden und sich fast verbiegenden Gitarrensounds anschließen. 11 Songs mit intensiver Charaktere, die sich als leidenschaftlichentpuppen und einfach das Prädikat formschön und für jede Gelegenheit erhalten. (WEA, Arndstr., HH) E.B.I.



DANCE OR DIE „Everspring“ CD

Eine Art Comeback nach nun mittlerweile 3 jähriger Studiopause mit einem weiteren Werk auf ihrem Weg zur Apokalypse. Sie sind reifer und musikalisch präziser geworden. Es macht Spaß, sie wieder einmal komplett zu hören und nicht nach einigen Stücken das Ganze zu beenden. Die Sounds sind nicht mehr so minimalistisch, sondern haben eine komplexe Form. 12 Tracks und

keiner ist wie sein Vorgänger. Die Tour zur Platte wird zeigen, ob sie immer noch so gefragt sind wie in den letzten Jahren. (Machinery, Kurfürstenstr., Berlin) E.B.I.



CHANDEEN „Jutland“ CD

Hier hat man mir einen wahren Leckerbissen beschert. Endlich wieder einmal etwas aus der heavenly voices Sparte von Hyperium, mit der wohl angestesten Produktion auf dem Label in diesem Jahr. Als Mixer und Engineer sprang Axel Henninger ein und gab dem Ganzen diese Unwiderstehlichkeit. 10 Songs, die sich um dich legen und dir das Gefühl der Sorglosigkeit vermitteln. Frauenvocals, die dich und deine Gefühle schmelzen lassen. Emotionen und Melancholie lassen die Seelen zittern und die Begeisterung in Euphorie umschlagen. Hier wird die Kombination akustischer und elektronischer Instrumente zu einem monumentalen Gesamtkunstwerk vernetzt und gibt ihre Einmaligkeit zum Besten. Auf ihre erste Deutschlandtour sollte man sich jetzt schon freuen, denn sie vermitteln daß, was man nur in den seltensten Träumen spürt. (Hyperium, Nürnberg) E.B.I.

Bolschewistische
Kurkapelle
Schwarz-Rot

BOLSCHEWISTISCHE
KURKAPELLE
SCHWARZ-ROT
WERKE

EFA
MEDIEN GMBH
Fax 040/782783
Werke
EFA 80025 2 DDR 025

KOSTENLOSEN MAILORDER-KATALOG ANFORDERN !
D.D.R. / STEINRADER WEG 8 / 23558 LÜBECK

SLEEPING DOGS WAKE „Hold me under the Stars“ CDS

Ein Vorgeschmack auf ihr kommendes Album, welches schon jetzt für Spannungen sorgt. Wie immer sehr Dark Wave-lastig mit viel Pop, aber auch harten Samples, die man sonst nicht erwartet. Als besonders nett sind immer der aggressiv klingenden Stimme untergelegten Frauenvocals, die dann etwas Sanftmütigkeit spüren lassen.

(Hyperium, Nürnberg)

E.B.I.



FISCHER Z „Stream“ CD

Die neuen alten Fischer Z sind zurück. Mit Stream werden wohl auch eine Vielzahl der Verehrer nicht nur in Jubel ausbrechen, sondern völlig erstarren werden von soviel Popplastigkeit und emotionaler Ausdrucksstärke. Seit Red Skies over Paradiese haben sie kein solch

kraftvolles Album mehr vorgelegt, welches sich schon mit dem Eröffnungstrack „Jesus give me back my Life“ in dein Gewissen bohrt und es dabei kein zurück gibt. Dieser Zustand erhält dann noch mehrfache Höhen bereit, aber spätestens bei „Dream Wedding“ einem wunderschönen Popsong wird man wieder weich und lässt alles über sich ergehen. Hier zeigen Fischer Z, daß das Alter scheinbar keine Rolle spielt, welche Musik man macht und verkörpert. Sie halten an dem fest, mit dem sie schon eine Ewigkeit ihre Fans begeistern, doch haben sie jetzt mit Stream einen Sprung gemacht in ihrer bisherigen Abstinenz, den kaum einer mit so großer Sicherheit und Gefühl für Perfektionismus wie sie machte und dabei einen Volltreffer gelandet hat. Das ist auch einmal dahingehend, daß die vier Herren mit John Watts genialer Stimme und der harmonischen Instrumentierung untereinander einfach unschlagbar sind. 11 Songs und jeder sorgt für eine Überraschung. Bei dem Song Protection ist kein entkommen, dieser hat Klettencharakter und man könnte denken, hier ist alles gute vorbei. Eine Popballade, die alles schöne in sich vereint, um sich einzurollen und genießerisch nur noch das eine will (Sex ausgeschlossen). Also hierbei andere Meinungen zu dieser Platte zu haben scheint ein kleiner Eingriff an den Geschmacksnerven von Nöten. Die Platte ist ein Muß und gleichzeitig ein Genuß.

(SPV, Brüsselerstr., Hannover)
E.B.I.



SPIRITUALIZED „Pure Phase“ CD

Jason Pierce, der schon mit Spacemen 3 als British Trance-Rocker der achtziger Jahre zählte, geht auch weiterhin kontinuierlich diesen Weg bei Spiritualized. Ihr drittes Album ist auch nach den entsprechenden Schemen wieder aufgebaut. Fantastische Soundkopplung mit Inspirationen von Bands wie Kraftwerk, Spector, Electric Prunes oder Brian Wilson, können diesen Psychedelic Space-Rock einerseits zur Belästigung werden lassen, aber andererseits wird man schon zum relaxen verleidet. Diese märtyrerischen Sequenzen und diese stark riffbezogenen Gitarren-Elemente und dieser etwas verschleiernd wirkende Gesang bilden die Hypnose, der man verfällt. 14 Songs, die sich förmlich in dich hineindrücken und eine Ablehnung schwermachen. Experimentierfreudige Melodien sind der Leitfaden und der Schwerpunkt der Band. Nichts klingt dabei perfekt, sondern die Variationen sind doch so verschieden. Die Leistung die trotzdem zählt ist das beiderseitige Arrangement der elektronischen und akustischen Instrumente. Freut man sich also jetzt schon auf ihre bevorstehende Euro-Tour.

(BMG, Hamburg)
E.B.I.

THE BATES
"Pleasure & Pain" CD

Nein- ich habe keinen Gehirnschaden: The Bates versprühen doch irgendwie einen Hauch von Rock und Roll. Sicher sind die schäbiger, kommerzieller Punk und diese CD lebt von den Reminiszenzen an The Who, die Pistols und diverse Popkonsorten. Und zu einer ziemlich gestylten Billie Jean-Cover-Version ließe sich eigentlich nichts weiter hinzufügen. Jaja - Retro ist cool und The Bates sind mittendrin. Bloß geht einem diese Uneigenständigkeit für die Dauer einer CD doch gegen den Strich.

Warum hat "Pleasure & Pain" dann eine Daseinsberechtigung? Ganzeinfach: es ist die Hymne "Shine". Was für ein Song. Glamourös und emotional! Ein seltsamer Zug an dieser Band...!

(Virgin)
Tom

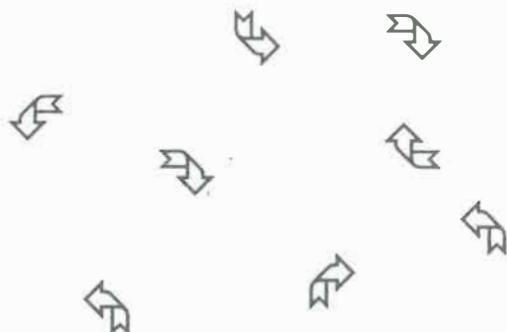


LINKSENTIMENTALE TRANSPORTARBEITERFREUNDE "EINGREIFORCHESTER"
"Blutende Herzen" CD

Abgesplittet vom der Bolschewistischen Kurkapelle Schwarz/Rot fristet dieses - nunja - Projekt ein ähnliches Dasein. Freude am Kabarettisieren, Freude am Hervorzaubern alter Melodien, Freude an der seltsamen Coverversion. Ähnlich wie bei den Bolschewisten findet sich hier immer wieder der Ansatz mit offensichtlich plumper Propaganda zu spielen. Das birgt natürlich die Gefahr, daß im tiefsten Schwarzwald jemand soetwas für bare Münze halten könnte... - aber egal.

Ganz großartig das Cover zu "Keine Macht für niemand". Selten so gelacht. Weiterer (sehr herber) Glanzpunkt die Hymne "Willkommen Deutschland" - Satire pur und immer schön mißverständlich.

Irgendwie cool! Auch mit Bläser!
(Plattenmeister/Efa)
Tom



FANZINES

Iron Pages 1/95

Der Weg des I.P. scheint mir immer noch sehr merkwürdig. Dennoch: für kostenloses Geld ein sehr umfassendes Mag, daß den Bereich der härteren Freunde abdeckt. Diese Ausgabe u.a. mit: Motörhead (wer hätte das gedacht), Voodoocult, die Schnalle Lee Aaron, Grip Inc. und schön gegliederte Rezensionen.

(I.P. c/o O.Jeske, Alt-Lankwitz 72, 12247 Berlin, nur Porto)
Tom



Trust # 50

Wie immer eine runde, schön teachende Sache. Auf die Dauer wird die steife Hergehensweise des Trust zwar lästig, jedoch kann man mit dem Informationsgehalt gut und gerne leben. "Fuck Your Alternative" haben sich die Freunde diesmal aufs Cover geschrieben und wir glauben ihnen gern, daß es die Trittbrettfahrer sind, die sie zutiefst anketzen. Ihnen dabei marktsegmentierische Beweggründe vorzuhalten, wäre in diesem Falle mehr als gemein - nein! ich könnte das niiiieee glauben...

Die kostenlose Jubiläumsausgabe mit: Cop Shoot Cop, Killing Joke (Yes!), Sister Double Happiness, Brutal Juice, Wizo und mehr.
(Trust, Salzmannstr.53, 86163 Augsburg, nur Porto)

Tom



Blurr # 8

Wie immer ein schönes dickes Heft von den Leuten, die mindestens genauso nett sind wie wir! Und vielleicht auch genauso outstanding! Und sehr konstruktiv, was die Fanzine-Szene angeht. Ich denke von der Seite her könnte es doch in Zukunft sehr interessante Impulse geben.

Diese Ausgabe u.a. über Blumfeld, Medfield M.A., Subterfuge, Boxhamsters und mit Beiträgen über den EU-Gipfel, über Graffiti und über eine klasse Kaffeefahrt! Irgendwie ist Blurr doch PUNK!
(Blurr, C.Johannisbauer, E.-Kästner-Str.26, 40699 Erkrath; für DM 3.- plus Porto)

Tom



ATARAXIA
"La Malédiction d'Ondine"
brand-new CD out now

Discordia Besteller 01975

Jetzt erhältlich!

Fax: (02154) 817382

TERRORGRUPPE „Musik für Arschlöcher“ Vorabtape

Punk ist ja wieder mal in aller Ohren. Und so erinnert mich der Opener dieses Tonträgers auch ein wenig an Green Day, aber was solls. Punk sind ja eh immer die selben drei Akkorde. Bei Terrorgruppe sind die aber recht angenehm verwandt worden, man könnte beinahe das Wort 'abwechslungsreich' verwenden. Die Texte reichen von politisch, politisch bis hin zu witzig, spritzig. Wohltuend auch die Wir-nehmen-uns-genauso-ernst-wie -dich-Attitude - man lacht schon gerne mal über sich selbst und das heimatliche „linke Spektrum“.

Daß über die fast 70 Minuten am Ende doch so etwas wie Ermudung eintritt, liegt sicherlich an den oben angesprochenen drei Akkorden. Und stellenweise erinnert das Ganze auch an die Toten Hosen, allerdings mit mehr Humor. Jetzt macht euch selbst ein Bild, Terrorgruppe ist schon frischer Wind in der krustigen deutschen Punk-Einöde.

Stars In The Dark

Jaques



GAS HUFFER „One Inch Masters“ CD

Merkwürdig, aber die Revival-Wellen scheinen nach dem gleichen Muster abzulaufen wie die Originale. Bei Runde zwei von Punkrock erreichen wir nun das Stadium, in welchem die Bands klingen wie die Stranglers oder At Last Be In Evidence (kleiner Leipzig-Scherz am Rande). Ich zumindest mußte an diese beiden Combos spontan denken, als ich mir „One Inch Masters“ anhörte. Die Gitarren sind nicht mehr Braten, sondern erhertwingel, die Strukturen gehen weg vom Drei-Akkorde-Schema. Keine Mitgröhl-Ohnwür-

mer alá Green Day, dafür Melodien, die sich beim ersten Hören noch sperren, sich beim zweiten oder dritten Mal unweigerlich in dein Hirn fressen. Mir ist diese Platte sehr sympathisch, auch weil das Coverdesign recht fluffig ist. Vom Artwork her ist diese Platte die Spaß-Version von „dirty“. Musikalisch bleibe ich beim Stranglers-Vergleich.

Epitaph

Jaques



FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE

„the hearing and the sense of balance“ CD

Fury, die alte Hannoveraner Schule. Ich habe immer den Eindruck, hier will eine der „deutschesten“ Bands die „englischte“ Musik des Universums herstellen. Und was dabei herauskommt, ist einfach süß: Songs, die einem nicht sagen, aber trotzdem irgendwie gut klingen. Ich habe keinen Schimmer, was den Charme dieser Platte ausmacht. Sind es die ewig gleichen Melodien? Die herrlich plattitüden „engagé“-Texte? In welchen sie nicht nur (röhrend) über K. Cobains Tochter singen, sondern auch offen zugeben, keine Ahnung zu haben. Götlich (im wahrsten Sinne) der Inlay-Kommentar zu „Kiss the Judas“: „Never do it Jesus did it once and we all know the end.“ Klingt unheimlich poetisch, oder? Daß Judas den Heiland küßte und nicht andersrum, ist da doch eigentlich unwichtig. Und daß Fury so unverfroren ist, einen Song „Hang the DJ“ aufzunehmen, ist dann nur konsequent. Tut nichts zur Sache, wir kennen die Smiths nicht, keine Angst.

Tja, ich habe mir als pubertierender Knabe dereinst „Jau“ gekauft, ohne zu wissen, warum. So höre ich mir jetzt „the hearing ...“ an und kann mir nicht erklären, weshalb. Werden wohl wieder „Gold“ einheimsen.

SPV

Jaques

THE TRADITIONAL IRISH PUB

KILLIWILLY

Karl-Liebknechtstr. 44
04107 Leipzig
Tel 21 31 31 6
Mo. - Fr. von
12.00 Uhr bis 02.00 Uhr
Sonnabend von
18.00 Uhr bis 03.00 Uhr
Sonntag ab
11.00 Uhr Irish Breakfast

„öfter live-Musik
Folk, Rock, Blues.

70 SORTEN WHISKY



Solide Biere vom Fass:
GUINNESS
KILKENNY
IRISH HARP
BASS ALE
TENNENTS
PILSENER

und verrückte Biere
aus der Flasche:

MILLER
ADELSCOTT
CORONA
KIRSCHBIER
PFIRSICHBIER
HIMBEERBIER
ROLLING ROCK
HIGHLANDER

Mo.-Fr. kleiner Mittagstisch
alles unter 10.-DM

Der Übersteiger # 12

Oh ja Fußball! Der Übersteiger ist im Moment das einzige Medium, wo ich mich annähernd "korrekt" über die schönste Hauptsache der Welt informieren kann. Nehmen wir die Sache mit Dublin und/oder Eric Cantona...! Hintergrundinfos, die bei all dem Kommerz mal schnell unter der Hand verschwinden, Sichtweisen, die geradezu unpopulär im deutschen Fußball sind - das ist Der Übersteiger.

Sehr, sehr wichtig!

(D.U., c/o Fan Laden, Thadenstr.94, 22767 HH; DM 1,50 plus Porto)

Tom



Flex Digest # 16

Osterreichisches Medium für jede Form der härteren Gangart. Bin immer wieder beeindruck, wie umfassend dieses Heft daherkommt. In diesem Heft wird u.a. über Ken Chambers, Goreweg, Fifteen, Guts Pie Earshot, Ministry Of Good Vibration informiert und weiter die Viennale und der Criminal Justice Bill ins korrekte Licht gerückt.

(Flex Digest, PF 703, 1061 Wien, DM 4.- plus Porto)

Tom

AM'OBEN
CD LP MC VERSAND
INDEPENDENT PUNK WAVE
AUCH VIEL EX-DDR ZEUG
KATALOG GEGEN 1DM BRIEFMARKE
PETERSBURGER STR. 4
18107 ROSTOCK
KLANG

D E M A N D T H E F L O W O F R H Y T H M



UNDER THE NOISE COP CD 013 EP
"FUTURE AUTOMATIC"
INCL. MIX BY ZIP CAMPISI



CHAOS COMPILATION
INDUSTRIAL CROSSOVER FROM ALL AROUND THE GLOBE-
FEAT. BIGOD 20, BATTERY LEATHERSTRIP PAIN EMISSION,
SWAMP TERRORISTS, DEATHLINE INTL. INDEX, UTN, HATE
DEPARTMENT, OF SKIN & SALIVA

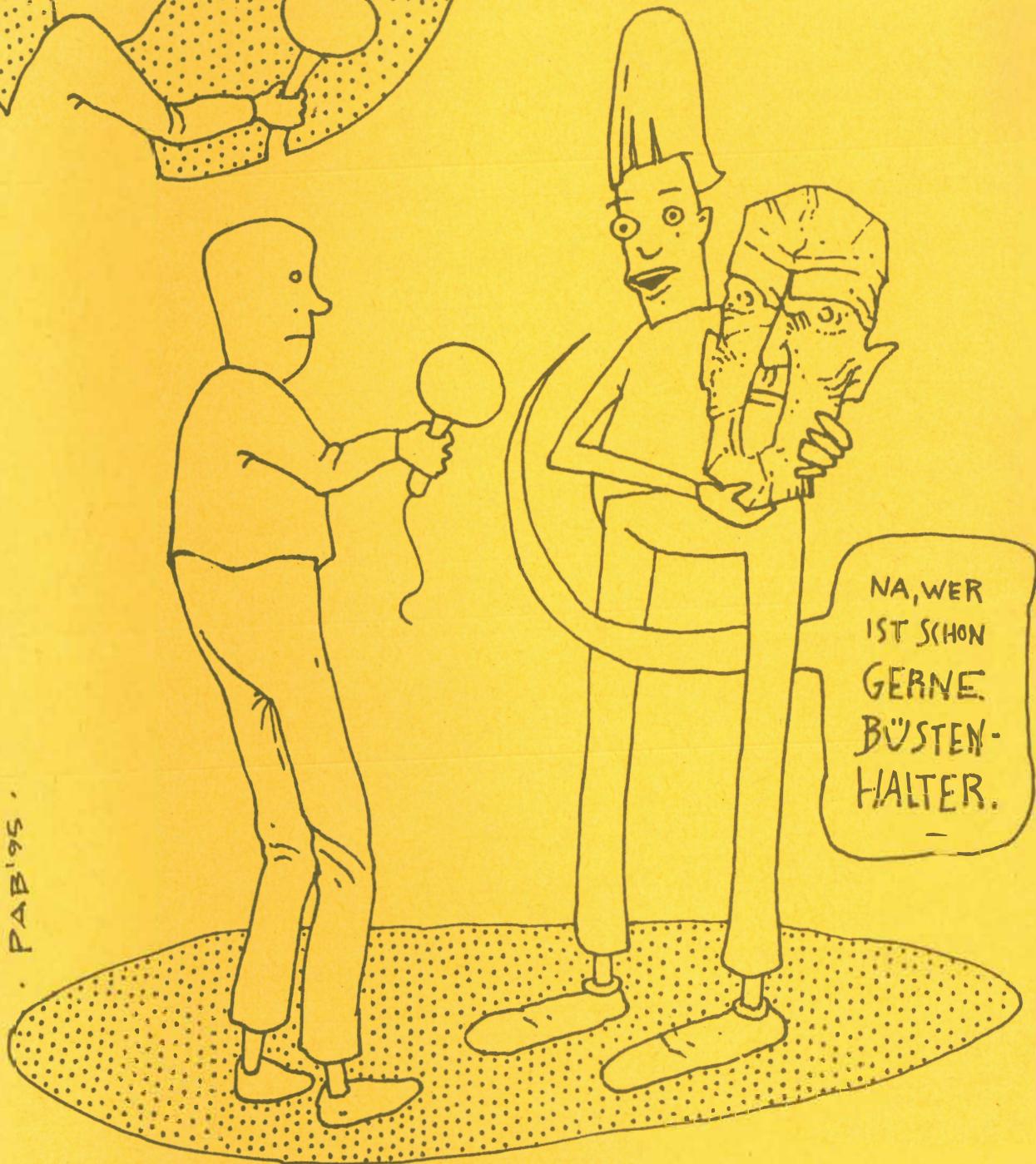


OF SKIN & SALIVA COP CD 015 EP
SAHUL OUT END OF MARCH
TRIBAL, INDUSTRIAL, WAVE

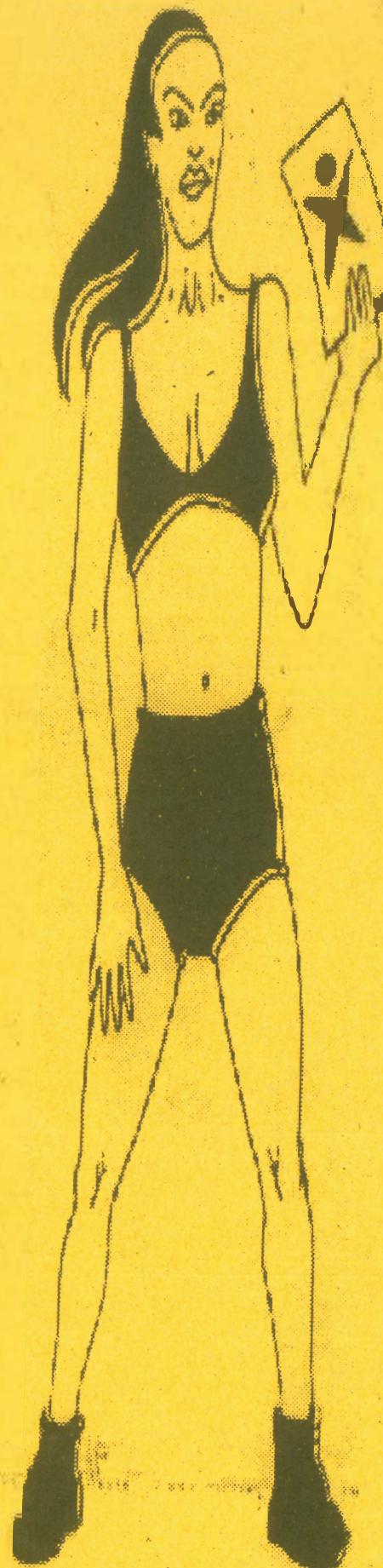


MAIL ORDER / INFOS / DEMOS WRITE TO COP INTERNATIONAL
BURGSTR.14 61440 OBERURSEL TEL 06171/4978 FAX 06171/56593

DER SCHEISS-JOB



our favorite comics



MORE! MORE! MORE!

WIR WOLLEN COMICS: SPASS UND BUNTE
KUNSTE!

DER AKTUELLE BACKISSUE KATALOG DER
PNG:

Heft 16 (August 1994) mit:

blur, dub syndicate, fetish 69, comic+special part
one

Heft 17 (Oktober 94) mit:

pulp, need a new drug, oasis, gary floyd, laurent
garnier, comics part two, popkomm

Heft 18 (Dezember 94) mit:

chumbawamba, peace love and pit bulls,
transglobal underground, natural born killers,
animaniacs

Heft 19 (Februar 95) mit:

unicycleman, cranes, mutter, siebwolf, steffen
fröbel, dem ultimativen america-feature

... und in allen Ausgaben natürlich viele lustige,
inhaltsschwere, lehrreiche Comics!

**BESTELLT JETZT FÜR 10 DM
(in Briefmarken)**

DREI AUSGABEN (PORTO INKL!)

bei: Th. Weber

Schiebestraße 47

04129 Leipzig